1896. Donnerstag, 12. November

Der Gesellige.

No. 267. 71. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".
Fernsprech-Anschluß No. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy Culm: C. Brandt Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: M. Jung. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig und F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für November und Dezember

werden Bestellungen auf den **„Geselligen"** jetzt von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegengenommen. Der „Gesellige" kostet für zwei Monate, wenn man ihn vom Postamt abholt, **1 Mk. 20 Pg.**, wenn er durch den Briefträger in's Haus gebracht wird, **1 Mk.** 50 Pfg.

Lieferung I und II des **„Bürgerlichen Gesetzbuches"** erhalten neu hinzutretende Abonnenten des Geselligen kostenlos nachgeliefert, wenn sie sich, am einfachsten durch Postkarte, an die Expedition des Geselligen wenden.

Vom deutschen Reichstage.

120. Sitzung am 10. November.

Präsident Frhr. v. **Buol** eröffnet um $2\frac{1}{4}$ Uhr die Sitzung mit den Worten: M. H.! Wiederum zur Leitung unserer Verhandlungen berufen, habe ich die Ehre, Sie bestens zu begrüßen. Ich hoffe, daß Sie Alle neu gestärkt und gekräftigt zurückgekehrt sind, und daß Sie demnächst noch zahlreicher erscheinen werden, denn wenn nicht aller Anschein trügt, so werden auch diesmal unsere Kräfte in nachhaltiger Weise in Anspruch genommen werden.

Der Präsident theilt sodann die seit der Vertagung erfolgten Veränderungen im Personalbestande des Hauses mit. Das Andenken der seit der Vertagung verstorbenen Mitglieder ehrt das Haus durch Erheben von den Plätzen.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Berathung der Justiznovelle. Die Berathung beginnt bei den Aenderungen und Ergänzungen zum Gerichtsverfassungsgesetze mit Artikel I § 8. (Enthält die zur Begründung der richterlichen Unabhängigkeit nothwendigen Vorschriften über Absetzbarkeit und Versetzbarkeit der Richter.)

Abg. **Lenzmann** (Freis. Vpt.) berichtet über die Verhandlungen der Kommission und weist zunächst die Vorwürfe zurück, die von sozialdemokratischer Seite gegen die Mitglieder der Kommission und ihre Arbeiten gerichtet würden, weil diese den sozialdemokratischen Anträgen nicht die nöthige Beachtung geschenkt hätten. Diese Anträge standen vollständig außerhalb des Rahmens der Vorlage. Alle Wünsche, die einzelne vielleicht gehegt haben, sind nicht erfüllt worden, aber man mußte eine gewisse Selbstverleugnung üben, wenn man das Ziel einer wirklichen Reform erreichen wollte. Ich kann dem Plenum nur rathen, ebenso wie in der Kommission zu handeln, vergeuden Sie die Zeit nicht mit Nebensächlichkeiten, suchen Sie etwas zu Stande zu bringen, auf das der Reichstag und das deutsche Volk mit derselben Genugthuung zurückblicken kann, wie auf das Bürgerliche Gesetzbuch. (Beifall.) Es handelt sich hier um eine Besserung der Strafrechtspflege, die das deutsche Volk schon seit vielen Jahren herbeigesehnt hat; ich bitte Sie, erfüllen Sie die Wünsche des deutschen Volkes. (Beifall.)

Abg. **Stadthagen** (Soz.): Das Ziel der Vorlage soll sein, die Schnelligkeit und Gerechtigkeit in der Rechtspflege zu erhöhen. Aber was ist hierzu mehr geeignet als die Unabhängigkeit der richterlichen Organe? Das mindeste, was wir in dieser Hinsicht verlangen müssen, ist in unseren Anträgen niedergelegt.

Die vom Redner gestellten Anträge wollen § 8 des Gerichtsverfassungsgesetzes so fassen, daß Richter wider ihren Willen nur kraft richterlicher Entscheidung und nur aus den Gründen dauernd oder zeitweise ihres Amtes enthoben oder in den Ruhestand versetzt werden können, aus welchen nach §§ 128 bis 131 des Gerichtsverfassungsgesetzes ein Mitglied des Reichsgerichts dauernd oder zeitweise seines Amtes enthoben werden oder in den Ruhestand versetzt werden darf. Richter dürfen wider ihren Willen nicht an eine andere Stelle versetzt werden. Die von Einzelstaaten erlassenen Disziplinargesetze für richterliche Beamte werden aufgehoben. Ferner sollen als § 8 a, b und c des Gerichtsverfassungsgesetzes eingeschaltet werden: Zum Richter darf nicht ernannt werden, wer länger als drei Jahre im Reich oder in einem Bundesstaat ein Verwaltungsamt oder das Amt eines Staatsanwalts bekleidet hat. Richtern ist die Annahme von Orden und Titulaturen verboten. Die dauernde oder zeitweise Enthebung vom Amt sowie die Versetzung in den Ruhestand wider den Willen des Richters kann nur durch Zweidrittel-Mehrheit des Plenums des Amts-, Land- oder Oberlandesgerichts ausgesprochen werden, dem der Betreffende als Mitglied angehört. An Stelle derjenigen Amtsgerichte, die aus weniger als neun Mitgliedern bestehen, tritt das Landgericht. Der Richter ist in seinen Amtsverrichtungen von keiner Behörde abhängig. Das Recht, Entscheidungen des Gerichts durch Rechtsmittel anzugreifen, steht keiner Behörde zu.

Redner führt zum Beweis für die Nothwendigkeit seiner Anträge, die auch das Streberthum ausrotten würden, eine große Anzahl von Einzelfällen an. Ein Kreisgerichtsdirektor wurde im Jahre 1878 strafversetzt, weil er sich die Beleidigung eines jungen Lieutenants nicht gefallen lassen wollte. 1876 wurde ein Kreisrichter Kirchmann wegen einer Schrift, die ihm eine Anklage zugezogen hatte, obgleich Freisprechung erfolgte, doch auf dem Disziplinarwege gemaßregelt. Ein Amtsrichter, der bei den Reichstagswahlen 1890 für die freisinnige Partei eingetreten war, wurde zuerst aus dem Justizdienst entlassen; später wurde diese Strafe in einen Verweis umgewandelt. Ein konservativer Amtsrichter, ein Graf B, der eine brustkranke Frau so schroff behandelt hatte, daß sie in ihrer Gesundheit schwer geschädigt wurde, ist nur strafversetzt worden.

Besonderes Gewicht legen wir darauf, daß niemand, der drei Jahre das Amt eines Verwaltungsbeamten oder Staatsanwaltes bekleidet hat, Richter werden darf. Denn ein solcher Beamter ist immer nur ein gefügiges Werkzeug in der Hand seiner Vorgesetzten. Wir müssen einen Richterstand mit steifem Rückgrat haben. Denn das Vertrauen zur Unabhängigkeit und Unparteilichkeit der Richter ist stark im Schwinden, wie auch die vorige Thronrede anerkennt. Versuchen Sie im Verein mit uns das Vertrauen in die Unabhängigkeit des Richterstandes zu heben! Berufung oder nicht Berufung, eine Instanz oder hundert Instanzen haben lange nicht den Werth wie die in unseren Anträgen gemachten Vorschläge.

Justizminister **Schönstedt**: Der Abgeordnete hat auf die Thronrede hingedeutet und findet in dieser seine Auffassung, daß die Richter sich nicht mehr des allgemeinen Vertrauens und ihrer Unabhängigkeit erfreuten, bestätigt. Ich glaube kaum, daß man in den Aeußerungen der Thronrede eine solche Spitze finden kann. Ebenso wenig habe ich mich in diesem Sinne ausgesprochen, ich habe seinerzeit nur von dem äußeren Ansehen der Richter gesprochen, und zwar in Anknüpfung an eine Rede des Abgeordneten Lenzmann. Was nun die Sonderstellung der Richter beim höchsten Gericht betrifft, so ergiebt sich aus der Entstehungsgeschichte des Gerichtsverfassungsgesetzes, daß diese durch wichtige Rücksichten bedingt ist. Es waltet bei der Auswahl der Mitglieder des höchsten Gerichts die größte Sorgfalt und Vorsicht ob, sie sind keiner anderen Autorität unterworfen, als ihren Disziplinargesetzen, die der Abgeordnete Stadthagen beseitigt wissen will, sie können wider ihren Willen nur kraft richterlicher Entscheidung und nur aus den im Gesetz angegebenen Gründen ihrer Stellung erhoben werden, sie unterstehen überall den ordentlichen Gerichten. Wenn der Abg. Stadthagen meinte, daß die Staatsanwaltschaft einen Einfluß auf das Disziplinarverfahren gegen die Richter ausübt, so ist doch daran nichts weiter wahr, als daß der Staatsanwalt die Anklagebehörde zu vertreten hat; eine Entscheidung steht dem Staatsanwalt nicht zu.

Was die vom Abg. Stadthagen vorgeführten Einzelfälle anbetrifft, so habe ich nicht angenommen, daß das in der Kommission Angeführte auch hier wieder zur Sprache gebracht werden würde, und ich bin nicht in der Lage, auf Einzelheiten einzugehen. Aber von einem Falle glaube ich doch sagen zu dürfen, daß dieser sich unmöglich so zugetragen haben kann, wie er ihn dargestellt hat. Ich meine den Fall v. Kirchmann, welcher ein Buch: „Der Kommunismus in der Natur" herausgegeben hat. Das Gericht muß zu der Anschauung gekommen sein, daß unsittliche Grundsätze da ausgesprochen sind, und ist auf dieser Grundlage zu seinem Ergebniß gekommen, ob mit Recht oder Unrecht, lasse ich dahingestellt.

Mit den Vorschlägen des Abg. Stadthagen würden wir schließlich dahin kommen, daß ein Richter, der einen unsittlichen Lebenswandel führt, der durch sein ganzes Verhalten alle Achtung und alles Vertrauen verloren hat, absolut unanfechtbar in seinem Amte sitzen bleiben müßte. Ich leugne keinen Augenblick, daß ein Richter mit Rückgrat besser ist, als ein Richter ohne Rückgrat. Es kommen aber auch viele andere Punkte in Frage, die ihren Sitz nicht im Rückgrat haben. (Heiterkeit.) Die Forderung, daß ein Staatsanwalt, der drei Jahre lang als solcher fungirt hat, nicht das Richteramt bekleiden dürfe, ist vollständig unzulässig. In meiner langjährigen Erfahrung habe ich die feste Ueberzeugung gewonnen, daß diese Richter mit derselben Gewissenhaftigkeit, Unabhängigkeit und demselben Vertrauen ihres Amtes walten, wie diejenigen Richter, welche nicht Staatsanwälte waren. Für die Zweifel, die der Abg. Stadthagen an der Unabhängigkeit und Unparteilichkeit der deutschen Richter vorgebracht hat, ist er den Beweis der Wahrheit schuldig geblieben. Es fehlt somit an Gründen für seinen Antrag. (Beifall.)

Die Regierungsvorlage enthielt als § 63a die Bestimmung, daß dem Präsidenten des Oberlandesgerichts ein Einspruchsrecht gegen die Beschlüsse der Landgerichte in Betreff der Zusammensetzung der Kammern und der Geschäftsvertheilung unter denselben zusteht. Die Kommission hat diesen Paragraphen abgelehnt.

Abg. v. **Buchka** (kons.) begründet einen Antrag, der im wesentlichen die Regierungsvorlage wieder herstellt.

Geheimrath **Bierhaus** erklärt, daß es der Regierung fern liege, in die Unabhängigkeit der Richter einzugreifen. Sie wolle mit diesem Paragraphen nur ein Sicherheitsventil schaffen gegen unzweckmäßige Beschlüsse. Er bitte deshalb, die Regierungsvorlage wiederherzustellen oder den Antrag v. Buchka anzunehmen.

Der Antrag v. Buchka wird gegen die Stimmen der Konservativen und Nationalliberalen abgelehnt.

§ 77 bestimmt, daß die Civil- und Strafkammern in der Besetzung von drei Mitgliedern entscheiden. Die Strafkammern sind für die Hauptverhandlung in der Berufungsinstanz bei Vergehen außer den Fällen der Privatklage mit fünf Mitgliedern zu besetzen.

Hierzu liegt ein Antrag der Zentrumsmitglieder **Rembold** und **Gröber** vor, der das Institut der Schöffen erweitern und sie auch zu Strafkammersitzungen hinzugezogen wissen will. Nach diesem Antrag sollen in den Strafkammern neben drei Berufsrichtern noch zwei Schöffen sitzen.

Abg. **Rembold** (Zentrum) begründet diesen Antrag, der in Form von Zusätzen von a bis g zu § 77 eingebracht ist. Ohne die Annahme dieses Antrages würde die Wiedereinführung der Berufung gegen die Urtheile der Strafkammern eine Verschlechterung bedeuten, weil durch die Besetzung mit nur drei Richtern die Prozeßgarantien zu Ungunsten des Angeklagten verringert würden. Die Annahme des Prinzips der Landgerichtsschöffen sei ein Fortschritt in der Rechtspflege, der auch der Zeitströmung, das Laienelement zur Rechtsprechung mehr heranzuziehen, entspricht. Hierdurch würde auch ein wirksames Korrektiv gegen die Einseitigkeit der nur in der Strafrechtspflege beschäftigten Richter geschaffen. Das Vertrauen zur Rechtsprechung könne hierdurch nur gestärkt werden. In Württemberg habe die Einrichtung der Landgerichtsschöffen vor Einführung der Reichsstrafprozeßordnung viele Jahre bestanden, und man sei sehr zufrieden damit gewesen, daß, obwohl die Berufung gegen Urtheile dieser Strafkammern nicht zulässig war, niemals die Einführung der Berufung gefordert worden sei.

Hierauf vertagt das Haus die weitere Berathung auf Mittwoch.

In nüchterner Geschäftsmäßigkeit, mit einem Viertel der Gesammtzahl der Abgeordneten (397) hat der Reichstag die Verhandlungen wieder aufgenommen. Während der einleitenden Rede des Referenten Lenzmann war das durch die sich begrüßenden Abgeordneten erregte Geräusch so lebhaft, daß selbst die helle Stimme des Redners kaum durchzudringen vermochte. Dabei war Herr Lenzmann noch der einzige Redner des Tages, der ein gewisses Maß von Wärme entwickelte, als er von der Bedeutung der Justiznovelle sprach und der Hoffnung Ausdruck verlieh, daß sie Gesetz werden würde. Die anderen Redner befleißigten sich einer solchen Trockenheit, daß während ihrer Reden keinerlei Beifallszeichen sich kundgab und nur zum Schlusse ein schüchternes Fraktionsbravo sich hervorwagte.

Die Fraktionen des Reichstages haben gegenwärtig folgende Soll-Stärke: Deutschkonservative 58, Reichspartei 27, Deutschsoziale Reformpartei 13, Zentrum 100, Polen 19, Nationalliberale 49, Freisinnige Vereinigung 14, Freisinnige Volkspartei 25, Deutsche Volkspartei 12, Sozialdemokraten 48, bei keiner Fraktion 30. Erledigt sind nur 2 Mandate: Hessen und Württemberg.

Die Zentrumsfraktion des Reichstages ist entschlossen, selbstständig demnächst Anfrage wegen der Enthüllungen der „Hamb. Nachr." über das deutsch-russische Abkommen im Reichstage anzubringen. Mit der Formulirung der Anfrage will man warten, bis Graf Hompesch eingetroffen ist, was in den nächsten Tagen geschehen dürfte. Wir werden also wohl das interessante Schauspiel erleben, daß das Zentrum als eine Art Reichs-Krongarde auftritt.

Von den schon mitgetheilten Anträgen der freisinnigen Volkspartei zur Duellfrage und zum Fall Brüsewitz sind die beiden ersteren zurückgezogen worden. Sie sollen aber in Form einer Interpellation von Neuem eingebracht werden. Der Reichskanzler wird ersucht werden, dem Reichstage mitzutheilen, wie weit die vom 20. April dieses Jahres an schwebenden Erwägungen über das Duellvergehen gediehen sind, und was in Ausführung des einstimmig gefaßten Reichstagsbeschlusses zur Duellfrage geschehen ist, ferner, ob der Herr Reichskanzler Kenntniß hat von den Vorgängen, welche in der Nacht zum 12. Oktober in Karlsruhe zur Tödtung des Technikers Siepmann durch den Premierlieutenant v. Brüsewitz geführt haben

---

Weiß-Schwarz-Weiß!

Der preußische Staatsanzeiger veröffentlicht in seinem amtlichen Theile heute folgenden königlichen Erlaß:

Auf Ihren Bericht vom 1. November d. J. bestimme Ich hierdurch, in Abänderung des Allerhöchsten Erlasses vom 22. Oktober 1882, als Farben der Provinz Posen die Farben Weiß-Schwarz-Weiß und überlasse Ihnen, die dieserhalb erforderlichen Anordnungen zu treffen.

Neues Palais, den 9. November 1896.

Wilhelm R.

Freiherr von der Recke.

An den Minister des Innern.

Es hat zwar ziemlich lange gedauert, ehe die Berliner Regierung sich dazu entschlossen hat, eine gründliche Maßregel zu wählen, um den überhand nehmenden national-polnischen Kundgebungen mit tauglichen Mitteln entgegenzutreten, aber trotz des späten Erscheinens wird die Maßregel von allen Deutschgesinnten willkommen geheißen werden. Wiederholt hat der „Gesellige" im Interesse des Deutschthums die Forderung gestellt, mit der roth-weißen Provinzialfahne aufzuräumen, zuletzt in der Nr. 227 vom 26. September haben wir hervorgehoben: „Solange sich die National-Polen dahinter verstecken können, daß sie ja nur Provinzial-Farben tragen und Unterschiede höchstens in dem mehr oder weniger grellen oder verschossenen Roth gefunden werden können, läßt sich eine gründliche Verhinderung vieler national-polnischer Demonstrationen unseres Erachtens überhaupt nicht ermöglichen. Für ganz Preußen genügt bei öffentlichen Kundgebungen die schwarz-weiße Fahne und die schwarz-weiß-rothe Fahne des Deutschen Reiches".

Mit dem Hinausstecken von roth-weißen Polenfahnen ist es nun also in der Provinz Posen vorbei und es wird sich wahrscheinlich nun auf einmal zeigen, daß die Herren Polen in der Provinz Posen gar kein Bedürfniß haben, „Provinzial-Farben" zu zeigen, ihr lebhafter Farbensinn, der für Roth schwärmte, wird wohl an der weißen Fahne mit dem schwarzen Todesstrich in der Mitte keinen rechten Gefallen finden und die rothweißen Schärpen der „Krakauer Reiter", die den als „Pan Primas" betrachteten Erzbischof auf seinen kirchlichen Paradezügen durch deutsches Land begleiteten, sind auch unmöglich geworden. Wir werden aber wahrscheinlich das Schauspiel erleben, daß jetzt auf einmal die weiß-gelben Farben eines „Ausländers", des Papstes, in Posen sehr begehrt werden, oder — was ja noch näher liegt — die Zuneigung für die „Kirchenfürsten" ihren Ausdruck im Tragen der bischöflichen violett-weißen Farben, also im Herausstecken bischöflicher und päpstlicher Fahnen findet. Die polnische Nationalität wird vermuthlich nun die Entfaltung äußerlicher Zeichen der katholischen Konfession verstärken.

Trotz alledem ist die königliche Verordnung mit Freuden von uns Deutschen zu begrüßen, erstens, weil sie das Entfalten national-polnischer Farben in Zukunft verhindert, dann aber — und das ist höher zu schätzen — weil sie zeigt, daß die polnische Demonstrationssucht von der Regierung eingedämmt werden soll. Der Erlaß ist gewissermaßen selber eine Fahne, die aus dem Berliner

Regierungsgebäude herausgesteckt wird und wenigstens — einen der Kreuz-Balken des alten deutschen Ritterordens zeigt, das Längsstück des schwarzen Kreuzes in weißem Felde! In diesem Sinne sei der Erlaß als **Symbol** einer schärferen Vertretung des Deutschthums von uns begrüßt.

Berlin, den 11. November.

— Der Kaiser arbeitete Dienstag Vormittag von 9 Uhr ab mit dem Chef des Militär-Kabinets, vortragenden General-Adjutanten, General der Infanterie v. Hahnke, und empfing um 11 Uhr den österreichisch-ungarischen Botschafter v. Szögyeny-Marisch.

— Die Kaiserin ist Dienstag früh um 4 1/2 Uhr aus Plön mittels Sonderzuges auf der Wildparkstation wieder eingetroffen und begab sich von dort zu Wagen nach dem Neuen Palais. Im Laufe des Vormittags stattete sie der Frau Prediger Keßler, der Tochter des verstorbenen Oberhofpredigers Frommel, einen Beileidsbesuch ab.

— Das Begräbniß des in Ploen gestorbenen Hofpredigers D. Frommel, dessen Leiche von dort nach Berlin überführt wird, soll mit allen dem Range eines hohen Militärgeistlichen entsprechenden Ehren stattfinden. Die Garnisonkirche erhält einen Trauerschmuck; die Leichenrede wird wahrscheinlich Feldpropst D. Richter seinem heimgegangenen Amtsbruder halten. Wie es heißt, sollen die getroffenen Arrangements für die Ueberführung der Leiche und die Trauerfeierlichkeiten dem Kaiser selbst unterbreitet werden.

— Die Vereidigung der Rekruten der Potsdamer Garnison hat Dienstag Mittag in Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin im Langen Stall stattgefunden. Nach der Vereidigung hielt der Kaiser eine Ansprache an die Rekruten, worauf der Stadtkommandant Generalmajor Freiherr v. Bülow ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Die Rekruten riefen dreimal Hurrah, und die Musik intonirte „Heil Dir im Siegerkranz". Der Kaiser begab sich sodann zu Fuß nach dem Offizier-Kasino des ersten Garde-Regiments z. F. zum Frühstück, an dem auch die fremden Militär-Attachees, welche der Vereidigung beigewohnt hatten, Theil nahmen.

— Von freisinnigen und ultramontanen Blättern war behauptet worden, Fürst **Bismarck** habe als Reichskanzler die Veröffentlichung des Testaments Friedrichs des Großen gehindert. Dazu schreibt die „Deutsche Ztg.":

„Das politische Testament des großen Königs aus dem Jahre 1752 war bis zu den Märztagen des Jahres 1890 der wissenschaftlichen Forschung völlig frei gegeben. Wenn eine vollständige Ausgabe nicht existirt, so trägt die Schuld daran keineswegs Fürst Bismarck. Es ist vielmehr der Geschichtsschreiber Leopold von Ranke (gestorben 1886 in Berlin), gewesen, der durch seinen hoch hinauf reichenden Einfluß die Veröffentlichung des ganzen Werkes zu hintertreiben wußte. Nach dem Tode Kaiser Wilhelms faßte Heinrich von Sybel den Plan, eine Ausgabe der Schrift in die Urkundenwerke zur Geschichte des großen Königs aufzunehmen, ohne damit auf irgend welchen Widerstand von Seiten des ersten Reichskanzlers zu stoßen. Ein völliger Umschwung in dem Verhalten der Regierung trat dagegen seit dem Tage ein, wo Fürst Bismarck in seinen Aemtern von Herrn von Caprivi abgelöst wurde. Es war eine der ersten Regierungsthaten des neuen Kanzlers, Heinrich von Sybel nicht bloß die Eröffnung zu machen, daß an eine weitere Benutzung der Akten des Auswärtigen Amtes für die Fortsetzung der „Begründung des Deutschen Reiches" nicht zu denken sei, sondern auch an den ihm unterstellten Direktor der preußischen Staatsarchive die strikte Forderung zu richten, von der Fortsetzung dieser Arbeit überhaupt Abstand zu nehmen — ein Pressionsversuch, den Sybel zuletzt nur durch Vorgabe eines festen Vertragsabkommens mit seinem Verleger abzuwehren wußte. Dem entsprechend wurde dieses System auch auf die Frage der wissenschaftlichen Benutzungsfreiheit des politischen Testaments weiter ausgedehnt.

— Der Prinz Sizzo von Leutenberg, der Thronerbe des Fürstenthums Schwarzburg-Rudolstadt, erhielt aus Anlaß seiner Verlobung mit der Prinzessin von Anhalt den Rang und Titel eines Prinzen von Schwarzburg.

— Die Denkmäler Luthers und Schillers in Berlin trugen am Dienstag, am Geburtstage der beiden großen Männer, festlichen Schmuck. Das Gitter des Schiller-Denkmals war mit Guirlanden umwunden, auf den Stufen lagen prächtige Kränze. Den schönsten hatte die „Schlaraffia-Berolina" gewidmet, er trug eine roth-blaue Schleife mit den Inschriften: „Denn, wer den Besten seiner Zeit genug gethan, der hat gelebt für alle Zeiten" und „Todte Gruppen sind wir, wenn wir hassen, Götter — wenn wir liebend uns umfassen". An dem Luther-Denkmal waren Lorbeerkränze niedergelegt, ein aus dichten Zweigen gewundener hing zu Füßen Luthers, ein kleinerer lag zwischen den Standbildern Johann Reuchlins und Justus Jonas'.

— Nach der soeben erschienenen Statistik der Deutschen Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung im Jahre 1895 betrug die Zahl der Postanstalten 28726, die der Reichs-Telegraphenanstalten 13739 gegen 27395 bezw. 13228 in 1894. Der Ueberschuß betrug 1895 Mk. 25268533, im Jahre 1894 Mk. 20417252. Die Zahl der Beamten betrug 154293 gegen 148035 im Jahre 1894.

— Die eisenbahnfachwissenschaftlichen Vorlesungen finden im Winterhalbjahre 1896/97 in folgender Weise statt: In Berlin werden in den Räumen der Universität Vorlesungen über preußisches Eisenbahnrecht sowie über die Verwaltung der preußischen Staatseisenbahnen gehalten. In Breslau erstrecken sich die Vorlesungen auf Eisenbahnbetriebslehre und auf Elektrotechnik. In Köln werden Vorlesungen über Eisenbahnrecht und Eisenbahnverwaltungslehre sowie über Elektrotechnik, in Elberfeld über Technologie gehalten.

— 50000 Unterschriften haben die Petitionen um Beseitigung des Duellwesens und Beschränkung der Militärgerichtsbarkeit an der Sammelstelle in Gotha gefunden; darunter sind 5245 aus dem Herzogthum Gotha selbst. An vielen Orten werden selbstständige Unterschriften zu solchen Petitionen gesammelt und an den Reichstag abgesandt.

— Vor dem Reichsgericht als Revisionsinstanz wurde am Dienstag über die sozialdemokratische Parteiorganisation verhandelt. Der Oberreichsanwalt beantragte die Verwerfung der Revision, da die Feststellung der Verbindung zwischen den Wahlvereinen und der Parteileitung, sowie die Feststellung des Bewußtseins dieser Verbindung nicht rechtsirrthümlich sei. Das Urtheil der Strafkammer des Landgerichts I in Berlin wurde aufgehoben und die Sache zur nochmaligen Verhandlung in die Vorinstanz zurückverwiesen. Das Reichsgericht hat in dem angefochtenen Urtheil die Feststellung vermißt, daß die Parteileitung ein Verein sei, welcher politische Erörterungen in Versammlungen bezwecke, was der Begriff des § 8 des Vereinsgesetzes erfordere. Kriminal-Kommissarius Schöne wohnte im Auftrage des Berliner Polizei-Präsidenten der Verhandlung vor dem Reichsgericht bei.

— Der „Przewodnik", ein Führer durch die polnisch-katholischen Vereine Berlins, hat sein Erscheinen eingestellt. Das Blatt war erst vor wenigen Monaten ins Leben gerufen worden, fand aber nicht die genügende Unterstützung.

— Im August d. Js. waren in den Hilfsschulen für nicht normal begabte Kinder schulpflichtigen Alters in ganz Preußen 2017 Schüler und Schülerinnen. (Im Jahre 1894 wurden nur 700 Kinder auf solche Weise unterrichtet.)

In **Italien** mehren sich die Entdeckungen von Unregelmäßigkeiten bei staatlichen Geldinstituten. Eine bei der Filiale der Banca d'Italia in Como vorgenommene Revision deckte schwere Unordnungen auf. Es verlautet, die Filiale habe einen Verlust von 700000 Franks zu verzeichnen.

Vatikan. Monsignore Macario, den der Papst als Friedensboten zum Negus Menelik gesandt hatte, ist zurückgekehrt und überreichte am Dienstag dem Papste ein Handschreiben Meneliks, welches angeblich veröffentlicht werden wird.

Griechenland. Die Regierung hat einem in Athen eingetroffenen Agenten des Negus Menelik die Erlaubniß ertheilt, Offiziere für die Armee Meneliks anzuwerben.

Ostpreußische Provinzial-Synode.

γ Königsberg, 10. November.

In der heutigen 6. Sitzung wurde mitgetheilt, daß die unter den Synodalen veranstaltete Sammlung zur Wiederherstellung des Adalbertskreuzes bei Tenkitten 1403 Mk. ergeben habe.

Eine sehr eingehende Debatte knüpfte sich an die Anträge der Kreissynoden Rastenburg, Neidenburg, Pr. Eylau und Osterode betr. die Sonntagsruhe im Schankgewerbe. Sämmtliche Anträge laufen darauf hinaus, daß das Offenhalten der Schankstätten an Sonn- und Festtagen auf die dem anderen Handelsgewerbe freigegebenen Stunden beschränkt werde. Der Referent, Landrath Dr. Schnaubert-Pillkallen befürwortete einen Antrag, an die Generalsynode das Ersuchen zu richten, dahin zu wirken, daß in allen Provinzen eine übereinstimmende Regelung der Sonntagsruhe im Schankgewerbe herbeigeführt werde. Allgemein sei auf die Wiederbelebung des kirchlichen Lebens an den Sonntagen das Augenmerk der Geistlichkeit zu richten. Synod. Seydel-Chelchen und Pohl-Gamsau betonten, daß durch die Schließung der Gasthäuser nicht erreicht werden würde, was die Synode bezwecke.

Die Vorlage des Konsistoriums, betr. Neugründung und Wiederherstellung evangelischer Kirchspiele und geistlicher Stellen in Ostpreußen zur besseren kirchlichen Versorgung der Evangelischen, wurde dahin erledigt, daß die Synode dem Antrage der Parochial-Kommission zustimmte: an den Oberkirchenrath und an den Minister der geistlichen Angelegenheiten die dringende Bitte zu richten, dafür zu wirken, daß die Bestrebungen, der kirchlichen Noth vieler Gemeinden Ostpreußens durch Einrichtung neuer geistlicher Stellen und Erbauung von Gotteshäusern zu steuern, staatlicherseits durch reichlichere Gewährung von Geldmitteln die wünschenswerthe Förderung erfahren.

Ueber die Vorlage des Konsistoriums, betr. Bewilligung von Mitteln für General-Kirchen-Visitationen und für Kirchbauten in neubegründeten Parochien, erstattete Synod. Hoffmann das Referat. Folgender Antrag der Finanz-Kommission wurde angenommen: 1) auch für die Synodal-Periode 1897/1900 wird eine Umlage in Höhe von einem Prozent der Einkommensteuer erhoben und der aufkommende Betrag nach Abzug der Kosten für die General-Kirchen-Visitationen, zu Beihilfen für Kirchenbauten in neugegründeten Parochien bestimmt; 2) innerhalb der Etatsperiode 1897/1900 sind aus dem Ertrag der Umlage folgende Beihülfen zu gewähren: im Regierungsbezirk Königsberg: im Jahre 1897/98 der Kirchengemeinde Lipowitz Kr. Ortelsburg, 10000 Mk.; im Jahre 1898/99 der Kirchengemeinde Kranz, Kr. Fischhausen, 5000 Mk., in demselben Jahre der Gemeinde Neuhof, Kr. Neidenburg, 5000 Mk., weitere je 5000 Mk. der Kirchengemeinde Regerteln, Kr. Heilsberg, Zimmerbude, Kr. Fischhausen, Heydekrug, Kr. Fischhausen; im Regierungsbezirk Gumbinnen je 10000 Mk. den Gemeinden Rogahlen Kr. Darkehmen, Gr. Lenkeningken, Kr. Ragnit, und Olschöwen, Kr. Angerburg, ferner der Gemeinde Gr. Friedrichsdorf, Kr. Niederung, 6000 Mk.

Landwirthschaftskammer für die Provinz Posen.

Die Landwirthschaftskammer trat am Dienstag zusammen. Der Vorsitzende, Major Endell-Kiekrz machte auf die Fragebogen betr. die Wirkung der Kohlentransportermäßigungen von den oberschlesischen Gruben nach unserer Provinz aufmerksam und bat um sorgfältige Beantwortung. Die Kammer hält eine derartige Frachtermäßigung für die Landwirthschaft und namentlich für die landwirthschaftliche Industrie, welche bei dem großen Mangel ihr zu Gebote stehender Wasserkräfte in der Provinz Posen fast ausschließlich auf den Dampfbetrieb angewiesen ist, für sehr wichtig.

Es wurde darauf beschlossen, eine Entschädigungspflicht für an Milzbrand gefallene Thiere in der Provinz Posen einzuführen.

Es folgte die Festsetzung der Geschäftsordnung der Landwirthschaftskammer.

Die Kammer nahm einen Antrag an, worin der Vorstand beauftragt wird, bei dem Landwirthschaftsminister vorstellig zu werden, daß eine aus Wahlen der Kammern hervorgehende Vertretung der Landwirthe des ganzen Staates (Zentral-Landwirthschaftskammer) geschaffen werde.

Als letzter Punkt stand auf der Tagesordnung die Beschlußfassung über die Abänderung der den Kammermitgliedern für die Theilnahme an den Sitzungen zu gewährenden Entschädigung. Der Referent, Generallandschaftsrath v. Sczaniecki, führte folgendes aus: Die Diätensätze von 12 Mark pro Sitzungstag, 1,50 Mk. für jeden Zu- und Abgang von der Bahn, sowie von 13 Pfennig für jeden zurückgelegten Kilometer hätten wegen ihrer Höhe in der Provinz Unzufriedenheit erregt, und der Vorstand habe deshalb durch den Referenten Umfrage bei den übrigen Landwirthschaftskammern über die dort angenommenen Diätensätze halten lassen. Da sei nun herausgekommen, daß gerade unsere Provinz, obwohl die ärmste des Staates, die höchsten Tagegelder zahle. Der Vorstand schlage vor, für jeden Sitzungstag nur 9 Mk. Diäten zu zahlen und für jede vor- oder nachher im Hotel verbrachte Nacht 5 Mk. zu bewilligen. Die Zu- und Abgangsgelder seien fallen zu lassen, und außerdem solle fortan nur die Eisenbahnfahrt 2. Kl. vergütet werden. Für Reisen des Vorsitzenden oder von Kammermitgliedern im Auftrage der Kammer sollten in Zukunft 15 Mk. und die Eisenbahnfahrt 2. Kl. gezahlt werden. Der Antrag wurde mit großer Mehrheit angenommen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 11. November.

— Weihnachts-Packetsendungen nach den Vereinigten Staaten von Amerika, welche mit der deutschen Packetpost den Adressaten rechtzeitig zum Fest zugehen sollen, sind zweckmäßig vor Ablauf des Monats November zur Post zu liefern; bei späterer Absendung kann wegen der in Newyork mit der Verzollung verknüpften Umständlichkeiten und Stauungen auf eine rechtzeitige Zustellung der Packete nicht mit Sicherheit gerechnet werden.

— Mit der vorläufigen Verwaltung des Polizeidistriktsamts Opalenitza ist der Distriktsamtsanwärter Dr. Berger aus Posen vom Oberpräsidenten betraut worden. Herr v. Carnap soll schon ohne Pension aus dem Dienst entlassen sein.

— Heute Nachmittag erschien der Kaufmann Herr David Meyer in Fa. J. Meyer in Neuenburg in unserem Redaktionslokal, um sich als der in Berlin „verhaftete Looschwindler" vorzustellen. Herr Meyer erzählte den Vorgang folgendermaßen: Vor wenigen Tagen ist in dem Geschäftslokal der Firma J. Meyer in Neuenburg ein junger Mann erschienen, der das Loos Nr. 177820 der „Berliner Gewerbe-Ausstellungs-Lotterie", auf welches ein größerer Gewinn gefallen sei, für 1000 Mk. zum Kauf anbot. Herr Max Meyer, ein Bruder des Herrn D. Meyer, erklärte, unter Umständen das Loos kaufen zu wollen, doch müsse man sich erst überzeugen, ob ein Gewinn bezw. welcher darauf gefallen sei. Man schrieb an das Lotterie-Geschäft von Heintze in Berlin, erhielt aber keine genügende Auskunft, so daß Herr D. Meyer, der ohnehin eine Reise nach Berlin vorhatte, das Loos, das der Verkäufer gegen eine Empfangsbestätigung der Firma Meyer ausgehändigt hatte, mit nach Berlin nahm. Dort zeigte Herr M. im Lotteriebureau in der Zimmerstraße das Loos vor und sollte den Gewinn (2. Hauptgewinn, ein Schmuck im Werthe von 15000 Mark) anstandslos ausgehändigt erhalten. Da er jedoch äußerte, ihm läge an einem Verkauf des Schmuckes, so bedeutete man ihn, wieder zu kommen, da der Lotteriedirektor Huster wohl einen Käufer für den schon seit zwei Monaten lagernden Schmuck wissen werde. Als Herr M. gegen Mittag wiederkam, wurde ihm mitgetheilt, das Loos sei gefälscht; der Besitzer des echten Looses, ein Inspektor Treiser aus Bernsdorf in Schlesien sei 10 Minuten nach ihm dagewesen und habe den Gewinn erhoben. Herr M. wurde verhaftet und erst nach acht Stunden, nachdem er von der Heimathsbehörde auf telegraphischem Wege rekognoscirt worden war, entlassen.

Am Mittwoch, nachdem Herr M. wieder nach Neuenburg zurückgekehrt war, erschien der Besitzer des gefälschten Looses im Meyer'schen Geschäftslokal um sich nach dem Erfolg der Reise nach Berlin zu erkundigen bezw. den Betrag für das zum Kauf angebotene Loos in Empfang zu nehmen. Der in der Nähe von Neuenbrg wohnende junge Mann hatte aber die von Hrn. M. erhaltene Empfangsbescheinigung für Uebergabe des Looses nicht bei sich und wurde veranlaßt, diese zu holen. Inzwischen wurde die Polizei verständigt, und als der Schwindler mit der Bescheinigung erschien, erfolgte seine Verhaftung. Auf einen Genossen wird noch gefahndet.

— Unter dem Verdacht des Gattenmordes ist in Adlershorst bei Berlin der 38jährige Arbeiter Nikolas Radeszjewski aus Kunzendorf im Kreise Thorn verhaftet worden. Er soll seine 40jährige Frau, mit der er in unglücklicher Ehe lebte, erdrosselt haben. Der Beschuldigte behauptet, die Frau sei an Krämpfen gestorben.

* — Der Postagent Grünholz in Kölln (Westpr.) ist aus dem Postdienst entlassen worden. Die Verwaltung der Postagentur in Kölln ist dem Lehrer Ryczkowski übertragen worden.

— Der Lehrer Kuhn aus Mirotken ist nach Ossieck, Kreis Pr. Stargard, versetzt.

— Die katholische Lehrerstelle in Bobrau, Kreis Strasburg, ist mit dem Lehrer Weiß aus Zgnilloblott, Kreis Strasburg, besetzt worden.

— An die Schule zu Rokittken ist Herr Lehrer Gehrke von Ossowo im Kreise Pr. Stargard versetzt worden.

4 **Danzig**, 11. November. Eine große Ballfestlichkeit hatte gestern Abend der kommandirende General des 17. Armeekorps v. Lentze im Schützenhause veranstaltet. Erschienen waren gegen 500 Personen, darunter die Spitzen sämmtlicher Militär- und Civilbehörden, sowie viele Standespersonen aus Stadt und Provinz, darunter vollzählig die Generalität aus Graudenz und Thorn, sowie Angehörige der Offizierkorps sämmtlicher Regimenter aus dem Bereiche des 17. Armeekorps. Der große Festsaal war reich geschmückt und der Orchesterraum in einen dichten Palmenhain verwandelt, in dem Sessel und Sophas aufgestellt waren. Vor dem Orchesterraum und am Eingange rechts und links waren Estraden erbaut. In den oberen Logen und den daran stoßenden Sälen wurde gespeist.

Der Staatssekretär, Viceadmiral v. Hollmann, wird am Sonnabend dem Stapellauf auf der Schichau'schen Werft beiwohnen.

Prinz Albecht von Preußen hat dem Stationsvorsteher des Centralbahnhofes, Kemnitz, das Ritterkreuz zweiter Klasse des Ordens Heinrichs des Löwen verliehen.

Der Prinzregent von Braunschweig hat dem Polizei-Kommissar Sachße das Ritterkreuz zweiter Klasse des Herzoglich Braunschweigischen Ordens Heinrichs des Löwen verliehen.

Der hiesige Provinzial-Fecht-Verein, welcher vor elf Jahren mit einem Grundstock von fünf Mark von fünf thatkräftigen Männern ins Leben gerufen wurde, zählt jetzt 1620 Mitglieder, von denen 64 Fechtmeister, 13 Oberfechtmeister und 8 gar „Fechtrath" sind. Das Vermögen des Vereins beläuft sich gegenwärtig auf 15275 Mark. Das Ziel des Vereins ist die Schaffung eines Provinzial-Waisenhauses.

n **Zoppot**, 10. November. Die Herren L. Kahane-Danzig und Architekt Schulz-hier haben das zwischen der Villa Miramare und der Kinderheilstätte liegende Strandland, 17000 Quadratmeter, von Herrn Abgeordneten Rickert gekauft und beabsichtigen dort eine neue Straße anzulegen und an dieser eine Reihe von Villen zu erbauen. — Die hiesige Badekasse hat nach dem Kassenbericht im Jahre 1895/96 eine Einnahme von 89716 Mark gehabt.

Schwetz, 10. November. Das Erkenntniß des hiesigen Amtsgerichts, wodurch das Gut Topolno in der Zwangsversteigerung Herrn Aronsohn aus Bromberg zugeschlagen wurde, welcher seinerseits sein Anrecht der Ansiedelungs-Kommission cedirt hat, ist, wie ein polnisches Blatt meldet, aufgehoben worden. Erfolgt kein Einspruch seitens des Käufers, dann steht ein neuer Versteigerungstermin, bezw. sind Unterhandlungen betreffend einen privaten Verkauf zu erwarten.

? **Flatow**, 10. November. Die Güter Radawnitz, Franziskowo, Mariannenhof und Josephowo, die früher in dem Besitze des polnischen Grafen Grabowski waren und jetzt der Diskonto-Gesellschaft in Berlin gehören, beabsichtigt der Prinz Leopold von Preußen zu kaufen.

× **Aus dem Kreise Flatow**, 10. November. Seit undenklichen Zeiten ist der Ertrag an Aepfeln in unserer Gegend nicht so groß wie in diesem Herbste gewesen. Dementsprechend waren auch die Preise sehr niedrig. Berliner Händler zahlten 3–5 Mk. für den Zentner. Auch die große Obstweinkelterei des Herrn Schlimann in Linde hat große Mengen Aepfel zur Weinfabrikation aufgekauft.

∠ **Krojanke**, 10. November. In der Generalversammlung des hiesigen Kriegervereins wurde die Bildung einer Sanitätsabtheilung beschlossen. Für das Kyffhäuserdenkmal wurden 15 Mk. bewilligt.

* **Dirschau**, 10. November. Die Jahresrechnung des hiesigen St. Georgenhospitals für 1895 beläuft sich in der Einnahme auf 109786,60 Mk., in der Ausgabe auf 14380,09 Mk. Gegen das Vorjahr ist der Bestand um 1270,16 Mk gewachsen.

⩨ **Schöneck**, 10. November. Der Kassenbestand der freiwilligen Feuerwehr betrug bei der Uebergabe an den neuen Vereinskassirer Herrn Mühlenbesitzer Bewersdorf 600 Mk. — Zum Obermeister der hiesigen Töpferinnung ist der Töpfermeister Herr Müller gewählt worden.

Insterburg, 10. November. In der Schwurgerichtssitzung am Dienstag hatte sich der frühere Schlachthausdirektor Gerhard Braun aus Insterburg wegen Unterschlagung im Amt, unrichtiger Buchführung, Unterdrückung der zur Kontrole der Einnahmen bestimmten Bücher und Vorlegung unrichtiger Beläge zu den Büchern zu verantworten. Der Angeklagte war seit dem 1. Oktober 1890 Direktor des hiesigen Schlachthofes. Wie hoch die unterschlagene Summe sich beläuft, läßt sich nicht feststellen, er selbst giebt sie auf 4500 Mk. an. Er hat aber der Stadt 8000 Mk., welche er während seiner hiesigen Thätigkeit gespart und bei der Stadtsparkasse in Königsberg hinterlegt hatte, als Ersatz für die unterschlagenen Beträge überwiesen. Der

Gerichtshof erkannte auf drei Jahre Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von vier Jahren.

Wegen Giftmordes war die Besitzerfrau Wilhelmine Bugschun aus Sobadszuhnen angeklagt. Im November v. Js. starb plötzlich ihre Schwiegermutter, die Altsitzerfrau Bugschun, welche in demselben Hause wohnte. Nach der Beerdigung lief beim Gendarmen die Anzeige ein, daß Frau B. keines natürlichen Todes gestorben sei. Da die Nachforschungen ergaben, daß der Tod unter Vergiftungserscheinungen (Erbrechen) erfolgt war, wurde die Leiche ausgegraben und secirt. Die chemische Untersuchung von Leichentheilen ergab, daß die Frau B. durch Arsenik vergiftet worden ist. Das Gift sollte ihr von der Angeklagten durch eine Tasse Kaffee gereicht worden sein. Die Angeklagte wurde aber freigesprochen, da die Geschworenen die Schuldfragen verneinten.

Königsberg, 9. Novbr. Dieser Tage waren die Fischer Homp und Gerwien, sowie der erwachsene Sohn des letzteren in einem Fischerkahne auf der Heimreise von hier nach Groß Heydekrug begriffen. Als sie aus der Pregelmündung auf das Haff gelangt waren, wurde der Kahn von dem herrschenden Sturme umgeworfen, so daß sämmtliche drei Insassen ins Haff stürzten und ertranken. Gerwien hinterläßt außer der Ehefrau mehrere unerzogene Kinder, Homp wollte sich in den nächsten Tagen verheirathen.

* **Lötzen**, 10. November. Am Sonntag Abend brannte die Besitzung des Gutsbesitzers Herren Peßarra-Odoyen nieder. An dem genannten Tage hatte Herr P. größeren auswärtigen Besuch. Das Feuer griff so schnell um sich, daß die Pferde der Gäste nur mit Mühe gerettet werden konnten. Die Wagen verbrannten. Ebenso sind mehrere Schweine verbrannt.

Fischhausen, 9. November. In der Nacht zum 8. d. Mts. begab sich der Kahnschiffer Bausemio aus Tilsit auf sein im hiesigen Hafen liegendes Fahrzeug. Um 1 Uhr Nachts schlugen aus dem Hintertheil des Kahnes Flammen heraus. Später wurde der Schiffer aus der vollständig ausgebrannten Kajüte als Leiche herausgezogen. Augenscheinlich ist B. auf dem Bettrande eingeschlafen und hat hierbei die brennende Lampe umgeworfen.

Frauenburg. 9. November. Der Bischof ertheilte den Diakonen Baranowski, Hoppe, Kahsnitz, Langkau, Neudenberger, Pingel und Nockel die Priesterweihe. Langkau ist als zweiter Kaplan in Stuhm, Neudenberger als Kaplan in Neuteich, Nockel als dritter Kaplan in Bischofsburg ernannt.

† **Schulitz**, 10. November. Die Wiederwahl des Herrn Bürgermeisters Teller auf die gesetzliche Amtsdauer von zwölf Jahren ist von der Regierung bestätigt worden.

☾ **Posen**, 10. November. Die Stadtverordneten verhandelten in ihrer heutigen Sitzung über die seit sieben Jahren schwebende Angelegenheit der Warthe-Eindeichung in der Stadt Posen. Wegen der Wichtigkeit des Gegenstandes wohnte den Verhandlungen auch der Regierungs-Präsident v. Jagow bei, legte vor Eintritt in die Verhandlungen den Standpunkt der Regierung dar und betonte besonders, die Regierung wolle zu den Kosten der Eindeichung, die nach dem von der Regierung entworfenen Projekte 3870000 Mark betragen sollen, eine Million Mark Beihilfe gewähren. Die Ausführung solle die Stadt übernehmen, ebenso das Risiko für etwaige Anschlagsüberschreitungen. Redner schloß mit der Warnung, den zu fassenden Beschluß wohl zu überlegen, da eine Ablehnung des Anerbietens der Regierung ein Zusammenwirken mit der Stadt für unabsehbare Zeit unmöglich machen könnte. Ueber die finanzielle und wirthschaftliche Seite der Vorlage referirte darauf Stadtverordneter Dr Lewinski und über die technische Seite Stadtverordneter Kindler. Beide Berichterstatter stellten schließlich folgenden Antrag: „Die Versammlung ist bereit, für den Fall der Ausführung des Regierungs-Entwurfes unter gänzlicher oder theilweiser Beseitigung der großen Schleuse und der Uebernahme der Betriebs- und Unterhaltungskosten durch den Staat einen festen Beitrag von zwei Millionen Mark als Zuschuß zu bewilligen, welcher zur Hälfte aus Mitteln der Gesammtheit, zur anderen Hälfte durch Jahresbeiträge der Grundbesitzer des Ueberschwemmungsgebietes zu verzinsen und zu tilgen sein würde. Die Versammlung lehnt ihrerseits die Ausführung des Regierungs-Entwurfs in städtischer Regie, sowie die Uebernahme der Betriebs- und Unterhaltungskosten nach wie vor ab, weil die hieraus zu besorgenden, im Umfang und Wirkung unübersehbaren Aufwendungen und Etatsschwankungen mit der Leistungsfähigkeit der Stadtgemeinde und mit den Erfordernissen einer gesicherten Finanzwirthschaft nicht vereinbar erscheinen." Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

* **Fraustadt**, 10. November. Gestern Nachmittag ließ ein beim Rittergutsbesitzer Sch.-Driebitz in Diensten stehender Knecht sein Gespann abgesträngt unweit des Schienengleises der Strecke Driebitz-Fraustadt stehen, während er Feldarbeiten verrichtete. Vor dem heranbrausenden Zuge scheuten die Pferde, gingen durch und rasten auf den Schienenstrang zu; das Fuhrwerk wurde von der Maschine erfaßt und zertrümmert und das eine Pferd getödtet. Die Maschine hat nur geringen Schaden gelitten. — In der heutigen Generalversammlung der hiesigen Zuckerfabrik wurde die an die Aktionäre zu zahlende Dividende auf fünf Prozent festgesetzt. Das statutenmäßig ausscheidende Mitglied des Aufsichtsraths Oekonomierath Düring-Ober-Pritschen wurde wiedergewählt.

Schroda, 10. November. Auf Anregung des Lehrers Tilgner ist in Nekla ein Bienenzüchterverein gegründet worden. — Der Filialgemeinde Braunsdorf des Kirchspiels Nekla sind vom Gustav Adolf-Zweigverein zu Schönau im Königreich Sachsen Abendmahlsgeräthe (Kelch und Patene) geschenkt worden.

♂ **Wreschen**, 10. November. An Stelle des Stadtverordneten Herrn M. Miedowski, welcher zum Magistratsmitgliede für das von hier nach Berlin verzogene Magistratsmitglied Sokolowski gewählt worden ist, fand heute eine Ersatzwahl in der zweiten Abtheilung statt. Gewählt wurde Herr W. Pukinski. Die Stadtverordneten-Versammlung besteht nun aus zehn Deutschen und acht Polen.

A **Janowitz**, 10. November. Bei einem Tanzkränzchen wurde der Kaufmannslehrling L. von einem Mittanzenden unglücklich mit der Hand in das rechte Auge getroffen, daß die Hornhaut platzte. Nach ärztlichen Aussagen ist zu befürchten, daß der junge Mann die Sehkraft verliert.

h **Schneidemühl**, 10. November. Die Raupe des Nonnenspinners machte sich in diesem Sommer auch in der 3400 Hektar großen städtischen Forst bemerkbar, so daß von dem Oberförster energische Abwehr-Maßregeln ergriffen wurden. Es wurden 46290 Stück Raupen und Puppen und 786176 Stück weibliche Falter eingesammelt und vernichtet. Die durch die Vertilgung entstandenen Kosten belaufen sich auf 862 Mark und mußten von der Stadtvertretung nachbewilligt werden. — Die von Herrn Direktor Lemke gegründete landwirthschaftliche Winterschule ist gestern eröffnet worden.

Nörenberg, 10. November. Von einer Heilung durch Röntgenstrahlen wird von hier berichtet: Herr Dr. Sinapius hat bei einem 16jährigen Mädchen mittels seines Röntgenstrahlenapparates durch täglich zweimalige halbstündige Bestrahlung die beginnende tuberkulöse Gelenksentzündung geheilt. In fünf Tagen wurde die Heilung bewirkt. Derselbe Arzt wird demnächst die Röntgenstrahlen auch bei einigen inneren Krankheiten der Brust- und Bauchhöhle, insbesondere beim chronischen Magenkatarrh und Magenkrebs anwenden, bei welch' letzterer Krankheit bereits vorzügliche Erfolge erzielt worden sein sollen.

Verschiedenes.

— Ein internationales meteorologisches Experiment wird am 14. November gleichzeitig in Paris, Straßburg, Berlin und St. Petersburg vorgenommen werden. Zur Erforschung der Gesetze der Luftströmmungen in den höheren Schichten der Atmosphäre, wohin infolge der niedrigen Temperatur, die bis zu — 80 Grad C. fällt, kein Mensch gelangen kann, sollen Luftballons ohne Menschen, nur mit den nöthigen Apparaten und Instrumenten versehen, aufsteigen. Die Apparate sollen in geflochtenen, zur Abhaltung der Sonnenstrahlen mit Silberpapier beklebten Körben unterhalb des mit Wasserstoff gefüllten Ballons angebracht werden. Derartig gefüllte Ballons erheben sich bis zu einer Höhe von 18 bis 20 Werst, wobei die im Korbe befindlichen Instrumente die Höhe, die Lufttemperatur und die Zeit aufzeichnen. Ist das Gas entwichen, so sinkt der Ballon, nachdem er große Strecken zurückgelegt hat, nieder. Natürlich ist es von größter Wichtigkeit, Ort und Zeit der Landung zu erfahren und den Korb mit den Instrumenten zu erhalten. In der Nacht auf den 14. November wird man auch in vielen Städten andere, mit 2 Passagieren besetzte Luftballons aufsteigen lassen, um Messungen und andere Beobachtungen in den Regionen vornehmen zu lassen, die dem Menschen noch zugänglich sind. Für das Gelingen des Experimentes ist es von größter Wichtigkeit, daß die Kenntniß über das bevorstehende Experiment in weiteste Kreise getragen wird, damit der Korb des gelandeten Ballons ungeöffnet möglichst schnell nach der auf ihm befindlichen Adresse befördert werde. Den Findern und Beförderern solcher Ballons an die angegebene Adresse steht der Anspruch auf eine namhafte Belohnung zu.

— Ein Herbarium des russischen Reiches beabsichtigt die Kaiserliche Naturforscher-Gesellschaft in Petersburg herauszugeben. Eine zu diesem Zwecke ernannte Spezialkommission hat bereits den Plan des Herbariums und einen Aufruf entworfen, der in nächster Zeit an alle Vereine und Personen, die sich mit Botanik beschäftigen, versandt werden soll. Vorläufig soll nur die Flora des europäischen Rußlands, alsdann die des asiatischen Rußlands und des Kaukasus Berücksichtigung finden. Das Material für das Herbarium wird von den freiwilligen Mitarbeitern geschafft werden, welche als Entschädigung für ihre Mühe das Herbarium kostenlos erhalten sollen. Die übrigbleibenden Exemplare sollen zum Verkauf gelangen.

— [Prozeß Volbeding] In der am Montag erfolgten Zeugenvernehmung bekundeten mehrere frühere Bureaugehülfen Volbedings, daß sie selbstständig Weisungen an Kranke schrieben und Medikamente anwiesen oder auswählten. Eine Reihe Zeugen hatte in der Zeit vom August bis Oktober vorigen Jahres, während Volbeding in Schweden war, schriftlich konsultirt und Medikamente empfangen; sie alle erklären, daß sie sich nicht an Volbeding gewandt haben würden, wenn sie gewußt hätten, daß nicht Volbeding, sondern dessen Kommis die Arzneien und Weisungen anordnen würden. Andere Zeugen bekunden, daß ihnen Volbedings Medikamente vollständig geholfen und daß sie freiwillig ihm Dankschreiben geschickt hätten. Viele Zeugen behaupten ihre vollständige Heilung nach vergeblicher Konsultation anderer Aerzte mit großer Bestimmtheit. Auch Kinder sollen von der englischen Krankheit durch Volbedings Skrophelpulver geheilt worden sein.

Volbeding, der mehr den Eindruck eines behäbigen Handwerksmeisters macht, erklärt, er sei bei seiner Behandlung von der Anschauung ausgegangen, daß die Mehrzahl der Krankheiten auf schlechtes Blut und schlechte Säfte zurückzuführen sei. Danach habe er seine Behandlung, die auf dem homöopathischen Lehrbuche von Hahnemann, des Gründers der homöopathischen Lehre, beruhe, eingerichtet. Von den Danksagungen, behauptet der Angeklagte, seien ihm die meisten freiwillig gegeben worden.

Die Verhandlung ergiebt die interessante Thatsache, daß V. schon einmal wegen Verkaufs von Arzeneimitteln und wegen Körperverletzung (begangen durch seine Behandlungsmethode) bestraft ist, und daß ihm im Jahre 1891 das aktive und passive Wahlrecht zur Aerztekammer entzogen wurde.

Am Dienstag wurde das Urtheil gefällt: Volbeding wurde zu 4 Jahren und 1 Monat Gefängniß, 3000 Mk. Geldstrafe und fünfjährigem Ehrverlust, die Mitangeklagten Koennecke zu 6 Monaten und Wingerath zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt. Volbeding wurde sofort verhaftet.

— In dem Prozesse wegen des Nachlasses von Johann Orth (Erzherzog Johann von Oesterreich) entschied am Dienstag das Kantonsgericht in St. Gallen (Schweiz) dahin, daß die Bank in St. Gallen die bei ihr hinterlegte Million zurückzuzahlen habe.

— Vor dem Landgericht Hamburg begann am Dienstag der Prozeß gegen den Architekten Foßhag wegen des Hauseinsturzes auf der Uhlenhorst am 6 März 1896, durch welchen zehn Personen getödtet und acht verletzt wurden. Der Mitschuldige, Maurermeister Rasmussen hat sich der strafgerichtlichen Verfolgung durch die Flucht nach Transvaal entzogen. Sämmtliche Sachverständige waren darüber einig, daß die anfangs vermuthete Annahme, eine Senkung des Fundamentes sei die Ursache des Einsturzes gewesen, ganz ausgeschlossen sei. Als Ursache wurde einstimmig festgestellt, daß die Pfeiler zu schwach und überhaupt durchaus fehlerhaft gebaut worden sind. Die Verhandlung dürfte drei Tage dauern. Der Angeklagte bestreitet seine Schuld.

— [Verhaftung von Falschmünzern.] Nachdem am letzten Sonnabend in Berlin bereits zwei Kellner wegen Münzverbrechens verhaftet worden sind, hat man am Dienstag einen dritten Kellner wegen desselben Verbrechens verhaftet. Die Verhafteten befaßten sich mit der Fabrikation und dem Vertrieb falscher Zweimarkstücke mit dem Bildniß des Königs von Sachsen, der Jahreszahl 1877 und dem Münzstempel E, ferner von Zweimarkstücken mit dem Bilde Kaiser Wilhelms I., der Jahreszahl 1876 und dem Münzstempel A, sowie Einmarkstücken mit der Jahreszahl 1883 und dem Münzstempel A. Die Bande unternahm häufig Ausflüge nach anderen Städten, so z. B. nach Hamburg, wo sie eine größere Anzahl von Falschstücken unterbrachten. Die Stücke sind an dem fehlenden Klang und am Gewicht leicht erkennbar, besonders schlecht sind die Ränder gefertigt.

— [Entlarvte Checkfälscher.] Der New-Yorker Polizei ist es gelungen, eine Bande zu entdecken, die seit langer Zeit die Checkfälschung systematisch betrieb. Der Schaden, den viele Geschäfte durch die Bande erleiden, beträgt eine halbe Million Dollars. Die Verhaftung der Checkfälscher gelang durch einen Zufall; einer hat bereits ein umfassendes Geständniß abgelegt.

— Wegen Unterschlagung von Kundendepots in Höhe von 400000 Mk. wurden am Dienstag in Frankfurt a. M. der Inhaber des dortigen Bankhauses A. Federlin, Bankier Albert Heinrich Federlin, und sein Prokurist Moritz Hirsch verhaftet. Das Geschäft ist polizeilich geschlossen worden.

— In einer Berliner Tischlerei brach am Dienstag Abend Feuer aus. Man fand auf der Treppe über der Brandstätte einen obdachlosen Schuhmacher, der dort übernachtet hatte, erstickt vor.

— [Gräßlicher Selbstmord.] Eine der angesehensten Damen Neapel's, Frau Adele Menzinger, Nichte des Ministers Calenda, begoß vor einigen Tagen ihre Kleider mit Petroleum und zündete sie dann an. Man fand die Leiche in verkohltem Zustande auf. Die Gründe der That sind unbekannt.

Neuestes. (T. D.)

* **Berlin, 11. November. Reichstag.** Bei der zweiten Berathung des Abänderungsantrages zum Gerichtsverfassungsgesetz und zur Strafprozeßordnung wird über den Antrag des Abg. Rembold (Zuziehung von zwei Schöffen zur Hauptverhandlung der Strafkammer) verhandelt.

Abg. Schmidt-Warburg (Zentr.) legt dar, es müsse Gewicht auf Durchführung der Berufung über die Entschädigung unschuldig Verurtheilter gelegt werden; er empfiehlt den Antrag Rembold.

Für den Fall der Ablehnung beantragte Redner, die Hauptverhandlungen der Strafkammer erster Instanz bei Vergehen mit fünf Mitgliedern zu besetzen und bringt außerdem eine Reihe Eventualanträge mit gleicher Tendenz ein.

§ **Petersburg, 11. November.** Fürst Obolenski schlägt in der „Nowoje Wremja" die Ausfuhr russischen Getreides nach Indien der dort herrschenden Hungersnoth wegen vor. Die kürzlich zum Studium der Ausfuhrbedingungen für Getreide vom englischen Botschafter O'Conor nach Odessa unternommene Reise steht mit seinem Vorschlage in Zusammenhang.

§ **Petersburg, 11. November.** Auf der Eisenbahnlinie Petersburg-Warschau bei der Station Sokolka fand ein Zusammenstoß des von Petersburg kommenden Schnellzuges mit einem vorschriftswidrig auf das Geleise des ersteren geleiteten Güterzuge statt. Sechs Personen wurden getödtet und 13 verletzt, darunter sieben vom Zugpersonal.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Donnerstag, den 12. November: Gelinde, wolkig, vielfach bedeckt, regnerisch und Nebel. — **Freitag, den 13.:** Milde, wolkig, strichweise Regen und Nebel.

Graudenz, 11. Novbr. **Getreidebericht.** Handels-Kommiss. Weizen Mk. 166—172. — Roggen Mk. 117—121. — Gerste Futter- Mk. 115—125, Brau- Mk. 125—150. — Hafer Mk. 125—130. — Erbsen Mk. 130—150.

Danzig, 11. Novbr. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	11. November.	10. November.
Weizen. Tendenz:	Fest. Inländischer 1—2 Mark höher. Transit 2—3 Mark höher.	Fest. 1 Mark höher.
Umsatz:	300 Tonnen.	300 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	740u.796Gr. 169-175M.	750u.772Gr. 168-172M.
" hellbunt ...	729u.742Gr. 165-168M.	724 Gr. 163,00 M.
" roth	760 Gr. 165,00 M.	762 Gr. 163,00 M.
Trans. hochb. u. w.	138,00 Mk.	136,00 Mk.
" hellbunt ..	135,00 "	132,00 "
" roth	135,00 "	133,00 "
Termin z. fr. Verk.		
Oktober Novbr...	171,50 "	167,00 "
Trans. Okt.-Nov.	138,00 "	134,50 "
Regul.-Pr. z. fr. V.	**170,00** "	**168,00** "
Roggen. Tendenz:	unverändert.	unverändert.
inländischer	116,00 Mk.	756 Gr. 116,00 M.
russ. poln. z. Trns.	83,00 "	83,00 Mk.
Oktober-Novbr..	118,00 "	116,00 "
Trans. Okt.-Nov.	85,00 "	84,00 "
Regul.-Pr. z. fr. V.	**118,00** "	**117,00** "
Gerste gr. (660-700)	130,00 "	126,00 "
" kl. (625-660 Gr.)	112,00 "	112,00 "
Hafer inl.	126,00 "	122,00 "
Erbsen inl.	130,00 "	130,00 "
" Trans. ..	100,00 "	100,00 "
Rübsen inl.	212,00 "	212,00 "
Spiritus konting.	56,00 "	55,75 "
nichtkonting....	36,00 "	35,75 "
Zucker. Transit Basis 88% Rend. fco Neufahrwasser p. 50Ko. incl. Sack	fest. 9,32½ Mk. bez.	stetig. 9,20 Mk. bez.

Königsberg, 11. November. **Spiritus-Depesche.** (Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)

Preise per 10000 Liter %. Loco kontingentirt: Mk. —,— Brief, Mk. —,— Geld. Unkontingentirt: Mk. 38,50 Brief, Mk. 38,00 Geld, November Mk. 38,50 Brief, Mk. 37,00 Geld, Frühjahr Mk. 40,00 Brief.

Berlin, 11. November. **Amtliche Börsen-Depesche.**

Getreide ꝛc.	11./11.	10./11.	Werthpapiere.	11./11.	10./11.
Weizen ...	höher	schwkd.	4% Reichs-Anleihe	103,80	103,90
loco	158-182	156-178	3½% " "	103.70	103,60
November ..	178,25	175,25	3%	98,40	98,20
Dezember ..	179,00	176,00	4% Pr. Cons.-Anl.	103,80	103,80
			3½% " "	103,70	103,80
			3% " "	98.60	98,60
Roggen ...	besser	still	Deutsche Bank ...	192,00	192,75
loco	125-134	124-134	3½ Wp. ritsch. Pfdb. I	99,60	99,70
November ..	132,00	130,50	3½ " " " II	99,70	99,70
Dezember ..	132,50	131,50	3½ " neul. " I	99.60	99,40
			3% Westpr. Pfdbr.	94,40	94,10
Hafer	besser	fest	3½% Ostpr. "	99,90	99,80
loco	127-154	127-153	3½% Pom. "	100,00	100,00
November ..	131,50	130,75	3½% Pos. "	99,80	99,90
Dezember ..	131,00	130,50	Disk.-Com.-Anth.	205.90	206,90
			Laurahütte	158.30	158,80
Spiritus:	ermatt.	schwach	5% Ital. Rente ..	87,60	87.60
loco (70er) ..	37,40	37,10	4% Mittelm.-Oblg.	95,00	95,25
November ..	41.80	41,80	Russische Noten ..	217.90	217,50
Dezember ..	41.80	41,80	Privat - Diskont	4⅝ %	4½%
Mai	43,00	43,00	Tendenz der Fondb.	geschäftsl	still

Chicago, Weizen stramm, p. Novbr.: 10./11.: 80; 9./11.: 77⅝.
New-York, Weizen stramm, p. Novbr.: 10./11.: 87⅜; 9./11.: 84⅝.

Berliner Zentral-Viehhof vom 11. Novbr. (Tel. Dep.)
(Amtlicher Bericht der Direktion.)

Zum Verkauf standen: 645 Rinder, 9311 Schweine, 1637 Kälber und 1808 Hammel.

Vom Rinderauftrieb blieben bei flauer Stimmung der Käufer 330 Stück unverkauft. I. —. II. —, III. 42—46, IV. 35—40 Mk. pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde geräumt. Gute kernige Waare war recht schwach vertreten. I. 50, ausgesuchte Posten darüber, II. 48—49, III. 45—47 Mk. pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara.

Der Kälberhandel gestaltete sich gedrückt und schleppend. Mittlere und geringe Waare wurde durch die Ungunst der Verhältnisse am meisten betroffen. I. 49—62, ausgesuchte Waare darüber, II. 54—58, III 50—53 Pfg. pro 1 Pfund Fleischgewicht.

Am Hammelmarkt fanden nur etwa 500 Stück Käufer. I. 49—53, Lämmer bis 58, II. 46—48 Pfg. pro 1 Pfund Fleischgewicht.

Stettin, 10. November. **Getreide- und Spiritusmarkt.** Weizen fest, loco 164—168, per November —,—, per November-Dezember —,—. — Roggen fest, loco 125—128, per November —,—, per November-Dezember —,—. — Pomm. Hafer loco 128—134. **Spiritusbericht.** Loco unv., mit 70 Mk. Konsumsteuer 36,20. — Petroleum loco 11,20.

Magdeburg, 10. November. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% 10,55—10,65, Kornzucker excl. 88% Rendement 10,00—10,20, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,60—8,25. Fest. — Gem. Melis I mit Faß 22,50. Fest.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

9491] Es hat Gott gefallen, unsere Töchterchen

Klara u. Margarethe

im Alter von 1¾ u. 3¾ Jahren innerhalb 24 St. zu sich zu nehmen.

Walddorf, den 10. Novbr. 1896.

Hardtke u. Frau geb. **Riebe**.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 12. d. M., Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

9524 Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme und für die reichen Kranzspenden von Nah und Fern, sowie Herrn Pfarrer Putzig für die trostreichen Worte am Sarge unserer theuren Entschlafenen, sagen unseren tiefgefühlten Dank.

Dt. Westphalen, den 9. November 1896.

Familie Orlovius.

9617] Die Verlobung mit Fräul. **Therese Bunn** ist aufgehoben.
Herm. Mittelstädt, Trompeter.
Artill.-Reg. Nr. 16, Allenstein.

9611] Die Freunde der

Volksunterhaltgs.-Abende

und der damit verbundenen Tendenzen werden ergebenst ersucht, zu wichtigen Anschaffungen freiwillige Beiträge an Herrn Justizrath **Kabilinski** abzuführen.

Der Vorstand des Gewerbe-Vereins.

Buchführung

kfm. Rechnen, Cassowesen ec. lehrt seit 16 Jahren mit Erfolg **Emil Sachs**, Marienwerderstr. 51.

Meine Schüler finden jetzt Gelegenheit, durch Thätigkeit in meinem Geschäft sich auch praktisch auszubilden, so daß ihnen bei Annahme eines Engagements nichts fremd erscheint.

Gleichzeitig empfehle mich den Herren Kaufleuten zum Einrichten u. zu Abschließen d. Geschäftsbücher. **D. O.**

9619] Am 14., 15. und 16. bin ich in Gollub.

Th. Kleemann,

Klavierbauer u. -Stimmer.

Bestell. b. Hotel Sultan.

Dr. Richard Hirsch

Litter. Bureau, Berlin, Spand. Brücke 9. [9496

Fest-Dichtungen

Tafellied., Hochzeitsztg., Aufführ. ec. ec. Stets n. Muster i. humorist. Arrang. u. Ueberrasch. i. r. Ausw.

Kl. Einspänner-Schlitten

sucht **Polakowski**, Oberthornerstraße 29. [9616

Kies-Abfuhr.

9620] Zur Abfuhr einer Kiesmasse von 50- bis 100000 cbm auf eine Entfernung von 2½ km wird ein leistungsfähiger Unternehmer gesucht. Angebote zu richten an Rittergutsbesitzer Dr. Totenhöfer, Sechserben (Post.)



Spazierwag. (Selbstfahr. mit verstellb. Gesäß) billig z. Verkauf. **Gründer**, Wagenb., Trinkestr. 14.

Nach wie vor

fertige massiv goldene



Trauringe

mit dem gesetzlichen Stempel, mit 2 Mark Arbeitslohn pro Stück an und berechne das Gold:

das Gramm 8 kar. 333 fein 1,05 M.
" " 14kar. 585 fein 1,85 "
" " 18kar. 750 fein 2,25 "
" " 22kar. 900 fein 3,00 "

Joh. Schmidt,
Uhrmacher und Juwelier,
Graudenz, Herrenstr. 19.

E. 2½" Arbeitswag., 10 Jahr. Garant., verk. billigst **Gründer**, Wagenb., Graudenz, Trinkestr. 14.

Phosphorsaur. Kalk

zur Viehfütterung, 1 Centner 13 Mk., empfiehlt [9549

die Drogenhandlung der Löwenapotheke.

Herrenst. 22 **Graudenz** Herrenst. 22

9552] Es freut mich, daß wenigstens von Herren **Oswald Früngel** und **C. Döll** zugegeben wird, daß ich eine Goldarbeiterwerkstätte habe und Goldarbeiter/gehilfen beschäftige. Doch will auch ich den Herren zur Aufklärung dienen, daß ich sowohl **Neuarbeiten**, wie **Reparaturen** von **Goldsachen selbstständig** ausführen kann und wenn nöthig, **oft** in der Goldarbeiterwerkstätte mitarbeite. Bei der Umsicht, die die Größe meines Geschäfts erfordert, ist es mir leider nicht möglich, permanent mitzuarbeiten, was auch wohl nebensächlich ist, die Hauptsache bleibt, jeden der Kunden zufrieden zu stellen und die Arbeiten im saubersten Zustande abzuliefern, was stets der Fall bei mir war.

Ich bitte meine verehrte Kundschaft, mich **trotz aller gegnerischen Anfechtungen** auch fernerhin in meinen Unternehmungen unterstützen zu wollen und werde stets bemüht sein, jeder Anforderung gerecht zu werden.

Hochachtungsvoll
ergebenst
Joh. Schmidt,
Uhrmacher und Juwelier.

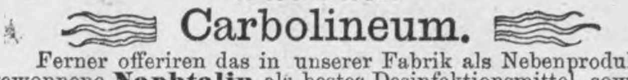
Max Falck & Co.

GRAUDENZ

Chemische Fabrik für Theerproducte

empfehlen ihre Fabrikate, als:

Prima Asphalt-Dachpappen
Asphalt-Isolirplatten
Holzcement, Klebemasse, Dachkitt
Präparirten Dachtheer
Dachlack



Ferner offeriren das in unserer Fabrik als Nebenprodukt gewonnene **Naphtalin** als bestes Desinfectionsmittel, sowie **Eisenlacke** zu billigsten Preisen. [7881

A. H. Pretzell, Danzig
(Inhaber: P. Monglowski).

Gegründet 1843.

Spezialität: **Danziger Rathsthurm-Bitter**



10 Ltr. inkl. Dem. 16,50 Mk.
Postkolli 3 Fl. = 4,50 Mk. inkl. Glas, Kiste und Porto.

Tüchtige Agenten gesucht.

Kataloge kostenfrei.

Eigene Geschäftsstellen in Breslau, Magdeburg, Cöln a/Rh.



Holzbearbeitungs-Maschinen
und
Sägegatter
bauen als Specialität
in höchster Vollkommenheit
Blumwe & Sohn
BROMBERG.

Grosse Anzahl fertiger Maschinen im Betriebe zu besichtigen.

Uebernahme ganzer Einrichtung. Export nach allen Welttheilen.

Vertretungen in Stettin, Hamburg, Bukarest, Warschau.

Nur ächt mit Marke „Pfeilring“.

LANOLIN
Toilette-Cream
LANOLIN

Marke Pfeilring — in den Apotheken und Drogerien.

In Dosen à 10, 20 u. 60 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

Unübertroffen als Schönheitsmittel und zur Hautpflege.

Absatz in Excelsior-Mühlen: 17500 Stück.

Neue Excelsior-Schrotmühlen

(Deutsches Reichspatent)

bestgeeignet zum Schroten aller Futtermittel, sowie zur Herstellung von feinem, direkt zum Verbacken geeignetem Mehlschrot.

Vorzüge der neuen patentirten Konstruktion:

Größte Leistungsfähigkeit sowohl hinsichtlich der Menge als auch der Feinheit des erzeugten Schrotes.

Das gewonnene Schrot ist wolliger und mehlreicher als bisher; die Hülsen werden feiner zerkleinert. – Trotz höherer Leistungsfähigkeit geringerer Kraftbedarf. [9166

Die Excelsior-Schrotmühlen sind auf 70 Ausstellungen mit Medaillen und ersten Preisen ausgezeichnet.

München 1893: Große silberne Denkmünze der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft.

Preisbücher mit Abbildungen der einzelnen Mühlen kostenfrei.

Hodam & Ressler, Danzig

Maschinenfabrik, General-Agenten von

Fried. Krupp, Grusonwerk.

Die Versorgung von kleineren Städten, Landgemeinden und einzelnen Grundstücken mit gesundem Wasser. Unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse der östlichen Provinzen nach den neuesten hygienischen Gesichtspunkten bearbeitet für weitere Kreise, namentlich Verwaltungs- u. Baubeamte, Techniker, Brunnenmacher u. Aerzte v. Dr. **F. Kraschutzki**, Stabsarzt in Danzig. Mit 4 Fig. im Text. 1896. Preis 80 Pf. Verlag von **Leopold Voss** in **Hamburg**.

Lohn-Dampfpflügen.

Mit 5 Original Fowler'schen Dampfpflügen, auch nach dem Compound-System, übernehme ich alle Arten Bodenculturen. – Meine sämmtl. Dampfpflüge sind mit Vorschälern versehen.

A. P. Muscate, Danzig u. Dirschau.

Seidenstoffe Direct aus der Fabrik von 50 Pf. per Met. an. Beste Bezugsquelle f. Priv. zu Fabrikpr. Schwarze, weisse und farb. Seidenstoffe in jed. Preisl., glatt, gemust., gestr., carr. etc. **Specialität: Brautkleider.**

Hohenstein. Seidenweb. „Lotze“ Hohenstein i. S.

Mechanische Seidenstofffabrik. Man verl. Muster a. d. Hohensteiner Seidenweberei Lotze, **bevor man anderswo kauft.**



Ernst Eckardt, Dortmund

Spezial-Ingenieur für

Fabrik-Schornsteine

Neubau, Reparatur
(Höherführen, Geraderichten, Ausfugen und Binden während des Betriebes). [2796

Einmauerung von Dampfkesseln.

Blitzableiter-Anlagen.

Hodam & Ressler

Danzig

halten neue u. gebrauchte

Lokomobilen

stets vorräthig.



9618] Billigste Bezugsquelle von

Vorhängeschlössern

in allen Größen, System Chubb., **eine Dezimalwaage**

10 Cent. Tragk. unter Garantie, Hälfte Preis verkäufl. **E. Zink**, Schlossermstr., Culmsee Wpr.

Die besten und billigsten Anzüge, Mäntel etc. kauft mein Mütterlein bei

Gustav Abicht

Bromberg

Fabrik für Herren- u. Knaben-Garderobe

Auswahlsendungen bereitwilligst.

Frauenleiden behand. auch briefl. Ww. **Schmidt**, fr. Heb. **Berlin**, Neuenburgerstr. 37. Langjähr. Erfahrg.

Geldverkehr.

Geld jeder Höhe zu jedem Zweck sofort zu verg. Adr.: D. E. A. Berlin 43.

15- b. 20000 Mk.

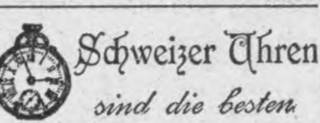
werden zur ersten Stelle auf e. gut gelegenes Grundstück gesucht. Meldungen briefl. unt. Nr. 9593 an den Geselligen erbeten.

12- b. 15000 Mk.

werden zur zweiten Stelle hint. Bankengeld auf ein großes Grundstück gesucht. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 9594 an den Geselligen erbeten.

Suche ein **Darlehen von 3000 Mk.** z. 4½% geg. Pfändung eines ersttellt. Hypothekenbriefes von 4500 Mk. zum 15. d. Mts. Meld. unt. Nr. 9604 a. d. Gesell.

Schweizer Uhren *sind die besten* **und haben Weltruf.**



1000 Zeugnisse. Verl. Katalog.

Silber-Remtr., Goldrand	Mk. 13.
Silber-Remontoir, prima	„ 15.
dito, m. prachtv. Zifferbl.	„ 16.
Silber-Anker, hochfein	„ 20.
dito, System „Rosskopf“ vorzügliches Fabrikat.	„ 21.
Damen-Remtr., 10 Rubis	„ 13.
dito, 14 kar., gold. Remtr.	„ 24.
dito, 18 kar., gold. Remtr.	„ 26.

Versand der Uhren porto- und zollfrei. [668

Gottl. Hoffmann, St. Gallen.



zu Mk. 2,– Mk. 2,50 Mk. 3,– Mk. 3,50
pr. Flasche käuflich in:

Graudenz bei **H. Güssow's** Condit., in **Rehden** b. Hotelier **Paul Lehmann**, in **Ossiek** b. **B. Rittlewsky Wittwe**, in **Schwetz** bei **Louis Feibel**.

Heirathen.

Kaufm., 40 Jah., ev., Wittwer, Inhab. ein. Geschäftsgrundstücks, sucht Lebensgefährt. Damen, die ein. glückliche Ehe eingeh. wollen, bitte Offerten nebst Photograph. unter Angabe der Vermögensverhältnisse unter Nr. 9473 an den Geselligen einzusenden.

Ev., 30 jähriger **Kaufmann**, Inhaber eines nachweislich rentablen Geschäfts, wünscht mit einer wirthschaftlich erzogenen Dame passenden Alters, behufs Heirath, in Briefwechsel zu tret. Etwas Vermögen erwünscht. Gefl. ernstgemeinte Meldungen brieflich unter Nr. 9535 an den Geselligen erbeten.

Wohnungen.

Ein ganzes Geschäftshaus
event. ein recht großes Lokal

mit ganz groß. Schaufenstern wird per 1. Januar ev. später **zu miethen gesucht.** Offerten unter **J. P. 8875** befördert **Rud. Mosse, Berlin S. W.**

Geschäftsladen

in guter Lage einer verkehrsreichen Stadt von ca. 6000 Einwohnern per 1. Januar k. J. oder später zu vermiethen. Derselbe eignet sich besonders für **Drogerie-, Schuhwaaren-, Uhren- und Goldwaaren-** u. dergleichen Geschäfte. Meldungen briefl. unter Nr. 9483 an den Geselligen erbeten.

Pension.

Zur Pflege und Miterziehung unseres 4jährige Töchterchens wird ein jüngeres Mädchen in

Pension

zu nehmen gesucht, am liebsten Waise, die dafür immer im Hause liebevolle, gewissenhafte Aufnahme findet. Meldungen unter Nr. 9538 an d. Gesell. erb.

Eine Geige

zu verkaufen, Gartenstr. Nr. 26, Ir.

Vereine.

Das Quartal der Ziegler-Innung für den Regierungsbez. Königsberg

findet **Mittwoch, den 25. November**, in **Wormditt**, Hotel „Zur Hoffnung“, statt, wozu die Mitglieder ergebenst einladet

7940] **H. Wunderlich**, Obermeister.

Vergnügungen.

M. Dorau's Restaurant.

Donnerstag, den 12. d. Mts., von 7 Uhr Abends an:

Selbstgefertigte **Blut- u. Leberwurst.**

Gleichz. **Ausschieben einiger strammen Martins-Gänse** auf dem Billard, wozu ergeb. einladet.

Central-Hotel.

Donnerstag, den 12. Novbr.

Großes Wurstessen.

Bücher etc.

Pawlowski J. N.

Historisch - Geograph. Karte vom alten Preußen und Pommerellen 0,50 Mk. Verlag von **Jul. Gaebel's** Buchhandlung, Graudenz. [9601

Briefpapiere
Briefkarten

von den **einfachsten** bis zu den **elegantesten** Ausstattungen, glatt und verziert, darunter auf der Berliner Gewerbe-Ausstellung preisgekrönte

Neuheiten

empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen

Arnold Kriedte,
Buch-, Kunst- u. Papierhdlg.
Graudenz,
Pohlmannstr. 3, Ecke Grabenstraße.

1094] Im elften Jahrgang ist erschienen:

„Der Förster“

Kalender für 1897.

Kleine Ausgabe in Leinwand 1,50 Mark, Lederband 2 Mark.

Große Ausgabe in Leinwand 1,80 Mark, Lederband 2,30 Mark.

Gustav Röthe's Verlagsbuchhdlg.
Graudenz.

Pianinos

aus **renommirten** Fabriken, zu den **billigsten** Preisen, auch auf Abzahlung; zeitweise auch gebrauchte u. z. Miethe.

Oscar Kauffmann,
7079] Pianoforte-Magazin.

Danziger Stadttheater.

Donnerstag: **Lohengrin.** Oper.
Freitag: Bei ermäßigten Preisen: **Romeo u. Julia.** Trauerspiel.
Sonnabend: **Die lustigen Weiber von Windsor.** Komische Oper.
Sonntag Nachmittags 3½ Uhr: Bei ermäßigten Preisen. **Jeder Fremde hat das Recht, ein Kind frei einzuführen. Der Overstieger.** Operette.

Stadttheater in Bromberg.

Donnerstag: **König Heinrich.** Schauspiel in 5 Acten von E. von Wildenbruch.
Freitag: **König Heinrich.**

Fahrplan.

Aus	Graudenz nach					
Jablonowo	6.50	10.50	3.01	–	8.05	
Laskowitz	6.15	9.40	12.54	3.34	7.57	
Thorn	5.17	9.35	3.01	–	7.55	
Marienbg.	8.39	12.58	3.44	–	8	
	In Graudenz von					
Jablonowo	9.22	–	5.17	7.38	10.22	
Laskowitz	8.34	12.31	3.46	6.33	11.00	
Thorn	8.36	12.40	5.06	7.44	–	
Marienbg.	6.44	8.28	1.17	8.25	11.26	

vom 1. Okt. 1896 gültig.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 267.

Graudenz, Donnerstag] [12. November 1896.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 11. November.

— Der Eisenbahnminister hat sich damit einverstanden erklärt, daß die im Kreise Danziger Niederung geplanten schmalspurigen Schienenverbindungen von Danzig über Neuendorf, Quadendorf, Reichenberg, Gottswalde, Herzberg, Gr. Zünder und Gemlitz zur Dirschauer Kreisgrenze, von Neuendorf über Schusterkrug, Schiewenhorst und Steegen nach Stutthof und von Quadendorf über Hochzeit, Sperlingsdorf, Herrengraben und Trutenau nach Gr. Zünder als „Kleinbahnen“ zu genehmigen sind. Die Vornahme von Vorarbeiten für die neuen Bahnlinien ist von der Regierung gestattet.

— Die Einnahmen der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn haben im Monat Oktober 277000 Mark betragen, 65000 Mk. mehr als im Oktober v. J. Die Gesammteinnahme vom 1. Januar bis Ende Oktober betrug 1965000 Mark (320000 Mk. mehr als in der gleichen Zeit vorigen Jahres).

— Der Bund der Landwirthe beabsichtigt am 20. November in Danzig eine Provinzialversammlung abzuhalten, zu der auch der erste Vorsitzende des Bundes, Herr v. Plötz, erwartet wird.

— In letzter Zeit ist von den beamteten Thierärzten öfter der Ausbruch der Rotzkrankheit für wahrscheinlich erklärt und gemäß § 42 des Reichsviehseuchengesetzes die Tödtung der Pferde beantragt worden, wenn weitere Anzeichen für den Seuchenverdacht nicht vorlagen, als daß die Thiere auf die Einspritzung von Maleïn reagirt hatten. Da das Maleïnverfahren jedoch noch nicht hinreichende Vollkommenheit besitzt, um lediglich auf sein Ergebniß hin den Ausbruch der Seuche als wahrscheinlich bezeichnen und die Tödtung der Thiere veranlassen zu können, und da ferner die Pferdebesitzer durch die Tödtung gesunder Pferde in ihrer Wirthschaft benachtheiligt werd n, auch die Staatskasse durch die Entschädigungen für die bei der Obduktion gesund befundener Thiere schwere Verluste erleidet, hat der Minister für Landwirthschaft angeordnet, daß bis auf Weiteres von der Tödtung der Pferde wegen Rotzverdachts dann abzusehen ist, wenn sie sich nur durch die Reaktion auf die Einspritzung von Maleïn verdächtig gemacht haben.

— Ein bedeutender Sternschnuppenfall ist in der Nacht vom 13. zum 14. November zu erwarten.

— Die physikalisch-mathematische Klasse der Akademie der Wissenschaften zu Berlin hat Herrn Prof. Curtze zu Thorn zu Vorarbeiten für eine Geschichte der Geometrie des Mittelalters 1000 Mk. gewährt.

* — In den Ortschaften Betkenhammer bei Jastrow, Jesuitersee bei Cielle und Wilschethal bei Buschkowo sind Posthilfsstellen in Wirksamkeit getreten.

— Der hiesigen Polizei ist es gelungen, den Gauner, der vor einiger Zeit, wie bereits erwähnt, in Fürstenau 12 Gänse und in Czeplinken einen Bullen von der Weide weggetrieben und verkauft hat, zu verhaften. Am Getreidemarkt wurde am Montag von einem Polizeisergeanten ein etwa 19jähriger Mensch beobachtet, dessen Ueberzieher ein Kleidungsstück zu sein schien, das vor kurzem aus dem „Waldhäuschen“ gestohlen worden war. Nach erfolgter Verhaftung ergab es sich aus dem angestellten Kreuzverhör, daß man nicht nur den Dieb des Ueberziehers, sondern auch den Gauner erwischt hatte, welcher in Fürstenau und Czeplinken gestohlen hatte. Es ist der bis vor kurzem in einem hiesigen Kolonialwaarengeschäft angestellt gewesene Kommis Emil Goerke aus Hohenkirch bei Briesen, der die Dreistigkeit gehabt hatte, bei seiner Rückkehr nach Graudenz sich in zwei hiesigen Getreidegeschäften unter dem Namen jenes Besitzers, dem er den Bullen gestohlen hatte. vorzustellen, und versucht hatte, unter Vorlegung von Getreideproben Vorschüsse zu erschwindeln. Das für die Gänse und den Bullen gelöste Geld will er seinen Eltern als angeblich „Erspartes“ gegeben haben. Er ist der Staatsanwaltschaft übereben worden.

— Der König hat der Aktien-Gesellschaft H. F. Eckert in Berlin-Friedrichsberg die von Friedrich Wilhelm IV. gestiftete goldene Medaille für gewerbliche Leistungen verliehen.

— Der Strafanstalts-Inspektor Major a. D. Gauda in Fordon ist als Strafanstalts-Direktor nach Wartenburg versetzt. An seine Stelle tritt der Strafanstalts-Inspektor Bartels aus Elberfeld.

— In den Standesamtlichen Nachrichten vom 1. bis 7. November muß es unter den Aufgeboten heißen: Hilfswagenmeister (nicht Hilfsweichensteller, wie infolge eines Schreibfehlers in den St.-Nachr. bemerkt war) Franz Ernst Richard Hoffmann mit Ottilie Franziska Konitzki.

i **Culm**, 10. November. Das Lorentz'sche Hotel übernimmt pachtweise der Oberkellner Herr Albrecht von hier.

* **Gorzno**, 10. November. Zur Veranstaltung einer Weihnachtsbescheerung für arme Kinder findet am Sonntag eine Liebhaber-Theater-Vorstellung statt.

* **Riesenburg**, 10. November. Während des Manövers wurde hier ein Kürassier auf offener Straße mißhandelt. Die Thäter, der Arbeiter Friedrich Maßlau wurde zu 3 Monaten und der schon wegen Körperverletzung mit 5 Monaten Gefängniß bestrafte Arbeiter Joseph Wischnewski von hier zu 3 bezw. 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Stuhm, 10. November Die Wiesenflächen im Gebiete des Kalwe-Neunhuben-Jggelner Grenzgrabens sollen entwässert und regulirt werden. Der Herr Regierungs-Präsident hat dem Meliorations-Bauinspektor Denecke aus Danzig die Erlaubniß ertheilt, die Vorarbeiten zu diesem Projekt auszuführen. — Die Körung der Privathengste findet am 20. d. Mts. in Altmark statt.

Dt. Eylau, 10. November. In Ergänzung der Mittheilungen in Nr. 265 theilen wir folgenden Bericht über das Rennen zu Dt. Eylau mit:

1. Begrüßungs-Rennen: Flachrennen. Distanz ca. 1600 Meter. Lieut. Zapfs (35. Art.) br. St. „Gudrun“, Reiter Bes. 1, Lieut. Bollmanns (35. Art.) F. St. „Goldelse“, Reiter Bes. 2, Hauptm. Weickes (41. Inf.) F. W. „Emir“, Reiter Bes. 3, Lieut. Hechts (35. Art.) br. St. „Miß Vollerthun“, Reiter Bes. 0. Leicht mit 2 Längen gewonnen. 3 Längen dahinter der Dritte. — 2. Chargenpferd-Jagdrennen: Jagdrennen. Distanz ca. 2000 Meter. Lieut. Trautmanns (35. Art.) schw. St. „Anmuth“, Reiter Bes. 1, Lieut. v. Madeyskis (5. Kür.) br. St. „Gitarella“, Reiter Bes. 2, Lieut. Zapfs (35. Art.) br. W. „Dardanus“, Reiter Bes. 3, Lieut. Seydes (35. Art.) br. St. „Eisch“, Reiter Bes 0. Um 1 Kopf herausgeritten. 10 Längen zurück der ausgebrochene und nachgerittene „Dardanus“. — 3. Graf Dönhoff-Rennen: Flachrennen. Distanz ca. 1200 Meter. Hauptm. Diestels (44. Inf.) dbr. W. „Jack“, Reiter Bes. 1, Hauptm. Weickes (41. Inf.) schw. H. „Windischgrätz“, Reiter Bes. 2, Hauptm. Schliepers (44. Inf.) F. W. „Figaro“, Reiter Lt. Weinlich 3, Hauptm. Johows (44. Inf.) dbr. St. „Mieze“, Reiter Bes. 0, Hauptm. Rehbachs (44. Inf.) br. W. „Friedrich“, Reiter Bes. 0, Lieut. Schleusners (44. Inf.) br. St. „Bombe“, Reiter Bes. 0. Mit 2 Längen gewonnen. 1 Länge zurück „Figaro“ 3. — 4. Eylauer Hürden-Rennen. Distanz 2500 Meter. Lieut. v. Madeyskis (5. Kür.) F. W. „Cito“, Reiter Bes. 1, Lieut. Franckes (44. Inf.) Sch. W. „Flo[illegible]“, Reiter Bes. 2, Hauptm. Zietlows (35. Art.) dbr. St. „Miß Kitty“, Reiter Lt. Zapf 3, Hauptm. Schlüters (35. Art.) F. W. „Fedór“, Reiter Bes. 0. Mit 2 Längen gewonnen, 1/2 Länge dahinter „Miß Kitty“. — 5. Preis von Josephinenhof: Jagdrennen. Distanz ca. 3000 Meter. Lieut. Hechts (35. Art.) schw. W. „Bergmann“ v. Good Hope a. d. Behive, Reiter Bes. 1, Lieut. Stieffs (35. Art.) schw. St. „Corzyra“, Reiter Lt. Zapf 2, Lieut. Seydes (35. Art.) F. St. „Amalaswintha“, Reiter Bes. 3, Lieut. Stieffs (35. Art.) F. W. „Antonio“, Reiter Bes. 0. Im Handgalopp mit ungezählten Längen gewonnen. „Antonio“ ausgebrochen und angehalten.

Konitz, 9. November. Die Wiederwahl der Stadträthe Klotz, Schultze und Stockebrand ist vom Regierungspräsidenten auf weitere sechs Jahre bestätigt worden.

* **Baldenburg**, 10. November. Ein Schüler der hiesige Fortbildungsschule wurde wegen schlechten Betragens vom Kuratorium mit 6 Mk. Strafe belegt. Er beruhigte sich nicht damit, sondern beantragte richterliche Entscheidung. Das Schöffengericht erkannte aber dahin, daß die verhängte Strafe angemessen sei.

⊙ **Pr. Stargard**, 10. November. Gestern Abend fand eine Versammlung sämmtlicher hiesigen Kolonialwaarenhändler zur Besprechung über Abschaffung der Weihnachts- und Neujahrsgeschenke statt. Es wurde notariell die Abschaffung dieser bisher üblichen Geschenke bei einer Konventionalstrafe von 300 Mark für jeden einzelnen Fall beschlossen. Bei dieser Gelegenheit wurde auch die Gründung eines kaufmännischen Vereins zur Wahrung der kaufmännischen Interessen angeregt.

Elbing, 9. November. Der Korbmachermeister Karl Wrunsch aus Marienburg stand vor der hiesigen Strafkammer unter der Anklage, vier Wechsel theils gefälscht, theils selbst angefertigt zu haben. Die Wechsel sind nach Einlösung von der Frau des Angeklagten verbrannt worden. Das Kopirbuch der städtischen Sparkasse zu Marienburg ergiebt aber Namensunterschriften, die von den geladenen Zeugen bestritten werden. Der Zeuge Beigeordneter Stamm, welcher seine Aussagen theilweise verweigerte, wurde nicht vereidigt, weil Begünstigung vorhanden sein könne. Das Urtheil lautete unter Freisprechung von der Urkundenfälschung in zwei Fällen, wegen Urkundenfälschung in zwei Fällen zusätzlich der ihm im April d. J. von dem hiesigen Schwurgericht zuerkannten Strafe auf ein Jahr Gefängniß.

Königsberg, 10. November. Der Oberpräsident Graf Bismarck und Gemahlin sind hierher zurückgekehrt.

Der Schiffsbrand, den kürzlich einige Fischer bei stürmischem Wetter auf dem Frischen Haff gesehen haben wollten, weist sich nun als ein verhältnißmäßig harmloser Brand eines Haferberges aus, der dicht am Haff auf dem Lenzenberge stand und Herrn Gutsbesitzer Steputat-Korschenruh gehörte.

Allenstein, 9. November. Landgerichts-Direktor Weber vom hiesigen Landgericht ist zum Senatspräsidenten beim Kammergericht zu Berlin ernannt.

Das 65jährige Ehejubiläum begehen am nächsten Sonnabend der 89jährige Stellmacher Michael Kornalewski und dessen 95 Jahre alte Ehefrau. Der Jubilar erfreut sich verhältnißmäßiger Rüstigkeit und verrichtet nach Kräften seine Berufsarbeiten.

Bartenstein, 9. November. Herr Pfarrer Fischer, welcher sich zur Heilung einer schweren Krankheit am 1. September nach Blankenburg in Thüringen und vor einigen Wochen von dort nach Berlin begeben hatte, ist 24 Stunden nach überstandener Operation im 61. Lebensjahre gestorben.

Tilsit, 9. November. In der Sitzung des Kreistages des Landkreises Tilsit wurde mitgetheilt, daß von den bei dem Ausscheiden der Stadt aus dem Landkreise vorhanden gewesenen Vermögen der Stadtkreis in Dokumenten und anderen Werthpapieren 46690 Mark erhält. Als Kreisdeputirter wurde der Gutsbesitzer Herr Massalski aus Werßenhoff, zum Provinziallandtagsabgeordneten der Gutsbesitzer Herr Habedank aus Milchbude, letzterer auch als Kreisausschuß-Mitglied, gewählt.

Tilsit, 10. November. Eine hier abgehaltene freisinnige Wählerversammlung hat die Absendung einer Petition an den Reichstag um Maßnahmen gegen das Duell beschlossen.

In der Vorwoche wüthete ein Sturm von seltener Heftigkeit. Der ganze Strand zwischen Loye und Lökerort ist mit Schiffstrümmern bedeckt. Auch ein hölzernes Kästchen mit Schiffspapieren ist gefunden worden. Aus den Papieren geht hervor, daß das untergegangene Fahrzeug die Bezeichnung „Barbara XXV Nr. 107“ führte; der Eigenthümer heißt Otto Zander-Tilsit. Schiffsführer war der Schiffer Franz Ziemus aus Wiepningken. Dieser hatte wahrscheinlich seine ganze Familie an Bord, da sich unter den gefundenen Gegenständen auch Hefte und Schulbücher befinden. Wahrscheinlich haben sämmtliche an Bord befindliche Personen den Tod gefunden.

Bromberg, 10. November. Die Leiche eines Arbeiters wurde auf einem Hofe auf Wißmannshöhe gefunden. Der Mann hatte am Abend vorher stark getrunken und wird wohl einem Schlaganfall erlegen sein.

Meseritz, 10. November. Das vor drei Wochen beim Flinsenbacken verunglückte 12jährige Schulmädchen Anna Schiller ist gestorben. — Der Eisenbahnarbeiter Ebert, dem vor acht Tagen durch eine Rangirmaschine beide Füße fast abgequetscht wurden, ist ebenfalls gestorben.

Bromberg, 10. November. Eine Kleinkinder-Bewahranstalt hat Herr Fabrikbesitzer Blumwe der Gemeinde Prinzenthal eingerichtet und überwiesen. Die Eröffnung der Anstalt erfolgte gestern durch den Herrn Superintendenten Saran in Gegenwart des Schul- und Gemeindevorstandes. Vorläufig fanden 40 Kinder in der Anstalt, die von einer evangelischen Diakonissin geleitet wird, Aufnahme. Herr Blumwe hat eine Erweiterung der Anstalt in Aussicht gestellt, da sechzig Kinder zur Aufnahme angemeldet waren.

Inowrazlaw, 9. November. Am Sonnabend Abend verunglückte auf dem hiesigen Bahnhofe der Rangirer L. Während er zwei Waggons verkoppelte, stürzte er, und fiel so unglücklich, daß ihm ein Wagen über einen Fuß fuhr und diesen zermalmte. Außerdem erlitt er bei dem Falle einige schwere Kopfwunden.

Posen, 10. November. Der kommandirende General v. Seeckt ist von seiner Urlaubsreise zurückgekehrt.

Schildberg, 9. November. Der Landwirthschaftsminister hat genehmigt, daß für den Kreis Schildberg eine besondere Kreisthierarztstelle eingerichtet wird. In Folge dessen ist die Stelle bereits ausgeschrieben.

Kosten, 9. November. Die Frau Großherzogin von Sachsen-Weimar hat dem Komitee zur Errichtung eines Kreis-Krieger-Denkmals 500 Mk überwiesen. — Auf Anregung des Vaterländischen Frauenvereins für den Kreis Kosten hat sich hier ein Diakonissenverein gebildet. Am 1. Dezember werden sich zwei Diakonissen zur Ausübung der Krankenpflege hier niederlassen.

Lissa, 9 November. Gestern wurde zum zweiten Geistlichen in der St. Johannisgemeinde Pastor Kiehl aus dem Lippeschen gewählt. Pastor Bieckerich ist zum Pastor primarius ernannt worden. — Heute Vormittag fand in der Reichshalle eine gewaltige Explosion statt. Die Ursache ist bis jetzt noch nicht festgestellt; man nimmt an, daß durch Kanalarbeiter das Gasleitungsrohr verletzt worden ist, Gas durch den Erdboden in die Kellerräume gedrungen und hier explodirt ist. Die Fenster des unteren Stockwerks an der Reisenerstraße sind vollständig zertrümmert, sogar im ersten Stock wurde eine größere Anzahl Fenster zerbrochen. Thüren, Flaschen und Gläser 2c. wurden zerschmettert und über die Straße geschleudert, der Fußboden ist aufgerissen, Kalk, Steine, Dielen liegen durcheinander; Bretter und Ladengegenstände sind tief in die Decke gedrungen.

K **Gremboczyn**, 10. November. Gestern nachmittag fiel der Maurer Wernicke von einem niedrigen Gerüste so unglücklich, daß der Tod nach wenigen Minuten eintrat.

Gonsawa, 9. November. Durch die Wahl des Herrn Tyblewski zum Stadtverordneten ist den Deutschen wiederum ein Sitz verloren gegangen. Die Versammlung zählt nunmehr fünf Polen.

Witkowo, 10. November. An unsere polnischen Bürger, welche für ihre deutsch klingenden Namen die polnische Schreibweise gebrauchen, ist seitens der Behörde die Aufforderung ergangen, sich darüber auszuweisen, ob auch ihre Väter ihre Namen so geschrieben haben. Einzelne haben dies auch gethan, andere jedoch sagen, daß sie ihre Namen erst später umgeändert haben. Diesen ist nun aufgegeben worden, ihre Namen wieder so zu schreiben, wie sie vom Standesbeamten aufgezeichnet waren.

Wollstein, 9. November. In einer Versammlung der Lehrer des Kreises Bomst ist beschlossen worden, eine Deputation, bestehend aus den drei Hauptlehrern der Schulen in Wollstein, an die Reichstags-Abgeordneten v. Dziembowski-Meseritz und v. Tiedemann-Kranz zu entsenden, welche die Abgeordneten wegen ihrer Stellung zu dem Lehrerbesoldungsgesetz befragen und, falls die Anfrage nicht nach Wunsch ausfallen sollte, ihnen zu verstehen geben soll, daß die Lehrer nicht gesonnen sind, weiter für die konservative Partei zu wirken.

Der Brunnenbauer und Kupferschmiedemeister Gutsche von hier erlitt einen schweren Unfall. Auf der Chaussee ging sein Pferd durch, sodaß der Wagen an einen Baum geschleudert wurde. G. stürzte vom Wagen und erlitt eine Verstauchung des Genicks. — Am Sonntag fand zu Gunsten des aus Sammlungen und milden Stiftungen erst kürzlich begründeten Siechenheims in der evangelischen Kirche ein geistliches Konzert statt, welches gut besucht war. Der Ertrag belief sich auf 175 Mark.

* **Rogowo**, 10. November. Ein großes Feuer wüthete gestern Abend auf dem Gehöfte des Grundbesitzers Linithe in Poslugowo. Eine große massive Scheune mit sämmtlichen Erntevorräthen, sowie zwei große Stallungen wurden in Asche gelegt. Da das Feuer sich mit großer Geschwindigkeit verbreitete, war an eine Rettung des Inventars nicht zu denken. 3 Pferde, 3 Stück Rindvieh, 8 Schweine, 20 Schafe und verschiedenes Geflügel kamen in den Flammen um. Verbrannt sind außerdem sämmtliche landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe.

Czarnikau, 10. November. Das 5700 Morgen große Rittergut Bzowo, bisher Herrn v. Chelmicki gehörig, ist in den Besitz der Frau v. Niezychowska übergegangen. Außer den bereits von diesem Gute parzellirten 1000 Morgen sollen noch weitere 2800 Morgen in Parzellen umgewandelt werden.

h **Schneidemühl**, 9. November. Das neuerbaute Garnison-Lazareth ist jetzt von der Militärbehörde in Benutzung genommen.

f **Schneidemühl**, 10. November. Ein Merkstein des alten Schneidemühl ist jetzt von seinem Standort in der Mühlenstraße entfernt worden. Es ist dies der sogenannte Meilenstein, ein Obelisk aus Granit, der im Jahre 1835 dort aufgestellt worden. war. Dem Vernehmen nach ist dieser Obelisk als Unterbau für eine zu errichtende Büste einer hervorragenden Persönlichkeit unserer Stadt bestimmt.

∼ **Stolp**, 9. November. Bei der heutigen Stadtverordnetenwahl der 1. Abtheilung wurden die Herren Kaufmann Ottow, Rentier Brenner, Bankier Franz Westphal und Rechtsanwalt Jacoby gewählt.

Stolp, 10. November. Der Kreistag hat die unentgeltliche Hergabe des Grund und Bodens zu dem Bau der Eisenbahn Bütow-Lauenburg beschlossen.

Dramburg, 10. November. Eine seltene Rohheit ist bei unserem Nachbardorfe Klaushagen verübt worden. Steinhauer befestigten einen ihrer Mitarbeiter mit Tüchern und Stricken in Kreuzesform an einem mit einem Querholze versehenen Baumstamm und überließen ihn seinem Schicksal. Hätte nicht Abends ein hiesiger Handwerksmeister den schon drei Stunden in dieser Lage Hängenden losgeschnitten, so wäre er wahrscheinlich umgekommen.

Alterthums-Gesellschaft in Graudenz.

Zu dem Berichte vom 8. d. Mts. tragen wir noch Folgendes nach:

Infolge der Mittheilungen des Herrn Besitzers Panknin wurde am 30. August d. Js. auch eine bei Wilhelmsmark im Kreise Schwetz (nördlich von Grutschno am Fuße des Höhenzuges) gelegene Fundstelle von Scherben alterthümlicher Gefäße besichtigt. Ohne Zweifel sind auf dem neben der Mühle gelegenen Acker viele Urnen aufgedeckt und zerstört worden. Nur eine systematische Nachgrabung würde zeigen, ob noch weitere Funde auf dem Gebiete zu erwarten sind. Auf dem unteren und oberen Plateau des Johannisberges in Grutschno wurden nur Skelette aus der slavischen Zeit gefunden, auf einem etwa 800 Meter vom Johannisberge entfernten Berge dagegen waren im Jahre 18[illegible]5 nur Urnen in Steinkisten aufgedeckt worden. Zu den interessantesten Beigaben der Skelette gehören die Fingerringe (meist aus Bronceblech) und unter diesen wiederum verdient ein silberner Ring die größte Beachtung, auf dessen Platte ein in Niellvarbeit gearbeitetes Kreuz mit Blattverzierung in den vier Feldern des Kreuzes sich befindet. Der Vortragende verbreitete sich ausführlich über „Niellvarbeit“, die weit in das Alterthum hineinreicht und in der Gegenwart in der russischen Stadt Tula mit einer gewissen Vollkommenheit geübt wird. In Betreff der Bestimmung der Schüsselmünzen (Brakteaten) herrscht, was das früheste Vorkommen anbetrifft, noch nicht vollkommene Sicherheit; jedenfalls ist der Grutschnoer Brakteat zu den ältesten zu zählen. Von besonderem Interesse war auch ein Broncedolchheft mit Dreieckverzierung auf der einen und halber Spiralverzierung auf der anderen Seite. Die Linien bestehen aus Punktreihen.

Der Herr Vortragende sprach noch die Ueberzeugung aus, daß auch in der Weichselebene unmittelbar neben Grutschno interessante Gräberfelder von derselben Beschaffenheit wie in Topolno und Grabowo sich befinden müßten. Einige Urnen sollen schon früher gefunden worden sein (neben der evangelischen Kirche). Die Bewohner von Grutschno würden sich ein Verdienst um die Förderung der archäologischen Forschung erwerben, wenn sie etwaige Funde mit Sorgfalt behandelten und dem Herrn Direktor Anger in Graudenz Mittheilung machen möchten. In Grutschno sind mithin zwei Gräberfelder bestimmt vorhanden; das dritte steht noch aus. Es muß gefunden werden, denn es ist vorhanden. Der Herr Vortragende führte dann weiter aus, daß er die Behauptung mit geringerer Sicherheit aussprechen würde, wenn nicht in Topolno und Grabowo, wo die allgemeinen Verhältnisse genau so liegen wie in Grutschno, die interessantesten Funde gemacht worden wären; diese befinden sich jedoch nicht auf dem Rochusberge, wo die etwa aus dem 16. Jahrhundert

stammende aus Lärchenholz gebaute Rochuskapelle steht und die vielen kreisförmigen nur Branderde bedeckenden Steinpflaster sich vorfinden, sondern am Fuße des Höhenzuges in der Weichselebene. Hier sind von der Alterthumsgesellschaft fünf und in Grabowo von dem Herrn Verwalter Willig drei Glockenurnen gefunden worden, wahrscheinlich befinden sich solche Urnen auch in der Ebene bei Grutschno. Diese Glockenurnen erreichen eine Höhe von 45 Zentimeter und einen Umfang von 1,90 Meter. Sie sind über die kleinere, die Branderde und die Gebeine des Bestatteten enthaltende Urne übergestülpt, so daß der glatte durchschnittlich 20 cm. im Durchmesser haltende Boden der Glocke nach oben gekehrt ist. Meistens stand die kleinere Urne auf einer Schale und war mit einer Schale bedeckt. Zwei Glockenurnen, von der kundigen Hand des Herrn Dr. Rasmus in Grutschno wohl bandagirt und eingegipst, wurden in Topolno im Verwahrsam des Herrn Verwalters Muswieck zurückgelassen, weil der sofortige Transport der noch erdfeuchten großen Gefäße nicht rathsam erschien. — Auffallend ist die Form einer niedrigen, ovalen Schalenurne, noch gefüllt mit den Knochenresten des darin Bestatteten. Das eine Ende der Schale läuft in zwei nahe beieinander stehende breite Ohren oder daumenartige Fortsätze aus. Es ist schwer, für diese wohl einzig in ihrer Art dastehende Urne eine passende Bezeichnung zu finden. Man könnte sie vielleicht „Fischurne“ nennen, denn sie ähnelt einer Flunder, nur daß die beiden Fortsätze nicht scharf auslaufen, sondern abgerundet sind.

Die drei in Grabowo gefundenen Urnen enthielten keine Beigaben. Nach der Aussage des Herrn Verwalters Willig war jede der drei Urnen mit einer Glocke bedeckt, doch gelang es nicht, dieselben unverletzt aus der Erde herauszuheben. Die drei Urnen sind im Besitze des Herrn Verwalters Willig geblieben.

Daraus ergiebt sich, daß gerade dieser Theil des westlichen Weichselufers reich ist an interessanten, wichtigen Funden. Er ist aber auch reich an viel edleren Funden, denn überall haben die Forscher das bereitwilligste Entgegenkommen, die erfreulichste Förderung und die herzlichste Gastfreundschaft gefunden. Dankbaren Herzens gedachte der Vortragende der schönen Stunden in dem gastfreien Hause des Herrn Pauli in Grutschno so wie in dem Herrenhause in Topolno; ferner der thatkräftigen Unterstützung der Herren Dr. Rasmus in Grotschno und Verwalter Muswieck in Topolno.

Es lagen außer den erwähnten Fundstücken noch mehrere Geschenke aus: 1) Funde aus Tittlewo, Kreis Culm, die durch Herrn Rittergutsbesitzer Rassow daselbst dem Stadtmuseum zugeführt wurden, und zwar 4 Bronzearmbänder, 3 Fibeln (zum Theil Fragmente), Mundstück einer Trompete, Ringe, Perlen, Schädel vom Pferd; 2) Funde aus Wiskitno, Kreis Bromberg, zwei Scherben von einem Urnendeckel, eiserne Ringe und Bronzeringe (drahtartig) und ein Bronzehalsring von einer bisher unbekannten Art. Der ziemlich weite, inwendig hohle, auswendig verzierte, in der Mitte gespaltene Ring zeigt rechts und links von dem Schlitz je zwei ganz kleine aufrecht stehende Bronzeurnen. Die Zuwendung dieses Fundes verdankt die Gesellschaft dem Hauptlehrer Kitschmann hierselbst. Ihm, dem Herrn Besitzer Winter in Wiskitno, sowie dem Herrn Rittergutsbesitzer Rassow sprach der Vortragende den verbindlichsten Dank der Alterthumsgesellschaft aus.

Eine Nordlandsfahrt

auf Dampfer Capella, Juli 1896. [Nachdr. verb.

Von einem ostpreußischen Pfarrer.

X. Fortsetzung.

Schwerfällig ballten sich die grauen Wolkenmassen an den glatten Felswänden zusammen, die ohne Ufersaum direkt aus der dunklen Wasserfläche des Fjords emporstiegen; weiß schimmerten aus steiler Höhe die Schneefirnen der Berge hernieder, und schäumend und tosend stürzten die Gebirgswasser in die Tiefe.

„Womit wollen Sie diese gewaltige Scenerie vergleichen?“ fragte ich, tief ergriffen, den vielgereisten Rechtsanwalt N., der sich neben mir schweigend auf das Holz der Reeling stützte.

„Ja womit?“ erwiderte er, „nehmen Sie den Rhein und führen Sie ihn durch die Schweiz, wo diese am gewaltigsten ist, das wird ungefähr ein gleiches Bild geben“.

„Nein“, hörte ich hinter mir Fräulein Meta, „das ist ja geradezu unnatürlich“.

Ja, es war eine unvergeßliche Fahrt, schier erdrückend an düsterer Großartigkeit. Und doch lernten wir diesen Fjord in der allerfreundlichsten Zeit des Jahres kennen, wo die Strahlen der Sonne wenigstens einige Stunden am Tage ihren Weg hinunter fanden in die felsumstarrte Tiefe. Wie herzbeklemmend düster aber und gewaltig muß es hier aussehen, wenn erst die wilden Frühlingsstürme durch die engen Felsgassen rasen, und donnernd die Berglawinen über die steilen Uferwände hinabstürzen bis in die Mitte der nachtumhüllten Wasserfläche! oder gar in der Zeit des langen, langen Winters, wo kein einziger lichter Sonnenstrahl diese nachtschwarze Tiefe mit mildem Schein erhellt! —

Und weiter wandte sich der Blick zurück in die ferne Eiszeit, da ganz Skandinavien von Gletschern bedeckt war, die, sich vorwärts schiebend, das Felsgestein zersprengten und durchnagten und so die riesigen Felsspalten aushobelten, in denen ihre Spuren bis heute noch an dem abgelagerten Gletscherschutt deutlich erkennbar sind. Damals war der ganze tiefe Sognefjord bis auf seinen Grund von einer einzigen Gletschermasse ausgefüllt, über deren glattem Rücken hinweg Schutt, Steingeröll und Felstrümmer zur Tiefe wanderten, um hier am Meeresufer, wo der Gletscher endete, sich anzuhäufen und im Lauf der Jahrhunderte die den norwegischen Fjorden eigenthümliche „unterseeische Schwelle“ zu schaffen. An dieser Schwelle beginnt der Boden des Meeres, der — und das ist die fernere Eigenthümlichkeit — weit höher liegt als die Sohle des Fjordes. Aus dieser Thatsache hat die Geologie den Schluß gezogen, daß die zerklüftende Gewalt der Gletscher wohl zur Erweiterung und Vertiefung der Fjorde beigetragen, nicht aber sie selber geschaffen haben könne.

Das ist ein ganz winzig kleiner Abriß aus dem so unendlich verwickelten und schwierigen Problem der Fjordbildung. Wir begnügten uns gerne mit diesem Abriß, den uns ein kundiger Reisegenosse vortrug. Denn schon nahten wir uns in dem links abbiegenden Sörstrandsfjord der Stelle, an der nicht die kalte Wissenschaft mit ihren logisch zwingenden Schlüssen, sondern die holde Sage mit den duftigen Blumenketten ihrer freiwaltenden Phantasie Gegenwart und Vergangenheit verband. Von gewaltigen Fjelden überragt, liegt auf fruchtbarem Uferstrand zur Linken Vangsnäs, Frithjofs Heimath, während zur Rechten in herrlicher Lage sich der Balestrand hinzieht, wo noch heute der von uralten Ulmen- und Ahornbäumen beschattete „Grabhügel König Beles“ gezeigt wird. Solcher Grabhügel giebt es viele an den Fjordufern. Sie sind in der That die alten Grabstätten der nordischen „Seekönige“. War der greise Wikingerfürst durch Allfader Odins Machtspruch über die lichtgewobene Sternenbrücke eingegangen zu Walhallas Thor, dann legten die getreuen Schwertgenossen trauernd den geliebten Todten sammt seinen Rossen in sein ragendes Drachenschiff und thürmten rings um diesen Riesensarg schwarzes, dräuendes Felsgestein empor, das — zwar verwittert und zernagt von Sturm und thauendem Schnee — doch die Flut der Jahrhunderte überdauert hat. Solch ein Hügel ist „König Beles Grab“. Gegenüber aber auf der anderen Seite des Fjordes lag Frithjofs Framnäs. Wohl heißt's von ihm:

„Wild gingen drüber hin das Schwert, der Brand,
Und Menschenrach' und zorn'ger Götter Strahl“

Und doch stimmt dieses liebliche Stückchen Erde auch heute noch mit der poetischen Schilderung des alten Framnäs überein: „Birkwald krönte die Gipfel der Höhe, wo die Höhen sich neigten, „Wucherte goldene Gerst' und mannhoch wogender Roggen.“ —

Noch heute gleicht das mit einem einzigen großen Segel den Fjord durchquerende Fischerboot einem der alten Wikingerschiffe, und noch heute ist hier, wo bei Balholmen vier schmale Fjordzipfel mit der breiten Wasserstraße des Sognefjords zusammentreffen, das Boot das Hauptverkehrsmittel Das Boot führt die Gemeinde zur Kirche, und das Boot trägt die entseelte Hülle des Todten zum stillen Friedhof. —

Es war Abend geworden, als wir bei Vangsnäs und Balholmen den schönsten Theil der Fahrt hinter uns hatten. Der Fjord erweiterte sich und nahm einen seeartigen Charakter an. Auf Deck wurde es empfindlich kalt, und die Reisegesellschaft zog sich in die warmen, behaglichen Gesellschaftsräume des Schiffes zurück. Im Damensalon hatten sich zwei Skatpartien etablirt, während im Rauchsalon eine Anzahl Herren der Einladung des freundlichen Kapitäns F. zu einem Glas „Whisky Toddy“ gefolgt waren. Aus dem Speisesaal tönten die lustigen Klänge eines Strauß'schen Walzers herauf — wir waren wieder einmal ganz in einem feudalen Hotel. —

XI.

Ein Ausflug ins nordische Hochgebirge.

Am Morgen des nächsten Tages fuhren wir zwei Stunden außer dem Schutz der Schären über offene See. Taumelnd und schwankend hatte ich mich mit einigen Reisegenossen auf Deck gewagt, wo uns Dr. S. mit dem klassischen Gruße empfing: „Schon naht ihr wieder, schwankende Gestalten.“ Dunkelblau wölbten sich die Wellenberge und stürzten mit wildem Brausen ihre leuchtend weißen Schaumkämme über einander. Es war ein herrlicher Anblick. Aber der Genuß war leider kein ungetrübter. Immer stiller und friedlicher wurde die Stimmung unter uns, und als ein seefester Antiquar W. aus Leipzig, auf einen dicken Tümmler zeigend, voll Begeisterung ausrief: „Ei Herrjeses, sähn se, e Wallfisch!“ da nickten wir alle voll tiefster Ueberzeugung und hätten in diesem Augenblick genickt, auch wenn unser Sachser uns einen Hering als Wallfisch gezeigt hätte.

Im Schutz der Schären wurde die Fahrt ruhiger und der Frühstückstisch fand uns alle wieder beieinander.

„Netter Schlaftrunk gestern Abend“ fing Referendar S. an, habe von der ganzen Schaukelei nichts gemerkt.

„Ja“, meinte Rechtsanwalt N., „wir haben uns alle gestern furchtbar einen in's Gesicht gegossen.“

Auf Deck wurden wieder einmal die Salutschüsse für den Kaiser präparirt. Denn heute hofften wir ihn ganz bestimmt in Merok zu treffen, und schon waren wir aus dem Sunelvfjord in den schmalen Geirangerfjord eingebogen, an dessen äußerstem Ostende Merok liegt. Wieder begann die schöne Fahrt zwischen riesigen Felswänden, über deren glattgespülte Flächen unzählige Wasserfälle rauschend zur Tiefe stürzen. Der Geirangerfjord ist berühmt durch seine schönen Wasserfälle. Oft — so beschreibt sie treffend der sonst an Schilderungen so karge Bädeker — „oft fallen sie als Nebel durch die Luft, und nur der weiße Saum unten im Fjord verräth ihr Dasein. Manche stürzen über eine überhängende Felswand, so daß man sie als wehende Schleier frei von der Seite aus sehen kann. Decken aber Nebel die Berge oben, so scheinen sie unmittelbar aus den Wolken hernieder zu kommen.“ Der Glanzpunkt des Fjordes sind die Syv Söstre (die 7 Schwestern). Es sind 7 Wasserfälle an einer Stelle, die aus riesiger Höhe über einen steilen Felsen herniederrauschen, der unter der Wasserfläche ebenso steil zur nassen Tiefe hinabsinkt, so daß auch die größten Dampfer bis unmittelbar an die Fälle heranfahren können.

All diese Wunder der Natur konnten wir in behaglicher Bequemlichkeit vom Bord des Dampfers aus betrachten. Doch das Auge war verwöhnt, und die Bilder, die sich ihm darboten, waren bei all ihrer Schönheit doch zu gleichartig, um nicht auf die Dauer zu ermüden. Wir mußten etwas anderes, etwas völlig neues haben, und so war denn auch der Vorschlag unseres Kapitäns, den programmmäßigen Jörundfjord mit Oeje als Endziel gänzlich aufzustecken und dafür von Merok aus eine Tour ins nordische Hochgebirge zu unternehmen, einstimmig und begeistert angenommen worden.

Auch unser Kaiser ist auf seinen Nordlandsfahrten immer mehr davon abgekommen, nach einem festen, bis auf Tag und Stunde detaillirten Programm zu reisen, und deshalb fiel es auch so schwer, seinen Aufenthalt sicher zu erkunden. Wie oft waren wir nun schon in der Hoffnung, ihn endlich zu treffen, enttäuscht worden! Und auch in Merok sollte es uns nicht anderes gehen. Die Hohenzollern war nicht da, die Columbia diesmal auch nicht. Dafür flog jedoch, gleich einem unvermeidlichen Kommabacillus in der Cholerazeit, unsere alte Freundin Vega heran. Diesmal schlugen wir sie um eine Nasenlänge, und ehe die bequemen Engländer an Land kamen, waren wir mit den im Sturm eroberten Wagen hoch oben auf den Serpentinen des Storbaren, an dessen jähen Felsabhängen sich die neue Kunststraße in zahllosen Windungen emporschlängelt.

Die Landtour von Merok über den 1004 Meter hoch gelegenen Djupvand nach Grotlid in Gudbrandsdal ist einzigartig in ganz Norwegen, nicht bloß wegen der großartigen Gebirgsbilder, die sich in rascher Folge bei jeder Biegung des vielgewundenen Weges den Blicken erschließen, auch nicht bloß wegen der enorm steilen Steigung von mehr als 1000 Meter auf 14 Kilometer Luftlinie; sondern auch wegen der unglaublichen Kühnheit, mit der diese Straße einem Terrain abgerungen ist, das sonst nur den leichtfüßigen Gemsen zum Tummelplatz dient. Oft scheint es geradezu unmöglich, an der senkrecht aufsteigenden Felswand emporzukommen, und wenn dann der Wagen auf der obersten Serpentinenschlängelung hart an dem jähen Abhang entlang fährt und der Blick hinunterfällt in die unmittelbar abstürzende furchtbare Tiefe, dann ist das ein eigenartig prickelnder Genuß, bei dem es einem bald warm, bald kalt über den Rücken läuft.

Hoch oben an der Grenze der starren ernsten Fjeldregion liegt das Hotel Bellevue, von dem noch ein letzter entzückender Blick den bergumrahmenden tiefen Fjord trifft, bevor eine neue Welt unsagbar düsterer Großartigkeit Geist und Sinn gefangen nimmt. Immer öder und kahler, immer einsamer und gewaltiger wird die einem einzigen ungeheuren Steinmeer gleichende Hochgebirgslandschaft. Lange schon hatten wir die letzten „Säter“, die letzte Menschenwohnung, hinter uns, wo in den wenigen Sommerwochen die schmucken „Säterinnen“ — gleich den Sennerinnen der Hochalpen — ihre Heerden weiden und die Milch derselben zu Butter und Käse verarbeiten. — Go! go! riefen unsere Kutscher ermunternd ihren müden Gäulen zu, die bei dem ganzen Aufstieg nur selten mehr als die leeren Wagen zu ziehen brauchten, da wir aus Barmherzigkeit gegen die armen Thiere fast die ganze Strecke zu Fuß gingen. Dann endlich waren wir am Ziel. Pfeifend fuhr ein eisiger Wind um die schneebedeckte Felswand und schnob heulend hinab durch die enge Felsgasse in die dunkle Tiefe. Fröstelnd hüllten wir uns — im sonnigen Hochsommer, wo in der Heimath die Menschen bei 30° R vor Hitze vergingen — in unsere warmen Mäntel ein. So weit das Auge reichte, sah es nur Eis und Schnee und kahles, kaltes Felsgestein! Zur Rechten ein herrlicher Gletscher, der seine grünlich schimmernden Eismassen bis fast an die Straße hinab sandte, und zur Linken der von vereisten Riesenwänden umrahmte Djupvand, über dessen dunkelgrüner Wasserfläche die ergreifende Stille des Todes lagerte. Welch eine unbeschreibliche Majestät liegt doch in solch einer öden weltverlorenen Einsamkeit! Unter diesem Eindruck schrieb Ibsen sein Hochgebirgslied:

„Noch ruht der Sommerabend lind
Auf jenem tiefen Thal,
Hier oben aber weht der Wind
Um Wände hoch und kahl.
Da wallen Nebel, wie ein See,
Darin es kocht und braut,
Und hüllen uns den Gletscherschnee,
Der eben noch von sonn'ger Höh'
So glänzend niederschaut.
Welch eine stille hehre Welt!“

Die Reinlichkeit im Viehstalle.

[Nachdruck verboten.

Durch Aufwendung großer Geldopfer wird der Ertrag des Viehes zu steigern versucht und überall auf die Fütterung die größte Sorgfalt verwendet. Das ist recht. Aber diese Opfer werden nicht von dem von ihnen erhofften Erfolge begleitet sein, da noch viel zu wenig auf den Gesundheitszustand der Thiere Bedacht genommen wird.

Da treffen wir Ställe an, deren Boden bis unter die Krippe mit nassen und festgetretenen Pflanzen oder Ueberresten derselben durchsetzt ist, die nicht selten eine beinahe steinharte Kruste bilden, zumal diese fremden Bestandtheile oft zwischen spitze Pflastersteine hineingetreten sind und nur mit vieler Mühe losgerissen werden können. An den Stallwänden herum bilden sich feuchte Flecken, und eine genaue Untersuchung ergiebt, daß sie nicht etwa von der feuchten Ausathmungsluft der Thiere herrühren, sondern daß es fast immer Salpetersalze sind, die diese feuchten Flecken verursachen, da sie alle Feuchtigkeit im Stalle begierig aufsaugen. Der Salpeter wäre nun an und für sich nicht schädlich; er wird es aber dadurch, das er zur Brutstätte von allerlei Gebilden wird, die sich bei ungestörter Entwickelung massenhaft und unglaublich schnell vermehren, in der Folge die ganze Stallluft vergiften und die Ursache davon werden, daß im Stalle alles so rasch in Fäulniß übergeht. Lecken dann die Thiere lüstern nach Salz oder gar gewohnheitsmäßig Stallmauern und Krippen ab, so gelangen diese faulenden Stoffe in den inneren Organismus der Thiere, verursachen Verdauungsstörungen oder gar gefährliche Krankheiten.

Wie kann dieser Salpeterbildung vorgebeugt werden? Schauen wir zuerst, um die richtige Antwort auf diese Frage geben zu können, woher er kommt. Der Salpeter bildet sich stets bei Anwesenheit von Ammoniak, jener Luftart, die einem in schlecht gelüfteten Schaf- und Pferdeställen, aus Aborten und Jauchebehältern in die Nase sticht, oft sogar die Augen angreift, wie die Ausdünstungen einer Zwiebel, jener Luftart, die, so unangenehm sie unser Geruchsorgan auch zu berühren vermag, im Kunstdünger doch theuere Berechnung findet. Ist nun das Stallbett nicht so solid gebaut, daß sämmtlicher Urin der Thiere abfließt, ist es nicht so konstruirt, daß ohne Mühe sämmtlicher Mist und verschmähte zertretene Futterabfälle entfernt werden können, so sickert eben diese flüssige Masse in den Boden hinab und vermag mit der Zeit denselben vollends zu durchtränken. Reichen dann noch die Jauchebehälter theilweise in den Stall hinein, wie man es in älteren Gehöften noch ziemlich antrifft, und werden im Winter Wände und Oeffnungen noch mit Dünger belegt, um die Kälte von außen abzuhalten, so haben wir, was wir vorhin als Stallgift bezeichneten, von unten und von den Seiten eine Ammoniakgas-Ausdünstung, die schädliche Salpeterbildung und damit jene verpestete Luft, die schon oft ganze Ställe verseucht und gelichtet hat.

Dem kann nur durch Reinlichkeit in und um den Stall vorgebeugt werden. Bringen wir Aborte, Jauchebehälter, Düngergruben 2c. dahin, wohin sie gehören, abseits so viel als thunlich von Wohnungen, Stallungen und Brunnen, damit die ihnen entsteigenden Gase nicht die Einathmungsluft verpesten und die Gesundheit von Mensch und Vieh gefährden. Sodann sorge man im Stalle für eine feste undurchlässige Unterlage, damit alles Flüssige dahin wandert, wohin es gehört, in das Jauchelod. Die Wände aber unterziehe man jährlich wenigstens einmal einer gründlichen Reinigung, sei es durch Abwaschen, wenn sie von Holz, sei es durch Uebertünchen von Kalk, wenn sie massiv gebaut sind, und man wird sehen, daß die Thiere sich ungleich wohler befinden und besser gedeihen als in einem Raume, den man nur mit hohen Stiefeln betreten darf, will man nicht riskiren, einen „Schuh voll herauszunehmen“.

Zu der gründlichen Reinigung der Ställe sodann gehört auch die Sorge für frische Luft. Es ist wohl recht und rathsam, sogar im Winter alle Ritzen und Oeffnungen mit Laub und Stroh zu verschließen, damit nicht beständig die kalte Zugluft hereinströmt; thue man das nur, aber scheue man sich nur nicht, von Zeit zu Zeit durch die Thüre der frischen Luft von außen Zutritt zu verschaffen, wenn man kein Luftrohr im Stalle hat, was freilich nirgends fehlen sollte.

Sorgt für Reinlichkeit und frische Luft im Viehstalle!

Verschiedenes.

— Der Festausschuß für die Jahrhundertfeier des Geburtstages Kaiser Wilhelms I. (22. März 1897) hat von den in Aussicht genommenen Veranstaltungen bis jetzt endgültig einen großen Bürgerfestzug für jenen Tag beschlossen. Der Zug soll sich an dem neu enthüllten Kaiser Wilhelm-Denkmal vorüber bewegen; sämmtliche noch lebenden Ritter des Eisernen Kreuzes 1. Klasse vom Feldwebel abwärts sollen vom Komitee zur Jahrhundertfeier geladen, gespeist und verpflegt werden.

— Zur Wander-Ausstellung der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft, die nächstes Jahr in Hamburg stattfindet, sind bereits Anmeldungen von Dauerwaren für Ausfuhr und Schiffsbedarf, die im Winter eine Australien-Reise als Probe zu bestehen haben und die in dem bedeutendsten Seehafen des europäischen Festlandes zu zeigen von besonderem Werthe erscheint, eingelaufen. — An Pferden werden neben den weltbekannten warmblütigen Schlägen Hannovers, Schleswig-Holsteins und Oldenburgs die Kaltblüter in bedeutendem Maße vertreten sein; an Rindern steht ein Gesammtbild von Niederungsvieh verschiedenster Art zu erwarten, wie es wohl noch nie gezeigt worden ist.

— Das 50jährige Soldaten-Jubiläum beging am letzten Sonntag der Feldwebel Zeiler der Schloßgarde-Kompagnie. Die Regimentskapelle des Alexander-Regiments brachte ihm eine Morgenmusik. Hauptmann Süß überbrachte an der Spitze einer Abordnung der in Berlin und Potsdam stehenden Offiziere und Kameraden den Kronenorden 4. Kl. mit der Zahl 50, sowie als Geschenk der Offiziere und Kameraden eine goldene Uhr und Kette. Auch der Kaiser gedachte seines alten Soldaten durch ein Telegramm.

— [Enttäuschung.] Frau (zum neuen Dienstmädchen): „Ich mache Sie aufmerksam, ich koche selbst.“ — Dienstmädchen: „Aber, gnädige Frau, dann bleibt mir ja kein Liebhaber!“

Arbeitsmarkt.

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

Männliche Personen

Stellen-Gesuche

Handelsstand

Reisender

der Zuckerwaaren-Branche sucht per bald Stellung. Meldungen werden brieflich mit Aufschr. Nr. 9488 an den Geselligen erbeten.

Jung. Kaufmann, 26 J. a., der mit der Kolon.- u. Delikat.-Waar.-Branche, sowie mit der Buchführung vollkomm. vertraut ist und welchem prima Zeugnisse zur Seite stehen, sucht Stellung als Geschäftsführer oder erster Verkäufer per sofort. Meldungen werden brieflich mit Aufschr. Nr. 9612 an den Geselligen erbeten.

Ein junger Mann

Materialist u. Destillateur, gegenwärtig in Stellung, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, per sofort oder später Stell. Meld. unter Nr. 9543 a. d. Gesell. erb.

Jung. Materialist

militärfrei, flotter Verkäufer, in Stellung, sucht v. 1. Dez. event. später Stell. Gefl. Offert. unt. T. U. postl. Stettin erbeten.

9410] **E. jung. Mann,** Mat., vertr. mit der Eisenbranche und Destillation, 22 J. alt, evangel., militärfrei, sucht, gestützt a. gute Zeugnisse, vom 1. Januar k. Js. Stellung. Meldg. unt. **J. A. 35** postlagernd Thorn erbeten.

Gewerbe u. Industrie

Junger Konditor

sucht dauer. Stell. Gefl. Offert. an A. Contak, p. Adresse A. L. Reid's Konditorei, Bromberg.

Ein Konditor

tüchtiger Marzipan-Arbeiter, sucht dauernde Stellung. Meld. briefl. unter Nr. 9489 an den Geselligen erbeten.

Sohn fr. Landmühlenbes., Ausg. 20, led., nachw. 6000 M., a. mehr, a. Buchf. fäh. u poln. spr., sucht, w. a. nur g fr. St. Besch., Art u. Fach gleich. Scheue keinerl. Selbstthät Meld. u. Nr. 9542 a. d. Gesell. erb

9558] Für meinen 16jährigen Sohn, groß u. stark, suche eine

Lehrstelle

bei einem jüdischen Bäckermeister. Joseph Bischburg, Johannisburg Ostpr.

Ein junger Mann wünscht das **Molkereifach** zu erlernen. M. Macierzynski, Rehden.

Landwirtschaft

9439] Suche für meinen Sohn, welcher bereits 2 Jahre in der Landwirthschaft thätig gewesen ist, Stellung als

Beamter

auf größerem Gute, unter direkter Leitung des Prinzipals. Familienanschluß Bedingung. Gefl. Off. an Ströhmer, Bienau bei Liebemühl.

8831] Suche von sofort oder 1. Januar 1897 Stellung als **Rechnungsführer** auf größerem Gute. Bin mit der Buchführung vollständig vertraut, 45 Jahre alt, verheirath., evangl., der poln. Sprache mächtig und 11 Jahre in letzter Stellung thätig gewesen. Gefällige Anfragen zu richten an Arthur Mowitz, Thorn, Brombergerstraße 31.

1 Inspektor kann warm empf. werden. Durch s. große Fachkenntn., Erfahr. u. Umsicht, treueste Pflichterf., zweifell. Ehrlichk. u. Rechtlichkeit hat er sich unbedingt. Vertr. erworb., welches ihm durch Gewähr. gr. Selbstständ. dargebracht wurde. Der Erf. sein. Thätigkeit zeigt sich sowohl in den guten Erträgen als auch in dem vorzügl. Zustande des Invent. u der Gesammtwirthschaft. Seine Stellung löst sich durch Eintritt des Sohnes in die Wirthschaft auf. Meld. u. Nr. 9578 a. d. Gesell. erb.

9614] Aelterer, prakt. erfahrener **Inspektor,** der auch etwas poln. spricht, im Besitz guter Zeugnisse u. Empfehlungen, sucht unter bescheidenen Anspr. zum 1. Dezbr. event. später Stellung. Gefl. Offert. erbeten u. **W. G.** postlag. Gr. Rautenberg.

1 Wirthsch.-Inspektor

beider Landessprachen mächtig, evang., mit kaufmännischer Buchführung vollständig vertraut, sucht bei bescheidenen Ansprüchen von sofort oder später Stellung als Buchhalter in einem Geschäft, welches er später kaufen od. pacht. möchte. Meldungen briefl. unter Nr. 9475 an den Gesell. erbeten.

Ein Wirth.-Inspektor

Schlesier, in mittl. Jahren, deutsch u. polnisch sprechend, energisch u. gesund, in allen Zweigen der Landwirthschaft prakt. erfahren, sucht von sofort oder 1. Jan. 97 eine dauernde Stellung. Gefl. Offerten u. **A. B. 24 poste rest. Posen.** [9403

9607] **Ein ält. Wirth** sucht Stell. z. 1. Jan., am liebst. bei einer Wittwe, wo er selbst. wirthschaft. kann. Offerten zu senden an Fleischermeister Wilh. Mundt, Graudenz. Verbindungsweg 8.

9505] Für einen brauchbaren

Brennerei-Gehilfen

suche zur weiteren Fortbildung passende Stellung. Haack, Brennereiverwalter, Czerbienschin b. Sobbowitz.

Unverh. Brenner

tücht., sicher im Fach, b. Z. f. St. Adr. An Brennerei F. P. postlag. Nordhausen. [9539

Achtung!

8986] **Ober- und Unterschweizer** empfiehlt stets und plazirt J. Zoebeli, Königsberg i. Pr., Hint. Vorst. 51. Empfehle zugleich mein Lager **„Grüner Anzüge"** und anderer **Schweizer-Bedarfs-Artikel** zu den billigsten Preisen.

9537] E. verh. Schweizer, welch. sehr umsicht. ist, sucht Stelle als

Oberschweizer

z. 1. Jan. 1897 zu 40—50 St. Milchv. Offert. erb. Oberschw. Wittwer, Graventhien b. Posmahlen Op.

Offene Stellen

Handelsstand

Ein Registrator

kann sofort bei mir eintreten. Kautz, Rechtsanwalt und Notar, Dt. Eylau.

Eine alte, gut eingeführ. **Deutsche Lebensversicherung** f. den dortig. Platz und Umgegend einen

tüchtig. Vertreter.

Off. **sub. V. 7954** bef. d. Ann.-Exp. v. Haasenstein u. Vogler, A.-G., Königsb. Pr.

9581] Eine **Seifenfabrik** sucht einen tüchtigen, branchekundigen

Reisenden

für die Provinzen Westpreußen u. Pommern. **Umgang mit der Landkundschaft erforderlich.** Off. u. W. M. 120 Inserat.-Annahm. d. Gesell., Danzig, Jovengasse 5.

Kaufkräftige

Hausirer

für Leinen- und Baumwollwaaren von einem Fabrikationsgeschäft gesucht. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 8884 an den Geselligen erbeten.

9589] Ein durchaus zuverlässiger

Buchhalter

wird für das **Comtoir** eines **Sägewerks** mit Holzhandel gesucht. Es wird nur eine nachweislich **tüchtige Kraft** berücksichtigt. Off. u. H. B. a. d. Ann.-Ann. d. Gesell. in Bromberg.

Ein jung. Materialist

flotter u. sicherer Expedient, mit der Delikateß-Branche vertraut, per sofort event. 1. Dezbr. d. J. gesucht. [9231 R. Sigmuntowski, Elbing.

5959] Mehrere sehr tüchtige

Verkäufer

polnisch sprechend, für die Manufakturwaaren-Branche find. sofort Stellung. Den Bewerb. sind Orig.-Zeugn. und Mitth. der Gehaltsanspr. beizufügen. **Bernhard Henschke,** Neumark Wpr.

9312] Für mein Material-, Kolonial- und Destillations-Geschäft suche von sofort einen der polnischen Sprache mächtigen

Verkäufer.

H. Katz, Mrotschen.

9223] Suche per sofort für mein Eisengeschäft ein. tücht., älteren

jungen Mann.

Polnische Sprache Bedingung. Den Meldungen sind Gehaltsansprüche bei freier Station sowie Zeugnißabschriften beizufügen. J. Alexander, Briesen Wpr.

9580] Suche f. sofort ein. tücht.

jungen Mann

für mein Kolonial-, Material- und Schank-Geschäft. August Wollmann, Johannisburg Ostpr.

9540] Für mein Cig.- u. Tab.-Geschäft suche ich per sofort einen branchekund. **jungen Mann** mit Kaution. Franz Koske, Neustettin, Preuß. Str. 8.

9527] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche zum sofortig. Antritt resp. 1. Dezember einen tüchtigen

jung. Mann (evang.).

Hugo Bajohr, Cörlin a. Pers.

9609] Suche v. sofort für meine Filiale Materialw.- und Mehlgeschäft einen kath., jüng.

Kommis

der poln. Sprache mächtig, mögl. etwas Kaution sowie m. d. einf. Buchf. vollst. vertr. ist. Gehaltsanspr. u. Zeugnisse beif. u. A. B. postl. Marienwerder bis zum 15.

F. e. Danziger **Manufakturw.- u. Leinen-Gesch.** wird v. sof. od. 1. Jan. ein m. d. poln. Sprache vertr.

junger Mann

gesucht. Meld. u. **W. M. 105** a. d. Inf.-Ann. d. Gesell., Danzig, Jopeng. 5.

Ein Kommis

d. Kolonialwaaren-Branche wird für eine Wein- und Cigarren-Handlung zum baldigen Antritt gesucht. Meld. unter Nr. 30 an d. Exp. d. Kreisbl. Osterode Ostpr. erbeten. [9563

Ein tücht. Kommis

findet in meinem Eisen- u. Eisenwaarengeschäft von gleich oder vom 1. Januar Stellg. [9579 J. Glaser, Tremessen.

9560] Ein umsichtiger **Commis,** mit guter Handschrift, welch. auch polnisch spricht, für ein größeres Colonialw.-Gesch per 1. Jan. ges. Offerten an die Exped. der Ostd Presse, Bromberg, unt. **M. L. A. 200.**

9521] Einen katholisch.

Kommis

f. Schnittwaaren-Handlung, der polnischen und deutsch. Sprache mächt., suchen per sofort Roskowicz & Kropaczewski, Pleschen, Prov. Posen.

9258] Krankheitshalber ist

Gehilfenstelle

durch einen jungen, tüchtigen Mitarbeiter von sofort od. später zu besetzen. Gehaltsansprüche u. Referenzen erbeten. Goralski, Angerburg, Drogenhandlung.

In meinem Materialwaaren-Geschäft ist die

zweite Gehilfenstelle

von sogleich zu besetzen, polnische Sprache erforderlich. Meldung. unt. Nr. 9355 a. d Gesell.

Gewerbe u. Industrie

Zum Abschießen

von Wild, Rehen und Hasen, sow. zur Vertilgung von Raubzeug gegen Schußgeld und freie Stat. geeignete **Persönlichkeit** gesucht. Meldungen briefl. unt. Nr. 9518 an den Geselligen erbeten.

Für ein kleinere Lager- und obergährig. Bierbrauerei wird ein nüchterner, fleißiger

Brauer

als Erster gesucht. Meldungen mit Zeugnißabschriften briefl. unt. Nr. 9526 an den Gesell. erbeten.

Ein tücht. Maler

findet dauernde und lohnende Beschäftigung bei [9553 H. Merten, Maschinenfabrik, Danzig.

9557] Ein tüchtiger **Buchbindergehilfe** findet dauernde Kodition. [9557 M. Cegielski, Buchdruckerei, Witkowo Posen.

1 Buchbindergehilfe

an sauberes, selbstständ. Arbeiten gewöhnt, für dauernde Stellung gesucht. [8875 Gustav Röthe's Buchdruckerei, Graudenz.

Ein Konditorgehilfe

findet sogleich Stellung in [9354 E. Gillmeister's Konditorei, Schwetz a. d. Weichsel.

3 Schneidergesellen

verlangt von sofort [9513 O. Broszeit, Schneidermstr., Bobrau b. Strasburg Westpr.

2—3 Tischlergesellen

(auf Möbel) finden dauernde Beschäftigung bei [9515 Mondry, Tischlermstr., Thorn.

Mehrere Schlosser

auf landwirthschaftliche Maschinen und [9313

ein Dreher

können für dauernde Arbeit von sofort eintreten. F. Fest, Rössel, Eisengießerei u. Maschinenfabrik.

Ein Stellmacher

mit Scharwerkern findet sogl. Stellung in Kontken p. Mleczewo, Kr. Stuhm. [9362

9358] Ein verheiratheter

Stellmacher

findet zu Martini Stellung in Dom. Lipienitza b. Schönsee Wp

Ein kautionsfähiger, unverheiratheter, tüchtiger

Mühlenwerkführer

zur Kundenmüllerei wird zum 1. Dezbr. d. Js. gesucht. Meld. brieflich unter Nr. 9519 an den Geselligen.

In einer größeren Dampf-Mahl-Mühle Westpreußens ist **zum 1. Januar a. f. die Stelle** eines

Lagerverwalters und Expedienten

neu zu besetzen. Bewerber, die in dieser Branche bereits thätig gewesen sind, werden bevorzugt. Meldungen briefl., welche selbstgeschrieben, nebst Zeugniß-Abschriften unter Nr. 9225 an den Geselligen erbeten.

9597] Sofort sucht einen selbstständig arbeitenden

Windmüllergesellen

Mühle Gr. Teschendorf bei Christburg Wpr.

Ein größeres Dampfsägewerk in Westpr. sucht für dauernde Stellung verheiratheten

Werkführer

(Schlosser). Meldungen mit Zeugniß-Abschriften sowie Gehalts-Ansprüchen bei freier Wohnung brieflich mit Aufschrift Nr. 9573 an den Geselligen erbeten.

9450] Für ein größeres Sägewerk wird ein **energischer,** kaufmännisch geschulter und praktisch erfahrener

Platzmeister

gesucht. Bewerber im Alter von 30—40 Jahren mit entsprechender Qualifikation wollen unt. **J. P.** a. d. Annoncen.-Annahm. d. Gesell. in Bromberg Offerten einreichen.

Meier

zur verantwortlichen Leitung eines größeren Kuhstandes nebst Meierei wird auf e. Gut i. Wpr. gesucht. Kautionsfähige Bewerber mögen Zeugnisse und Gehaltsansprüche unter Nr. 9571 an den Geselligen einsenden.

Landwirtschaft

E. unverh. Inspektor

für ein Brenn.-Gut bei 800 M. Geh. sucht für Neujahr **A. Werner,** landw. Gesch Breslau, Moritzst. 33.

9367] Dom. Wolitz bei Bartschin, Pos., sucht zu sofort. Antritt einen durchaus zuverlässigen, der polnischen Sprache mächtigen,

jungen Beamten

bei einem Anfangsgehalt von 400 Mark. Nur Bewerbungen mit guten Zeugnißabschriften u. kurzem Lebenslauf finden Berücksichtigung.

9387] Zum sofortigen Antritt suche ich einen gebildeten jungen Mann als

Hofverwalter.

Gehalt 300 Mark exkl. Bett und Wäsche. Wächter, Oberinspektor, Bellschwitz b. Rosenberg Wpr.

9189] Ein tüchtiger

Wirthschafts Inspekt.

bis 35 Jahre alt, der polnischen Sprache mächtig, welcher auch den Amtsvorsteher vertreten kann, wird sofort gesucht. Dominium Rubinkowo bei Thorn.

9300] Suche von sofort einen

tüchtigen Beamten

ev., unverh., nicht unter 30 Jahr. E. Würtz, Herrmannshof b. Pr. Stargard.

Zum 1. Dezember d. J. wird f. e. gr. Gut i. Ostpr. ein tücht. u. zuverlässiger, unverheiratheter

Rechnungsführer

gesucht. Meldungen mit Zeugnißabschriften, Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen unt. Nr. 9576 a. d. Geselligen erb.

Ein Wirthsch.-Eleve

(katholisch), polnisch sprechend, findet von sogleich Stellung bei freier Station. Meldung unter A. B. 105 postrestant Pestlin Westpr., Kreis Stuhm. [9216

9602] Einen in allen Zweigen der Gärtnerei erfahrenen, selbstthätigen, unverheiratheten

Gärtner

der auch in der Bienenzucht erfahren, und befähigt, d. Speicherverwaltung zu übernehmen, sucht zum 1. Januar 1897 und sind Gehaltsanspr. bei freier Station, sowie Zeugnißabschriften einzusenden an F. v. Müllern, Prem.-Lieutn. a. D., Zempelkowo Westpr., Post.

9598] Suche sofort **6 Unterschweizer,** und mehrere verheir. **Oberschweizer** such. Stell. durch mich z. Neuj. Belter, Oberschw., Groß Uszcz bei Culm.

9570] Gesucht ein tücht., ordentl.

Oberschweizer mit zwei Gehilfen

für über 60 Kühe und Mastvieh. Nur gut empfohlene Oberschweiz., die ihre Zeugnißabschriften einsenden und Gehaltsforderungen stellen, finden Berücksichtigung. Keine Antwort gilt als Absage. Reiner, Rubden b. Lötzen Op.

Schweizer.

6 Schweizer werden sofort oder bis 15. d. Mts. gesucht. Meld. erbittet Weber, Dominium Sängerau bei Thorn.

Oberschweizer

verh., vertraut u. solid, mit gut. Zeugn., in schöne und gut bezahlte Stelle in der Nähe v. Königsberg zum 1. Dezember gesucht bei ca. 50 Stück, später mehr. **5 Unterschweizer** sofort od. z. 15. gesucht. Lohn 30—33 Mk. pro Mon. [9416 Johann Stoll, Oberschweizer, Sdunkeim p. Tolksdorf Ostpr.

9545] 6 kräftige, aber durchaus anständige

Unterschweizer

zum 15. November gesucht. Zeugnißabschr. an A. Lehmann in Kamiontken bei Marienwerder.

8906] Zu sofort od. **1** Dezbr. **2 tüchtige, nüchterne**

Schweizer

gesucht. Vorstellung erwünscht. Burkhart, Pehsken b. Mewe.

9408] Verheiratheter, durchaus nüchterner

Kutscher

findet von sofort Stellung in Kykoit p. Altfelde. Stattmiller.

Ein verh. Schäfer

für ein Vorwerk, sowie

drei Instleute oder Deputanten

sucht von sofort Dom. Rittershausen b. Lessen. [9493

Kuhfütterer

verh., find. bei hohem Lohn und Deputat z. April n. J. dauernde Stellung bei H. Boldt II, 9566] Montau, Kr. Schwetz.

Ein Einwohner

findet noch Stellung in [9486 Kl. Ellernitz.

Diverse

9517] Ein tüchtiger

Schachtmeister

mit ca. **30—40 Arbeitern** wird zur Winterarbeit für Kiesgrube Seyde per Tauer gesucht. Wer bereits in Kiesgruben gearbeitet, wird bevorzugt. Schönlein & Wiesner, Thorn.

Arbeiter gesucht.

8334] **Tüchtige Erdarbeiter** zu dauernder Arbeit. Lohn pro Arbeitsstunde 26 Pfg.

Schöttle & Schuster,

Bredow bei Stettin, Wilhelmstraße 24.

9221] Einen unverh., herrschaftl.

Diener

Kavallerist bevorzugt, sucht von sofort oder später Herrschaft Retschke b. Storchnest (Posen).

Lehrlingsstellen

Ein Lehrling

kann sofort eintreten. [8250 Robert Olivier, Eisenwaar.-Handlung, Pr. Stargard.

7778] Sofort finden

zwei Lehrlinge

der polnischen Sprache mächtig, unter günstigen Bedingungen bei mir Stellung. D. Kasper, Tuch-, Manufaktur-, Konfektion- u. Modewaar.-Handl. Görzno Westpr.

9550] **Zwei**

Schlosserlehrlinge

können sofort eintreten. W. Kollwer, Schlossermeister Freystadt Wpr.

Ein Lehrling

kann in meinem Delikateß-, Colonialwaaren- und Weingeschäft placirt werden. Junge Leute mit entsprechender Schulbildung können sich schriftlich melden. [9603 B. Krzywinski.

Lehrling

für Kolon.- u. Delikat.-Handlung Destillation, Bierdepot gesucht Gründliche Lehre, Buchführung günstige Bedingungen. [9584 A. Wegner, Bromberg, Schleusenau.

8555] L. G. Homann & F. A. Weber's Buch- und Kunsthandlung, Danzig, sucht für sofort einen

Lehrling.

Zwei Lehrlinge

können sofort eintreten bei [9359 M. Slupek, Tischlermeister, Rehden Westpr.

Schlosserlehrlinge

stellt ein [9554 H. Merten, Maschinenfabrik, Danzig.

Lehrlinge

stellt ein [8969 H. Merten, Maschinenfabrik, Danzig.

9382] Zum 1. Dezember kann in hiesige Genossenschaftsmolkerei ein kräftiger

Lehrling

möglichst nicht unter 16 Jahren Sohn ordentlicher Eltern, mit guter Schulbildung, eintreten. Kraemer, Pr. Holland

9433] Suche von gleich oder später einen

Lehrling

für mein Manufakturwaaren Geschäft. J. Flatow, Mühlhausen, Kr. Pr. Holland.

8640] Suche für sof. od. später einen **kräftig. Jungen,** der die Drechslerei gründl. erlern. will M. Plagens, Drechslermstr Schneidemühl.

9190] **Gesucht** per sofort oder auch später als

Lehrling

für unser Getreidegeschäft ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen. Selbstgeschrieben Offerten oder persönliche Vorstellung erwünscht. F. & G. Radtke, Ragnit Opr

Frauen, Mädchen

Stellen-Gesuche

9544] Jung. Mädchen, ev., aus achtb Familie, mit Schneiderei u. all. häusl. Arbeiten g. bewandert, sucht Stellung als

Stütze der Hausfrau

od. i. Weiß- od. Kurzw.-Geschäft. Familienanschl. erw. b. besch. Ansp. Off. u. **A. B. 100** pstl. Riesenburg.

Ein ält., erf. Mädchen

geübt i. Schneid. u. Handarb., erf. i. ländl. Hausarb. u. Küche, s. v. gl. od. sp. Stell. Meld. u. Nr. 9546 a. d Ges.

9495] Meine Tochter, die das **Kurz-, Weiß- u. Wollwaarengeschäft** erl. hat, beabsichtige ich zu ihrer weiteren Ausbildung in einem jüd. Geschäft gleicher Branche als

Volontairin

unterzubringen. Diesbezügl. Off. an die Exped. der N. Westpr. Ztg. in Pr Stargard unt **F. R 100** erb.

9564] Anständ. junges **Mädchen,** welches etwas Kochen, Schneidern und Handarbeit versteht, sucht v. sof. Stelle als Stütze. Off. unt. Nr. **88** postl. Osterode Ostpr. erb.

Ein **junges Mädchen,** aus gut. Familie, in Handarbeit u. Wirthschaft erfahren, sucht von sogleich oder 1. Dezember bei Familienanschluß Stellung z. Stütze der Hausfrau. Meld. unt. Nr. 9610 an den Geselligen erbeten.

9595] Suche zum 1. Jan. Stell. als selbstständige

Wirthschafterin.

Bin Wittwe, E. 30, möchte m. 10jähr. Tochter zu mir nehmen. Näh. Frau Schmidt, Sablonowo bei Schönsee Wpr.

9242] E. jg. geb. Mädch., perf. in der gut. bürg. Küche u. Wäschenähen, erfahr. in all. Haus- und Handarb., s. v. 1. Januar Stell. **als Stütze o. Wirthschaftsfrl.** Gefl. Offerten unter **M. J. 3000** hauptpostlag. Bromberg erb.

9596] Eine ältere, gebildete

Wirthin

sucht selbstständige Stellg. Dies. ist erfahren in allen Zweigen d. Wirthschaft, worüber Zeugnisse vorliegen. Würde auch die Erziehung der Kinder übernehmen. Meld. u. H. 274 pstl. Bentwisch.

Eine Buchhalterin

sucht unt. besch. Anspr. v. sogleich Stellung. Off. unt. **S. 50** an die Ostdeutsche Zeitung, Thorn erb

Ein jung. Mädchen

welches Schneiderei u. Handarb erlernt hat, auch im Kochen etw bewandert ist, sucht vom 1. Jan Stellung. Gefl. Off. unter **A. M** postlagernd Neuenburg Wpr

Offene Stellen

9200] Für mein Kurz-, Galant. u. Schuhwaaren-Geschäft such zum sofortigen Eintritt eine

tücht. Verkäuferin u ein Lehrmädchen

der polnischen Sprache mächtig Den Meldungen als Verkäuferi bitte Gehaltsanspr. beizufügen S. Holz, Hohenstein Opr.

9555] Gesucht zum 1. Janua ein bescheidenes, nicht zu junge

Mädchen

welche in allen Zweigen d. Land wirthschaft und des Haushalt erfahren ist. Zeugn. u. Gehalts ansprüche einzus. Poln. Sprach erforderlich. Dom. Zydow bei Borzykowo.

9514] **Suche zum 1. Dezembe oder später ein**

gebild. jung. Mädch

für meine Buchhandlung, verbund. mit Papiergeschäft Kenntniß der Branche Bedingung.

Louis Schwalm, Riesenburg.

Mamsell

welche mit herrschaftlicher Küche vertraut ist, Aufzucht von Federvieh 2c. gut versteht, sofort ges. eventl. p. Dezember. Zeugnisse und Photographie einzusenden. Dom. Ruda, Post Weißenburg Wpr. [9377

Zur Stütze

wird eine tüchtige Frau oder Mädchen von sogleich gesucht, die im Kochen und häuslicher Arbeit durchaus erfahren ist. Zeugnisse und Gehaltsansprüche unter Nr. 9525 an den Geselligen erbeten.

(Fortsetzung auf d. 4. Seite).

9005] Erste Thorner Kunst-Glanz-Waschanst. sucht v. sof. geübte **Plätterinn.** a. neue u. alte Oberhemd., Krag. u. Mansch., sow. **Lehrmädch.** erh. u. beend. Lehrz. dau. Besch. A. Lewandowski, Thorn, Culmerst. 12.

9370] Zum 1. Dezember oder später suche ein perfektes

Stubenmädchen.

Herrenoberhemdenplätten Hauptbedingung. Gräfin Groeben-Ludwigsdorf, Freystadt Wpr.

9502] Suche z. 1. Januar ein anständiges, evang., jung.

Mädchen

welches gut nähen und etwas kochen kann, bei bescheid. Anspr. zur Hilfe in der Wirthschaft.
Frau Gutsbesitzer Knopf, Czarnotul b. Mogilno.

9574] Ein gebildetes, junges

Mädchen

das in Handarbeiten u. Maschinennähen geübt ist, wird zum 1. Jan. zur Erlernung der Wirthschaft gesucht. Frau Rittergutsbesitzer Scheunemann, Damerau bei Prechlau.

Suche ein älteres, zuverlässiges

Mädchen od. Wittwe

die kochen u. einen kleinen Haushalt selbstständig führen kann. Gleichzeitig eine tüchtige

Verkäuferin

der poln. Sprache mächtig und mit Putzarbeit vertraut. Meld. unt. Nr. 9308 an den Geselligen erbeten.

9523] Eine ältere, selbstthätige

Wirthin

die die herrschaftliche Küche und Beaufsichtigung des Melkens besorgen kann, wird per 1. Januar für Dom. Kossowizno b. Culm gesucht. Persönliche Vorstellung nothwendig.

Aeltere, aber rüstige

Wirthin

für eine bäuerliche Besitzung kann sich melden unter Einreichung ihrer Zeugnisse unter Nr. 9391 an den Geselligen.

9520] Gesucht für 1. Jan. eine in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahrene

Wirthin.

Orlandshof bei Wissek.

9222] Suche von sofort auf 8 Wochen eine ältere, anständige

Wirthin.

Gefällige Offerten bitte mit Angabe der Gehaltsansprüche an Dom. Friedrichsfelde per Schwentainen Ostpr. einsenden zu wollen. Kawecki.

9577] Als alleinstehender Herr suche per sofort zur Führung d. Haushalts und Aushilfe im Schankgeschäft

eine Wirthin

die sämmtliche häuslichen Arbeiten übernimmt. Zeugnisse, Gehaltsansprüche und Photographie erbeten.
C. Masurkewitz Nachfl., Danzig, Kaninchenberg Nr. 7.

9398] Suche per sofort eine

selbstthät. Wirthin

aufs Land, die im Stande ist, einen kleinen ländlichen Haushalt zu führen.
v. Schmude, Hygendorf bei Bütow i. P.

9556] Suche von sofort eine tüchtige, einfache

Landwirthin.

Dieselbe muß mit allen häuslichen Arbeiten vertraut sein, die feine Küche verstehen und sich vor keiner Arbeit scheuen. Gehalt 180 M. Frost, Kriefkohl p. Hohenstein Wpr.

Ein Stubenmädchen

mit guten Zeugnissen, wird zum 1. Januar gesucht. [9306
Oberförsterei Chotzenmühl b. Zechlau Westpr.

9590] Ein anständiges

Stubenmädchen

die auch Handarb. versteht, wird zum Bedienen d. Gäste gesucht. E. Geske, Restaur. Bromberg.

9352] Ein evangelisches

Kindermädchen

wird in Adl. Neudorf bei Jablonowo gesucht.

Gesucht zum 1. Jan. 97 evang. Ehepaar ohne Kind, poln. sprech., auf ein Rittergut i. Pos., Mann als **Hofaufseher**, Frau **Wirthin** für II. Küche, Federvieh, Schweine, Melken. Lohn 50 u. 40 Thaler, freie Station. Meldung nebst Lebenslauf unter Nr. 8692 an den Geselligen erbeten.

Amtliche Anzeigen.

9492] In der Ernst Horn'schen Zwangsversteigerungssache ist zum Verkaufe des Kruggrundstückes Klein Leistenau, Blatt 26, ein neuer Versteigerungstermin auf den

18. Dezember 1896, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 13, anberaumt.
Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages wird am **19. Dezember 1896, Vormittags 11 Uhr,** an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 13, verkündet werden.

Graudenz, den 6. November 1896.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

9530] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Heiligenbrunn Blatt 7 auf den Namen des Oekonomieraths Dr. Paul Oemler zu Oliva eingetragene, im Dorfe Heiligenbrunn, Kr. Danziger Höhe belegene Grundstück **am 8. Januar 1897, Vormittags 10 Uhr** vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Pfefferstadt Zimmer 42 versteigert werden.
Das Grundstück ist mit 17,28 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 1,10,30 Hektar zur Grundsteuer, mit 1674 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, insbesondere Zinsen, Kosten, wiederkehrende Hebungen, sind bis zur Aufforderung zum Bieten anzumelden.
Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird **am 9. Januar 1897, Vormittags 11 Uhr,** an Gerichtsstelle verkündet werden.

Danzig, den 7. November 1896.
Königliches Amtsgericht XI.

Zwangsversteigerung.

8015] Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Lautenburg, Band IX Nr. 455, Nr. 456 und Nr. 457, sowie Band V Nr. 221 auf den Namen des Fabrikbesitzers Theodor Kosch zu Lautenburg, welcher mit Laura geb. Vogel zur Zeit noch in suspendirter Gütergemeinschaft lebt, eingetragenen und zu Lautenburg belegenen Grundstücke des Theodor Kosch **am 15. Januar 1897, Vormittags 10 Uhr,** vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.
Die Grundstücke sind a) Lautenburg Nr. 455 mit 1,95 Mark Reinertrag und einer Fläche von 0,30,42 Hektar zur Grundsteuer, b) Lautenburg Nr. 456 mit 1,92 Mark Reinertrag und einer Fläche von 0,32,16 Hektar zur Grundsteuer und mit 156 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer, c) Lautenburg Nr. 457 mit 1,53 Mark Reinertrag und einer Fläche von 0,32,63 Hektar zur Grundsteuer, d) Lautenburg Nr. 221 mit 300 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschriften der Grundbuchblätter — Grundbuchartikels — etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei IV, hiesigen Gerichts, eingesehen werden.
Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am **15. Januar 1897, Mittags 12 Uhr,** an Gerichtsstelle verkündet werden.

Lautenburg, 25. Oktober 1896.
Königliches Amtsgericht.

9392] Behufs Entgegennahme von Offerten auf den Ausbau einer Pflasterstraße von Glugowko über Fliederhof nach Grutschno, rund 9 Kilometer, und der Pflasterstraße Hasenmühle-Bukowitz, rund 2 Kilometer lang, steht ein Termin am

Donnerstag, d. 19. d. Mts., Vormitt. 11½ Uhr,

im kleinen Sitzungssaale des Kreishauses hierselbst an.
Die Bedingungen und Erläuterungen werden im Termine selbst erfolgen.
Die Anschläge und Zeichnungen zu den qu. Arbeiten werden hierselbst bis zum 18. d. Mts. während der Dienststunden zur Einsicht ausliegen, können auch auf Wunsch gegen Zahlung der Copialien in Abschrift mitgetheilt werden.
Es sollen die gesammten Ausführungsarbeiten in Entreprise verdungen werden und behält sich die Kommission die Ertheilung des Zuschlages vor.
Bezügliche Offerten sind entweder vor dem Termine schriftlich und versiegelt hierher einzureichen oder auf dem Termine selbst der Chaussee-Bau-Kommission schriftlich oder auch mündlich zu Protokoll abzugeben.

Schwetz, den 8. November 1896.
Namens der Chausseebau-Kommission des Kreises Schwetz
Der Vorsitzende.

Holzmarkt

Handelsholzverkauf.

9501] Am **Montag, den 23. November d. J.,** von Vormittags 11 Uhr ab werden im Hotel du Nord zu Osterode in Ostpr. etwa 30 Buchen und 1500 Stück Kiefern Bau- und Schneidehölzer, darunter ca. 600 Stück Kleinbauholz und Zöpfe von bekannter guter Beschaffenheit meistbietend verkauft werden.
Zum Ausgebot gelangt: Belauf Pillauken: Totalität und Kämpe Jag. 80. Belauf Figehnen: Abtrieb am Schießstande Jag. 22 und Total. Belauf Eckschilling: Kamp Jag. 189 und Total. Belauf Taberbrück: Kämpe Jag. 178, Wegeaufhieb Jag. 143 und Total. Belauf Reußen: Total.
Nähere Auskunft ertheilt die unterzeichnete Oberförsterei, welche bei rechtzeitiger Bestellung auch Aufmaaßverzeichnisse gegen Erstattung der Kopialien liefert.

Oberf. Taberbrück bei Locken Ostpr., den 7. Nov. 1896.

Klobenholz 1. u. 2. Kl.

liefert nach allen Bahnstationen billigst [9498
A. Finger, Podgorz.

Auktionen.

Oeffentliche

Versteigerung.

Sonnabend, d. 14. Novemb., Vormittags 10 Uhr
werde ich auf d. hiesig. Markte **ein Zweirad,** gut erhalten, **2 Zäume, einen Halfter, 2 Gürtel, Pferdegebisse, Ledertasche, vier Pferdeleinen, einen Sattel,** sämmtlich neu, **ein. langen Spiegel pp.** zwangsweise verkaufen.
Neuenburg. Gerichtsvollzieher.

9562] Der von mir **auf den 12. November cr.** angesetzte **Versteigerungs-Termin** im Wirth'schen Gasthause in **Lonk** bei Neumark Westpr. ist **aufgehoben.**
Löbau Westpr., den 10. Nober 1896.
Mack, Gerichtsvollzieher.

Mk. 300 monatlich festes Gehalt können Personen sich durch Ausnutzung ihrer freien Zeit verdien. Off. u. **Nebenverdienst** u. **G. L. Daube & Co., Frankfurt a. M.**

Als Vertreter
eines größ. Unternehmens werd. **christl. Herren** in allen Städten gesucht. A. G. 6 Ann.-Bür. von **Alwin Ludwig,** Berlin, Auguststraße 26b.

9503] **Suche überall tüchtige**

Vertreter

für den Vertrieb eines ungemein lucrativen Massen-Artikels gegen hohe Provision. Prospekt gratis und franco.
Heinr. Schmickler, Düsseldorf.

Dem hochgeehrten Publikum von **Dt. Eylau** und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich hierorts, **Saalfelderstraße Nr. 2,** im Hause des Herrn **Blendzki,** eine [9512

Schlosserei

errichtet habe. — Langjährige Thätigkeit in größ. Schlossereien und Fabriken setzen mich in den Stand, jede in mein Fach schlagende Arbeit sauber und prompt auszuführen. Indem ich dem hochgeehrten Publikum mein Unternehmen angelegentlichst empfehle zeichne mit aller Hochachtung
F. Riebensahm,
Bau- und Ornament-Schlosserei.
P. P. Spezialität in Fenstern, Balkonen u. Einfriedigungen.

9376] Zwei ausrangirte

Gährbottige

à ca. 1500 Liter Inhalt, billig abzugeben in
E. G. Wodtke's Brauerei, Strasburg Westpr.

Cigarren

Hamburger u. Bremer Fabrikat, in großer Auswahl und hochfeiner Qualität empfiehlt billigst
D. Balzer, Graudenz,
Herrenstraße

Nach mehrjähriger Thätigkeit als Assistenzarzt und Lehrer an der Provinzial-Hebeammen-Lehr-Anstalt zu Breslau, habe ich mich in

Thorn, Brückenstraße 20I, als

Spezialarzt

für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe

niedergelassen. [9036
Sprechstunden: Vorm. 11—1 Uhr
Nachm. 3—5 „

Dr. med. Heinrich Saft
Frauenarzt.

S. Seligsohn,
praktischer Zahnarzt.
Sprechstunden v. 8½—6 Uhr.
Culm a. W.,
Friedrichstraße Nr. 37.

Gedichte, Lieder, Ansprachen u. s. w. fertigt brieflich **Hugo Nordheim,** Berlin-Pankow, Wollankstr. 3.

Flügel, Pianinos, Harmonien v.
„Schiedmayer Pianofortefabrik" Stuttgart.
G. Schwechten, Berlin.
Ed. Westermayer
Berlin. [868
Alleinige Niederlage bei
Robert Bull
Danzig — Bromberg
Brodbänkeng. 36. Danzigerst. 23.
Bei Baarzahl. 10% Rabatt, franco Lieferg. Alte Pianinos in Zahlung, Reparaturen, Stimmungen w. ausgeführt.
Neue Pianinos für **375** Mark.

Himbeersaft

mit Zucker eingekocht, gebe nur an **Wiederverkäufer,** zu billigen Preisen ab. [869
Hugo Nieckau, Fruchtsaftpresserei, **Dt. Eylau.**

9547] Blutfrische, starke
Hasen,
Rehwild
im Ganzen und zerlegt,
feiste Fasanen,
fette junge
Kapaunen
empfehlen
F. A. Gaebel Söhne.



Dt. Reichs-Sturm-Laterne, abs. gefahrl. gegen Explos., sturm- und stoßsicher, hell leuchtend, auf der 6. Deutsch. Wand.-Ausstellung i. Königsberg von allen ausgestellt. Lat. nur all. u. zwar 2mal prämiirt, offer.
Gebr. Franz, Königsberg i. Pr.

Tapeten

kauft man am billigsten bei [6931
E. Dessonneck.

F. W. Borchardt
Königlicher Hoflieferant
Berlin, W. Französische Str. 48
empfiehlt:
als ausgezeichneten, besonders preiswerthen Schaumwein:
IMPERIAL
SPECIAL CUVÉE
die ½ Flasche zu Mark 2,25.
u. bei Entnahme von 50 Flaschen
die ½ Flasche zu Mark **2.**

Schachtmeister-Bücher
300 Seiten, Taschenformat, (268 Seiten) Lohnlisten, (32 Seiten weiß Schreibpapier) in Leinwand stark gebunden, mit Leinwandtasche und Bleistift, Preis 1 Mk., sind vorräthig in
Gustav Röthe's Buchdruckerei
(Druckerei des Geselligen)
Graudenz.

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt
Vorzügl. Einrichtungen. **im Soolbad Inowrazlaw.** Mässige Preise.
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. fr.

Die Versicherungs-Gesellschaft „Thuringia"
in Erfurt

gewährt außer Feuer- und Transportversicherung: **Lebens-,** Begräbnißgeld-, Aussteuer-, Altersversorgungs-, Wittwenpensions- und **Renten**versicherung, ferner Versicherung **einzelner Personen gegen Unfälle** aller Art sowie gegen Reiseunfälle allein und Spezial-Versicherung gegen Seereiseunfälle für Passagiere und für Seeleute zu vortheilhaften Bedingungen und billigen Prämien ohne Nachschußverbindlichkeit. Zu jeder Auskunft und Vermittelung von Abschlüssen empfehlen sich: [3626

Ed Wendt, Exin,
Joh. Rezmer, Flatow,
H. Schlubkowski, Freistadt W.,
Carl Gerike, Hauptagent, Graudenz,
Landgeschworener Dieckhoff, Graudenz,
Rob. Nuppenau, Hammerstein,
Herm. Preiss, Margonin,
Jul. Liebert, Mewe,
Gust. Wollenweber, Neuenburg Wpr.
Otto Radtke, Pr. Friedland,
Ferd. Koenig, Rosenberg Wp.,
H. von Mülverstedt, Rosenberg Wpr.,
A. Unselt, Riesenburg,
F. Storch, Samorschin,
S. Jaks, Schlochau,
W. Sänger, Schlochau, Abba' Lichtenhagen,
E. Schmoll, Schwetz a. W.,
Paul Scholz, Schwetz a. W.,
L. Pick, Strasburg Wpr.
S. Preuss, Strasburg Wpr.,
Otto Albrecht, Znin.

Stellung, Existenz, höheres Gehalt
erlangt man durch eine gründliche
kaufmännische Ausbildung,
welche in **nur 3 Monaten** von jedermann erworben werden kann.
Tausende fanden dadurch ihr Lebensglück.
Bitte **gratis Institutsnachrichten** zu verlangen.
Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut,
Otto Siede, Elbing.
Königl. behördl. konzessionierte Anstalt.

Ludw. Zimmermann Nachfl.
Danzig, Hopfengasse No. 109/110. [7277
Feldbahnen u. Lowries
Stahlschienen und transportable Gleise,
neu und gebraucht, kauf- u. miethsweise.

Hühneraugenmittel
gesetzlich geschützt
radical wirkend, schmerzstillend gegen Hühneraugen, Hornhaut. Per Couv. à 5 Ringe 0,50 Mk. [5212
Ueberall käuflich.
General-Vertreter: Herr J. Schleyer in Posen.

9271] **Gutes Rinderheu und Richtstroh** kaufe v. Kasse u. bitte um Offerten. **Oetting, Zoppot.**

[1370] **Streichfert. Oelfarben, Firniß, Lacke** usw. offer. billigst **E. Dessonneck.**

Pa. holl. Austern
frisch eingetroffen. [9548
F. A. Gaebel Söhne
Inhaber **Paul Ertelt.**

Kreuzsaitige **Pianinos** in solidester Eisenconstruction mit bester Repetitions-Mechanik.
C. J. Gebauhr Königsberg i. Pr.
vorzüglich geeignet für Unterrichts- und Uebungszwecke von *M. 450,— ab.*

Glycerin-Schwefelmilchseife
aus der 2mal prämiirten kgl. bair. Hofparfümeriefabrik von **C. D. Wunderlich, Nürnberg.** Unstreitig vorzüglichste Toilette-, Teint- u. Schönheitsseife. Zur Erlangung jugendfrisch, blendend reinen, geschmeidigen Teints; vorzüglich zur Reinigung von Schärfen, Ausschlägen, Jucken und Flechten, 33jähriger Erfolg. **Wunderlichs verbesserte Theerseife** à 35 Pfg., **Theerschwefelseife** à 50 Pf. bei **Fritz Kyser** in **Graudenz.** [201

Russisch. Steppenkäse
(direkter Import)
offeriren [6091
Gebrüder Tarrey, Thorn.

Simplex
schönstes, selbstspiel. **Musikwerk,** viele 100 Stücke spiel., versendet **geg. Nachnahme v. nur Mk. 20** franco **G. Hauffe,** Musikwerke-Fabrik, Berlin S., Annenstr. 50.

Wir empfehlen zur
landwirthschaftlichen Buchführung:
In größerem Bogenformat
(42/52 cm)
mit 2farbigem Druck:
1. **Geldjournal,** Einn., 6 Bog., in 1 B. geb. 3 Mk.
2. **Geldjournal,** Ausg. 18 Bog., in 1 B. geb. 3 Mk.
3. **Speicherregister,** 25 Bogen, geb. 3 Mk.
4. **Getreidemanual,** 25 Bogen, geb. 3 Mk.
5. **Journal für Einnahme und Ausgabe** von Getreide ꝛc., 25 Bogen, geb. 3 Mk.
6. **Tagelöhner-Conto und Arbeits-Verzeichniß,** 30 Bogen, geb. 3,50 Mk.
7. **Arbeiterlohnconto,** 25 Bog. geb. 3 Mk.
8. **Deputatconto,** 25 Bog., geb. 2,25 Mk.
9. **Dung-, Aussaat- u. Ernte-Register,** 25 Bg. geb., 3 Mk.
10. **Tagebuch,** 25 Bg. gb. 2,25 Mk.
11. **Viehstands-Register,** gebd. 1,50 Mk.

In gewöhnl. Bogenformat
(34/42 cm.)
in schwarzem Druck:
eine von Herrn **Dr. Funk,** Direktor der landwirthschaftlichen Winterschule in Zoppot, eingerichtete **Kollektion von 11 Büchern zur einfachen landwirthschaftlichen Buchführung,** nebst Erläuterung, für ein Gut von 2000 Morgen ausreichend, zum Preise von **11 Mark.**
Ferner empfehlen wir:
Wochentabelle, groß. Ausgabe, 25 Bog., 2,50 Mk.
Monatsnachweise für Lohn u. Deputat, 25 Bog. 2 Mk.
Contracte mit Conto, 12 Stück 1,80 Mk.
Lohn- und Deputat-Conto, Dtzd. 1 Mk.
Probebogen gratis u. postfrei
Gust. Röthe's Buchdruckerei
(Druckerei des Geselligen.)
Graudenz.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 267.

Graudenz, Donnerstag] [12. November 1896.

Verlorenes Spiel.

9. Forts.] Original-Roman von P. Felsberg. [Nachdr. verb.

Mit Maria Carina war ein neues Leben in die stille Villa in der Thiergartenstraße eingekehrt, es war, als durchzöge ein frischer Luftzug die schwüle, tropische Atmosphäre; der kranke Greis war lebhafter wie früher, und die Zeit, welche, ehe Maria in seiner Nähe weilte, mit schrecklicher Langsamkeit dahinschwand, ward ihm jetzt durch ihr anmuthiges Geplauder gekürzt, schon längst war das junge Mädchen sein Liebling, und es gab Stunden, in welchen er sich zurückversetzt wähnte in die Zeit, in welcher seine Ethel noch lebte. Er grübelte hin und her, konnte aber keine Erklärung für diese Aehnlichkeiten Marias mit der Verstorbenen finden. Als er zu Doktor Baumann davon sprach, hörte dieser ihm kopfschüttelnd zu; ihm war die Erscheinung des jungen Mädchens und ihre wunderbare Aehnlichkeit mit einer anderen ein interessantes Räthsel, da er gar keinen Zusammenhang zwischen beiden finden konnte; daß ein solcher aber doch bestehen mußte, davon war er nun, nachdem Vanofen behauptete, daß Marias Lachen mehr noch wie jede andere Aehnlichkeit ihn an seine Tochter erinnere, fest überzeugt.

Der Arzt hatte Maria nach ihren näheren Verhältnissen befragt, doch das junge Mädchen scheute sich, von dem zu sprechen, was ihr als das Geheimniß ihres Lebens galt; sie antwortete daher nur, daß sie ihre Eltern nicht gekannt habe, und daß ihre Pflegeeltern todt seien. Es wollte nicht über ihre Lippen, daß man sie wie ein überflüssiges Ding weggegeben, ihre zweifelhaft dunkle Abstammung sollte nur ihr Geheimniß bleiben.

„Wie das nur zusammenhängen mag!“ sprach Doktor Baumann zu sich, als er eines Tages gedankenvoll das Palmenhaus verlassen hatte und den Vorgarten der Villa durchschritt. Indem er seinen Wagen besteigen wollte, fiel sein Blick auf eine ärmliche Frau, die, auf einen Stock gestützt, den einen Fuß etwas schleppend, langsam näher kam und mit scheuer Neugier die prächtige Villa betrachtete. Der Arzt erkannte sofort in ihr dieselbe Frau, welcher er einst die erste Hilfe an ihrem verunglückten Fuße hatte angedeihen lassen; er blieb daher stehen und beobachtete den Gang und die Haltung derselben, die ihn gar nicht bemerkte, so sehr war sie im Anblick der Villa, in der Magda Vorster wohnte, vertieft.

„Nun, ist der Fuß wieder geheilt?“ fragte der Arzt. „Haben Sie denn noch Schmerzen darin?“

„Ah, Herr Doktor“, sprach nach einigem Besinnen Teresina, „ja, der Fuß ist besser, nur noch so schwach, aber Schmerzen habe ich gar keine“; dann blickte sie wieder nach der Villa hinüber. „Wohnt da die Frau Vorster?“ fragte sie.

„Ja, ja, Sie wollen die Dame wohl um ein Almosen bitten, sind Sie denn so arm?“

„Geld will ich nicht, ich will nur etwas fragen; ich kenne sie schon lange, sehr lange“, sprach die Frau und blickte immer nach dem stolzen Haus, dessen Pracht ihr Scheu einflößte.

„Nun, dann gehen Sie nur hinein, wenn Sie die Frau Vorster schon lange kennen, wird sie auch mit Ihnen sprechen.“

„Aber sie wird mich nicht mehr kennen.“

„Vielleicht doch, versuchen Sie es nur, — — gehen Sie nur ohne Scheu hinein.“

Dann fuhr der Wagen des Doktors davon, und Teresina, welche dem freundlichen Arzt eben anvertrauen wollte, was sie Frau Vorster eigentlich zu fragen gedenke, stand zögernd noch einen Augenblick an der Gartenthür, endlich schritt sie langsam durch den Garten zu der Villa hinan.

Der Diener, welcher auf ihr Klingeln erschien, sagte barsch: „Was wollen Sie — betteln?“ Dann griff er, um die arme Frau rasch los zu werden, in seine Tasche und reichte ihr ein Fünfpfennigstück.

Teresina schüttelte den Kopf und nahm das Geldstück nicht an. „Ich möchte die gnädige Frau Vorster sprechen —“

„So, so“, sprach nun etwas freundlicher der Diener. Er wußte, daß die Dame ihre Armen hatte, welche sie unterstützte. „Na, ich will sehen, ob die Gnädige sich sprechen läßt, kommt nur mit die Treppe hinauf.“

Oben mußte sie dann eine Weile warten, bis der Diener erschien und nach ihrem Namen fragte; aber Teresina schüttelte den Kopf.

„Den wird sie längst vergessen haben, sagen Sie nur, ich wäre die Teresina, die Mutter der kleinen Teresina.“

„Teresina, die Mutter der kleinen Teresina?“ wiederholte der Diener, dem diese Anmeldungsform Spaß machte.

Bald darauf kehrte er zurück, und sich spöttisch verbeugend, sagte er: „Mutter Teresina, tretet nur ein, hättet Euer Töchterlein mitbringen sollen, ist jedenfalls so hübsch wie Ihr vor zwanzig Jahren waret, wenn sie Eure schwarzen Augen geerbt“, spottete er und führte Teresina in den kleinen Salon.

Magda Vorster saß auf einem Fauteuil, das Gesicht der Thür zugekehrt, so daß es vollkommen im Schatten sich befand.

Teresina blieb schüchtern am Eingang stehen.

„Treten Sie nur näher, liebe Frau, zwar kenne ich Sie nicht, und der Name Teresina ist mir ganz unbekannt, aber da Sie jedenfalls eine Bitte zu mir führt, so will ich Sie gern anhören und sehen, ob ich helfen kann“, sprach mit Ruhe und scheinbar gütiger Herablassung Magda.

„Ich wollte nur fragen, ob die kleine Teresina noch lebt?“ begann zaghaft die Frau.

„Ich verstehe Sie nicht, ich weiß nichts von einer Teresina“, erwiderte mit gut geheucheltem Erstaunen und Befremden Magda.

„Sie werden es nur vergessen haben, es sind ja schon siebzehn Jahre her, da kamen Sie in Neapel vor unser Haus, wo die kleine Teresina im Sonnenschein saß. Es war ein krankes, armes Ding und Sie hatten Erbarmen mit dem kleinen Ding und nahmen es mit sich, um es zu pflegen, und einen tüchtigen Arzt, den sie kannten, wegen der Krankheit zu befragen. Nun möchte ich nur wissen, ob das Kind gestorben ist, oder ob —“

„Liebe Frau, Sie täuschen sich. Sie sagen, jener Vorgang sei vor siebzehn Jahren geschehen; das ist eine lange Zeit, und glauben Sie, beste Frau, vor siebzehn Jahren sah ich ganz anders aus wie jetzt, da war ich noch sehr jung.“

Teresina schüttelte den Kopf, sie wußte, daß sie dennoch im Recht war, aber was konnte sie thun, wenn die Dame es nicht zugeben wollte?

„Wenn Sie sich nur erinnern wollten —“ klang es bitter von ihren Lippen.

Doch die Geduld der Dame war jetzt erschöpft.

„Ich haben Ihnen gesagt, daß Sie sich täuschen, ich habe vielleicht Aehnlichkeit mit der Frau, welche ihre Tochter in Pflege nahm, aber ich bin es nicht; wenn Sie also sonst nichts von mir wollen, kann ich Ihnen nicht helfen“, sagte sie und erhob sich von ihrem Sitz.

„O, ich täusche mich nicht, aber was kann ich thun, ich hätte nur so gern gewußt, ob meine Teresina vielleicht doch noch lebt, oder wann sie gestorben ist und wo sie begraben liegt.“

„Das glaube ich Ihnen, liebe Frau, aber ich kann leider nichts dazu thun. Haben Sie sonst einen Wunsch — ich sah Sie im Krankenhaus, sind Sie wieder hergestellt?“ sprach nun gütig und theilnehmend die Wittwe, dann griff sie in ein Fach ihres Schreibtisches und reichte Teresina einen Thaler. „Hier nehmen Sie, Sie sehen noch elend aus, kaufen Sie sich ein gutes Mittagessen dafür.“

Unwillkürlich streckte Teresina die Hand aus und nahm das Geld, sie konnte dem Reiz desselben nicht widerstehen. Dann ging sie und der Diener geleitete sie die Treppe hinab und schloß die Thür hinter ihr ab.

„Sie ist es doch, ja, sie ist es“, sprach Teresina vor sich hin und schlich mit gesenktem Kopf aus dem Garten, blieb aber noch eine Weile an dem Gitter stehen, bis sie dann endlich ihren Heimweg antrat. Der Gang war vergebens gewesen, aber sie hatte den Thaler in der Hand; warum mochte die Dame ihr den gegeben haben, sie hatte doch um nichts gebeten — um sie los zu werden? Teresina überlegte, ob sie sich für das Geld ein warmes Tuch kaufen solle, sie fror sehr, oder ob sie mehrere Tage damit sich innerlich erwärmen sollte; sie schwankte lange, doch zum Tuch reichte es wohl kaum, darum entschied sie sich für innerliche Erwärmung.

Hinter den Spitzenvorhängen des Erkerfensters stand Magda Vorster und beobachtete Teresina, so lange sie dieselbe sehen konnte; sie athmete erleichtert auf, als sie endlich ihren Augen entschwunden war.

„Hoffentlich kehrt sie nicht wieder, sie wird glauben, daß sie sich in meiner Person geirrt habe, oder auch, daß ich nichts von der Geschichte wissen will, Beweise hat sie nicht“, sprach sie, sich selbst beruhigend. Diese Frau machte ihr keine Sorge, obwohl es ihr nicht angenehm war, daß sie in derselben Stadt mit ihr weilte; wenn sie nun zu anderen davon sprach, aber wer konnte ihr etwas beweisen?

Anders war es mit Maria Carina. Mit wachsendem Ingrimm sah Magda, wie es dieser gelungen war, sich die Liebe Vanofens zu gewinnen, doch sie hoffte, daß ihr Plan, die Bekanntschaft mit Dörner für das junge Mädchen verhängnißvoll zu machen, sich erfüllte. Mit besonderer Befriedigung gewahrte Magda, daß ihre verleumderischen Reden über Kurt Baumann bei Maria ihre volle Wirkung gethan hatten. Schon an dem zweiten Empfangsabend sah sie, wie ernst und zurückhaltend diese Kurt empfing, und mit freudiger Genugthuung bemerkte sie, daß Maria sich bald von ihm wandte, worauf er, augenscheinlich verletzt durch dies veränderte Benehmen der jungen Dame, den ganzen Abend hindurch diese mied. Der böse Same, den Magdas Eifersucht zwischen beide gestreut, war aufgegangen.

Trotzdem war Kurt jeden Sonnabend pünktlich erschienen. Magda Vorster begann, ihn vor allen anderen auszuzeichnen, und er mußte sich dies gefallen lassen, wollte er nicht den Salon der Dame ganz meiden. So kam es, daß er oft nur wenige Worte oder eine stumme Begrüßung mit Maria tauschte und die Entfremdung zwischen ihnen mehr und mehr zunahm.

Zwischen Dörner und Kurt hatte sich nach und nach eine feindselige Stimmung ausgebildet, und Beide begegneten sich mit einer Gereiztheit, welche oft genug die Grenzen der Höflichkeit nur mühsam innehielt. Kurt haßte Dörner und zürnte Maria, daß sie ihn nicht von sich wies; er mißgönnte ihm jedes Wort von deren Lippen. Hätte Kurt gewußt, daß Maria ihm durch Magda entfremdet, und daß nur unter heißen Thränen der Enttäuschung sich dieselbe nach Magdas Mittheilung den Entschluß abgerungen hatte, die Freundlichkeiten Kurts nicht mehr zu dulden! Wie verächtlich erschien es dem jungen Mädchen, daß Kurt mit kalter Berechnung eine reiche Frau zu heirathen suchte, und daß er dennoch allen Damen den Hof machte — sie wollte nicht dazu gehören.

(F. f.)

Verschiedenes.

— Im **Boerenstaat** ist der **Geburtstag** des **Präsidenten Krüger** am 11. Oktober festlich begangen worden. Schon in aller Frühe, gegen 7 Uhr, begann die Gratulationscour, da zu einer späteren Tagesstunde die Hitze zu unangenehm wird. In Gehrock und Cylinder betrat ich, so schreibt ein Theilnehmer, Ohm Paul's Wohnung, ein bescheidenes Landhaus mit Garten. Der schwarze Diener führte mich in ein großes, mit Fahnen reich geschmücktes Zimmer. An den Wänden standen hohe Lederstühle, in der Mitte ein langer Tisch mit allerlei Leckereien. An Getränken wurden Kaffee, Bier, Wein und Sekt gereicht, dazu Zigarren und Zigaretten. Der **alte Präsident** saß im Hintergrunde des Zimmers, die Brust mit all' seinen Orden geschmückt, neben ihm einige weißbärtige Boeren, an welche die Schaar der eingeborenen Gratulanten den Wänden entlang sich anreihte. Viele hatten Frau und Töchter mitgebracht, welche die Süßigkeiten sich gut schmecken ließen. Ich ging auf den alten Herrn zu, er erhob sich — was ich ihm gern erspart hätte — und ich sagte: „Ekke gratuleer, Herr Staatspräsident, en wensch U nog een lang leven!“ Darauf drückte ich ihm die biedere Rechte, wurde auf einen Stuhl dicht bei Onkel Paul gesetzt, bekam ein Glas Wein, nahm eine Zigarette, sprach ein paar Worte mit den nebensitzenden Patriarchen und begab mich dann in den Garten, wo alles versammelt war, was in Prätoria irgend einen wohlklingenden Namen hat.

— Durch **kriegsministerielle Verfügung** ist gegenwärtig sämmtlichen **Generalkommandos** mitgetheilt worden, daß die Truppentheile ermächtigt werden, den **Tod von Offizieren**, auch wenn diese durch **Selbstmord** geendet haben, in den **Zeitungen bekannt zu machen**, wenn diesen Offizieren bei der Beerdigung die militärischen Ehren nicht versagt werden. Durch diesen Erlaß ist also die kriegsministerielle Verfügung vom 27. Juni 1879, welche dem Offizierkorps ohne Einschränkung Todesanzeigen bei Selbstmorden von Offizieren verbietet, wesentlich geändert worden. Die Befugniß, Trauerparaden für Offiziere, die sich selbst entleibt haben, zu untersagen, steht den Generalkommandos zu, die sich auf Grund der ihnen nach § 10 der Beilage B der Militärstrafgerichtsordnung einzureichenden Verhandlungen ein Urtheil darüber zu bilden haben, ob der Selbstmord in einem Anfalle von Geistesstörung begangen ist, in welchem Falle Trauerparaden statthaft sind.

Briefkasten.

Th. G. Die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen ist die jüngste Schwester des Kaisers. Sie vermählte sich am 25. Januar 1893. Mit der neulich berichteten Geburt von Zwillingen ist die Ehe jetzt mit vier Söhnen gesegnet.

M. D. 100. 1) Zur Kapitulation dürfen nicht zugelassen werden Personen, die vor ihrem Eintritt wegen Vergehen, welche einen Mangel an ehrliebender Gesinnung verrathen, bestraft worden sind. Walten besondere Umstände (jugendliche Unreife zur Zeit der Begehung u. dergl.) ob, so ist zum Abschluß einer solchen Kapitulation durch das General-Kommando die Allerhöchste Entscheidung des Kaisers einzuholen. Wird diese ertheilt, so darf nachher auch der Zivilversorgungsschein gewährt werden. 2) So wie das Mündel großjährig wird, erhält es sein Vermögen ausgeantwortet. Es kann erforderlichenfalls beim Vormundschaftsgericht auf Inkurssetzung und Ausantwortung des Sparkassenbuches angetragen werden.

X. Y. Z. Der Lehrer ist nicht verpflichtet, Kinder aus einer andern Schulgemeinde in seine Schule aufzunehmen. Nach dem Reskript des g. Ministers vom 3. Juli 1861 U 14217 (Zentralblatt S. 499) können Ein- und Ausschulungen sich niemals auf bestimmte Persönlichkeiten, sondern nur auf die sämmtlichen evangelischen oder katholischen Einwohner eines Ortes bezw. räumlich begrenzten Distrikts erstrecken. — Ueberhaupt ist darauf zu achten, daß die Grenzen der Schulgemeinden mit denen der politischen Gemeinden zusammenfallen und daß Ausnahmen hiervon nur aus gewichtigen, im öffentlichen Interesse liegenden Gründen zugelassen werden. Reskr. des g. Ministers vom 12. November 1873, U 29126 (Zentralblatt 1874, S. 221).

W. M. Nach der Verfügung der Regierung zu Danzig vom 16. April 1883, G 2118/2, gehört zu den Zwangsmitteln, welche neben der Bestrafung der Eltern zulässig sind, um den Schulbesuch zu erzwingen, auch die Sistirung eines Kindes zur Schule. Diese Maßregel ist auch gegen den Willen der Eltern zur Ausführung zu bringen. — Die Kosten für die zwangsweise Zuführung des Kindes tragen die Eltern, und, wenn die Eltern hierzu nicht im Stande sind, die Polizeibehörde des betr. Ortes.

Gr. Peterwitz. Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

L. P. Maschinistenapplikanten, welche als Einjährig-Freiwillige bei einer Werftdivision oder beim Maschinenpersonal einer Torpedoabtheilung zur Einstellung gelangen, sind, wenn sie der seemännischen oder halbseemännischen Bevölkerung angehören, nicht verpflichtet, sich selbst zu bekleiden, auszurüsten und zu verpflegen, gehören sie aber der Landbevölkerung an, sind sie wie jeder andere Einjährig-Freiwillige im stehenden Heere zur selbstständigen Bekleidung, Ausrüstung und Verpflegung verpflichtet.

A. B. O. Die persönliche Vorstellung wird von den meisten Regimentern bei Meldungen zum freiwilligen Eintritt zur Bedingung gemacht, doch kann die Meldung auch schriftlich unter Vorlage eines Meldescheines, welcher bei dem Landrathsamt zu erbitten ist, und eines Lebenslaufes erfolgen. Das Regiment wird dann eventuell die ärztliche Untersuchung bei Ihrem Bezirks-Kommando beantragen. 2) Bei der Kavallerie besteht die dreijährige Dienstzeit. Freiwillige müssen sich zu mindestens vierjähriger Dienstzeit verpflichten. 3) Die Erweiterung der Brust wird durch fleißiges Turnen, Freiübungen und möglichst häufige Lungengymnastik bewirkt. Ob ein Infanterist mit einem Kavallerietruppentheil kapituliren kann, hängt von dem betreffenden Regimentskommandeur ab. Im Allgemeinen kommt es selten vor, da der Infanterist eine ganz andere Ausbildung genießt als der Kavallerist. Das Avancement bei der Kavallerie geht langsam.

Thorn, 10. Novbr. **Getreidebericht** der Handelskammer.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen fest, 129 Pfd. bunt 152 Mk., 131—132 Pfd. hell 154 bis 155 Mk., 134 Pfd. hell 157 Mk. — **Roggen** fest, 124—125 Pfd. 114 Mk., 126—128 Pfd. 116—117 Mk. — **Gerste** helle, milde Waare 138—141 Mk., feinste über Notiz, gute Brauwaare 127—136 Mk., Futterwaare 105—106 Mk. — **Hafer** reiner, heller 117—122 Mk., geringere Sorten 110—114 Mk.

Königsberg, 10. Novbr. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann und Riebensahm. (Inländ. Mk. pro 1000 Kilo.)
Zufuhr: 30 inländische, 217 ausländische Waggons.

Weizen (pro 85 Pfund) still, hochbunter 786 Gr. (133) 170 (7,20) Mk., 781 Gr. (132) 171 (7,25) Mk., 765 Gr. (129) bis 775 Gr. (131) 152 (6,45) Mk., 155 (6,60) Mk., 156 (6,65) Mk., 775 Gr. (131) 171 (7,25) Mk. rother 786 Gr. (133) 168 (7,15) Mk. — **Roggen** (pro 80 Pfund) pro 714 Gramm (120 Pfd. holländisch) unverändert, 750 Gr. (126) bis 783 Gr. (131 bis 132) 116½ (4,66) Mk. bis 750 Gr. (126) bis 774 Gr. (130) 117 (4,68) Mk., 765 Gr. (128-29) bis 770 Gr. (129-30) 116 (4,64) Mk., vom Boden 738 Gr. (124) 116 (4,64) Mk., 747 Gr. (125-26) 115½ (4,62) Mk., Roggenweizen 774 Gr. (130) 120 (4,80) Mk., 765 Gr. (128-29) bis 775 Gr. (130) 119 (4,76) Mk. — **Hafer** (pro 50 Pfund) 128 (3,20) Mk., 132 (3,30) Mk., mit Geruch 118 Mark.

Bromberg, 10. Novbr. **Amtl. Handelskammerbericht.**

Weizen je nach Qualität 158—168 Mk. — **Roggen** je nach Qualität 115—121 Mk. — **Gerste** nach Qualität 113—120, gute Braugerste 120—140 Mk. — **Erbsen** Futterwaare 115 bis 120 Mk., Kochwaare 130—150 Mk. — **Hafer** 120—130 Mk. — **Spiritus** 70er 36,00 Mark.

Berliner Produktenmarkt vom 10. November.

Gerste loco per 1000 Kilo 115—185 Mk. nach Qualität gef.
Erbsen Kochwaare 150—180 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 118—128 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.
Rüböl loco ohne Faß 58,9 Mk. bez.
Petroleum loco 22,2 Mk. bez., November 22,2 Mk. bez., Dezember 22,4 Mk. bezahlt.

9485] Der auf den 12 d. Mts. anberaumt. **Jagdverpachtungstermin** wird hiermit aufgehoben.
Der Gemeinde-Vorsteher von Deutsch-Wangerau.

15 Mk. Belohnung.

9236] In der Nacht vom 1. zum 2. November cr. ist ein Rübenwagen mit losen Schützen und einer Schnürkette, dem Besitzer Gertz-Bialek gehörig, vom Bahnhof Schoenbrück gestohlen worden.

Obige Belohnung erhält Derjenige, der den Thäter nachweist, sodaß die gerichtliche Bestrafung erfolgen kann.

Amt Kl. Schönbrück
p. Schloß Roggenhausen Wp.
Der stellvertr. Amtsvorsteher.
Hinz.



Regulateure von **Mk. 6** an.
Preisliste gratis und franko. Nichtkonvenirendes wird umgetauscht od. Betrag zurückbezahlt. Schriftl. Garantie.
Uhrenversandgeschäft
Carl Schaller, Constanz,

Hoffmann

ianos neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr., 10jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.), die Fabrik **Gg. Hoffmann, Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14**

Feiner Grogg-Rum

kräftiger Jamaika-Verschnitt, auffallend billig, u. en gros. 3 Ltr. Probeflaschen à 5 Mk. frk.
S. Sackur, Breslau
gegr. 1833. [9675

9274] Ein gebrauchtes
Repositorium
nebst Tombank für Kolonialwaaren zu hab. bei J. Boehlke.

Eing. Schutzm. „Eisbär". **Warme Fussdecken,** gegerbte Heidschnuckenfelle, best. Mittel gegen kalte Füße, langhaarig, silbergrau (wie Eisbär). Größe etwa 1 qm., d. Stck. **3.50 bis 6 Mk.** ausges. schöne Exemplare **7.50 M.** Bei 3 Stück franko. Prospecte und Preisverz. gratis. **W. Heino,** Lünzmühle bei Schneverdingen (Lüneburger Heide)

Echt chinesische
Mandarinendaunen
das Pfund Mk. 2,85
übertreffen an Haltbarkeit und großartiger Füllkraft alle inländischen Daunen; in Farbe ähnlich den Eiderdaunen, garantirt neu und bestens gereinigt; 3 Pfund zum größten Oberbett ausreichend. Tausende von Anerkennungsschreiben. Verpackung wird nicht berechnet. Versand (nicht unter 3 Pfund) gegen Nachnahme von der ersten Bettfedernfabrik mit electrischem Betriebe
Gustav Lustig, Berlin S.
Prinzenstraße 46.

9487] 200 Ctr.
Zittauer Zwiebeln
verkauft Nickel in Kl. Lubin bei Graudenz.



Preislisten mit 300 Abbildungen
vers. franko gegen 20 Pf. (Briefm.) die Chirurgische Gummiwaaren- und Bandagenfabrik von **Müller & Co.,** Berlin, Prinzenstr. 42.

Mäuse und Ratten

werden schnell und sicher getödtet durch Apotheker **Freyberg's** (Delitzsch)
Rattenkuchen
Menschen, Hausthieren u. Geflügel unschädlich.
Wirkung tausendfach belobigt. Dos. 0,50, 1,00 u. 1,50 in den **Apotheken** in **Briesen, Bischofswerder, Culm, Culmsee, Gilgenburg, Löbau, rote Kreuz-Drogerie Graudenz, G. Sultan** in **Gollub, K. Koczwara** in **Strasburg.** [2262

Jeder Händler
welcher [5648
denaturirten Branntwein
verkauft, ist verpflichtet, im Verkaufslokal ein Plakat mit den Bestimmungen über die Stärke des Branntweins 2c. auszuhängen. Vorschriftsmäßige Plakate à 10 Pfg. versendet
Gustav Röthe's Buchdruckerei, Graudenz.

Deutsches Thomasschlackenmehl

garantirt reine gemahlene Thomasschlacke
mit hoher Citratlöslichkeit, [4931
Deutsches Superphosphat
Chilisalpeter, Kainit
empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie
Danzig **A. P. Muscate** Dirschau
Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.



Servietten
Speise- u. Weinkarten
Hotel-Geschäftsbücher
fertigt
Gustav Röthe's Buchdruckerei
(Druckerei des „Geselligen")
Graudenz.
Kosten-Anschläge postwendend.

Eßkartoffeln
Rosen, Blaue, Daber, sowie Pferdemöhren, verkauft franko Graudenz Marusch b Graudenz.

Bier-Druckapparate
für flüssige Kohlensäure von **Mk. 40.00** an offerirt
Emil A. Baus, Danzig.

9406] **Zwei fast neue eiserne Eckform-Kacheln zwei Kachelformen beide saub. gehob. u. geschliff. zwei Marmorrichtplatten sind recht billig abzugeben. Heyda, Osterode Opr.**

Gefahrlos! Schmerzlos!
In 5 Tagen vergeht jedes
Hühnerauge
Hornhaut u. Warze
beim Gebrauch meines Hühneraugenpflasters. Gegen Einsendg. von 50 Pfg. p. Post franko. [8286
Apothek. **Sauer, Schneidemühl**

9359] 10 Ztr. versch. Sorten **schöne Daueräpfel** zu verkaufen bei **Domke, Wossarken.**

Verloren, Gefunden.

Ein Pferd
hat sich eingefunden. Gegen Legitimation abzuholen von
Dom. Dietrichsdorf
9353] bei Culmsee.

Zu kaufen gesucht.

9582] 400 Ctr. **Daber-Eßkartoffeln** werden zu kauf. gesucht. Off. in der Ins.-Ann. d. Gesell. Danzig, Jopeng. 5 u. W. M. 106 erb.

Fabrik-Kartoffeln
unter vorheriger Bemusterung kauft [2157
Albert Pitke, Thorn.

180 Meter alte, gebrauchte
Muffenrohre
minimal 9 Zoll lichte Weite, **zu kaufen gesucht.** — Meldungen mit Gewichtsangabe pro lauf. Meter und Preis pro Kilo oder lauf. Meter brieflich mit Aufschrift Nr. 9494 an den Geselligen erbeten.

2000 Ctr. Eßkartoffeln
sucht zu kauf. Off. m. äußerster Preisang. u. Nr. 9350 a. d. Ges. erb.

Lupinen
kauft [8483
Max Scherf.

Hafer!
in Waggonladungen kauft zu höchsten Preisen und erbittet bemusterte Offerten [9449
W. Fabian, Bromberg, Fouragehandlung.

Viehverkäufe.

9379] Sehr starkes
Pferd
zum Lastfahren, 14 Jahre alt, 5' 7" hoch, ist für 50 Mark zu verkaufen.
Titelshof bei Riesenburg.

Zuchthengst
Gerold II
Trakehner Abstammung, preiswerth verkäuflich. Dom. Seeberg per Riesenburg. [9509


8974] Ein paar kräftige **Arbeitspferde**
Rothschimmel, 6- und 9jährig, stehen zum Verkauf bei
Emil Feige, Bromberg.

9572] Ueberzählige
Saug- u. Tränkkälber
sind abzugeb. i. Dom. Sloszewo Post Wrotzk. Bhf. Strasburg Wpr.

12 Sterken
hochtragend und tragend, stehen zum Verkauf [9500
Rittergut Wilczewo bei Nikolaiken Westpreuß.

9510] 2½jähriger, gekörter **grauer Westpreußischer**
Heerdbuchbulle
mit sehr schönen Formen, z. Verk. Kattner, Wiersch bei Osche.



Ein Transport hervorragender schöner **ostfriesischer,** schwarzbunter, **sprungfähiger** [9507
Bullen
in Ostfriesland angekört, mit Körungsschein versehen, sind wieder eingetroffen u stelle dieselben unter coulanten Zahlungsbedingung. zum Verkauf. Auch gebe wieder **23 Stück Original ostfriesische**
Kuhkälber
billig ab.
M. Marcus,
Marienwerder.

9522] Zwei noch f. leistungsfäh.
Zugochsen
stehen in Dom. Kossowizno b. Culm zum Verkauf.

9188] Dom. Hausfelde bei Melno verkauft
150 engl.
Lämmer
ca. 70 Pfd. schwer.

9587] Einige gute starke
Sprungböcke
hat noch abzugeb. **Rambouillet-Kammwoll-Stammschäferei Suzemin b. Pr. Stargard.**


82 Mast-Lämmer
verkauft [9504
Domaine Roggenhausen.
v. Kries.

9565] 10 acht Wochen alte
Absatzferkel
verkauft H. Boldt II, Montau, Kr. Schwetz.


Sprungfähige und jüngere
Eber
der gr. Yorkshire-Rasse, sowie Sauen von 3 Monate ab, offer. zu zeitgemäßen Preisen.
Dom. Kraftshagen,
[6629] p. Bartenstein.

9528] Zu kaufen gesucht:
Ein Paar gut aussehende, fehlerfreie, 4–5", ruhige und absolut scheufreie, aber flotte
Wagenpferde.
Meldungen mit Preisangabe erbittet Rittergut **Dammendorf** b. Quetz, Bez. Halle a. S.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

9478] Meine seit 26 J. besteh.
Gastwirthschaft
verbunden mit einem ausgedehnt. Materialwaaren-Geschäft, sowie Mehl-, Kleie-, Rüb- u. Oelkuchen- 2c. Verkauf, hart an der Chaussee gelegen, mit auch ohne Land, bin ich willens, anderer Unternehm. halber unter günstigen Beding. sofort zu verkaufen.
H. Finger, Pensau bei Thorn.

Hotel-Verkauf.
8937] Im schnell aufblühenden Seebade Stolpmünde ist das gut gehende, einzige Hotel ersten Ranges (Sommer- und Wintergeschäft) andererUnternehmungen halber unter günstigen Bedingungen, mit oder ohne Strandpavillon, verkäuflich. Zur Uebernahme des Hotels sind ca. 14000 M. erforderl. **F. Lewerenz,** Besitzer.

Victoria-Hotel Thorn
Haus 1. Ranges, ist mit vollst. Einrichtung, Wagen, Pferden 2c. krankheitshalb. an einen zahlungsfäh. Wirth z. verk. Gefl. Off. nur von Selbstkäuf. an Ed. May, Thorn.

Hôtel
an groß. Garnisons- u. Verkehrsplatz, **gute Brodstelle, todesw. billig** zu verkaufen. Preis 75–80, Anzahlung 15–18000 Mark.
Näheres durch **C. Pietrykowski, Thorn.**

Mein Bäckerei-Grundstück
altes, gangbares Geschäft, verbunden mit Getreide-Geschäft, in bester Lage der Stadt, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. [9929
Frau W. Donner, Culm Westpr.

Restaurant, flottgeh., in bester Geschäftsl. d. Prov.-Hauptst. Posen ist sof. preisw. z. verk. Offert. unt. A. B. 25 hauptpostl. Posen erbet.

Sichere Existenz.
Hotel-Verkauf!
9471] In einer größ. Stadt der Prov. Posen, m. üb. 20000 Einwohnern, Garnis. versch. Truppentheile, Gymnasium, Landgestüt, Zuckerfabrik 2c. ist e. in flottem Betriebe befindliches Hotel (ohne Grundstück) m. gut. Reiseverkehr u. gut. Stadtkundschaft, sof. unt. günstig Beding. zu verk. Kaufpreis 20000 M. Anzahl. 10000 M. Auskunft ertheilt kostenfrei der Büreauvorsteh. Powitzer, Gnesen.

Gasthaus
für 26000 Mk., Anzahlung 6- bis 8000 Mk. Selbstkäufer erhalten unter **„Edelweiß"** postlagernd Lessen Wpr. Auskunft. [9534

Ein Gasthaus
in einem großen Kirchdorfe Ermlands, gegenüber der Kirche gelegen und sehr rentabel, nebst ca. 43 Morgen gut. Land, ist sofort zu verk. Anz. 5–6000 M., Hypothek fest. Meld. brieflich u. Nr. 9345 an den Gesell.

Ein Bier-Lokal
mit Billard sofort zu verkaufen
Bromberg, Danzigerstr. 147.

Ein Grundstück
nebst Obstgärten, vorzüglich geeignet zur Anlage einer **Gärtnerei** ohne Konkurrenz a. Orte hat u. sehr günst. Bed. z. verk. od. z. verpacht. Joh. Krüger, Gasthofbesitzer, Bandsburg. [2810

8683] **Mein Haus,** in dem seit 53 Jahren eine **Färberei** betrieben wird, beabsichtige ich zu verkaufen. Die Lage eignet sich auch zu jedem and. Geschäft. H. Schulz, Heiligenbeil Ostpr.

Ein gut gelegenes
Handwerker-Grundst.
ist zu verkaufen mit geringer Anzahlung. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9592 durch den Geselligen erbeten.

Freiwilliger Verkauf.
9327] Das dem Grundbesitzer Herrn Heinrich Enß in Tiefensee bei Christburg gehörige Grundstück soll im Ganzen oder auch in kleineren Parzellen verkauft werden.
Zur Besprechung und Einleitung von Verkaufs-Unterhandlungen wird Unterzeichneter
Montag, den 16. d. Mts., von 2 Uhr Nachmittags
ab im Gasthause des Herrn Maaker, daselbst, anwesend sein und ladet Kaufliebhaber ergebenst ein.
N. Jacob, Pr. Holland.

Achtung.
Von einem Rittergut, das in Rentengüter aufgetheilt, soll das massive Wohnhaus mit Stall, Scheune und Speicher nebst Garten verkauft werden. Dasselbe würde sich vorzüglich zur Anlage eines Gasthauses nebst Material-Verkauf eignen. Acker und Wiese können zugekauft werden. Schule a. Ort, Gemeinde mit ca. 700 Seelen, ähnl. Gesch. dort bish. nicht vorh. Coulanteste Verkaufsbeding. Meld. briefl. u. Nr. 8755 an den Geselligen.

Für Rentiers!
Von einem Rittergut, das in Rentengüter aufgetheilt, soll das Restgut, besteh. aus groß., herrschaftl. Wohnh. mit schön. Gart., Speicher, Scheune u. Stall., all. leb. u. todt. Invent., 50 Morgen Acker und 18 Mrg. Wiesen, verkauft werden. Günst. Lage zur Eisenb. (nächste Haltestelle 3 Klm. entf.) Preis nach Vereinb., coul. Zahlungsbeding. Meld. briefl. u. Nr. 8754 an den Geselligen.

Gelegenheitskauf.
Gut Opr., 1000 Morg., geregelte Verhältnisse, weil Besitz. auswärts wohnt, soll schon bei 10000 M. Anz. verk. werd. Meld. von Selbstkäuf. briefl. u. Nr. 9401 a. d. Gesell. erb.

9346] Mein in bester Geschäftslage d. Stadt Greifswald gelegenes
Grundstück
mit zwei Läden, großem Hof, kleinem Garten und Hintergebäuden, bin ich gesonnen, sofort zu verkaufen. Das Grundstück ist von zwei Straßen zugänglich und eignet sich für jedes größere Unternehmen, z. B. Rollfuhrwerk, Holz- oder Kohlengeschäft u. dergl. Wittwe M. Wenzel, Greifswald. Langestraße 65.

Ein Haus
mit 1½ Morgen Gartenland, an der Chaussee gelegen, sehr geeignet zur Errichtung eines Materialgeschäfts, steht zum Verkauf in Bärenwalder-Hütte. Nähere Auskunft ertheilt nur Selbstreflektanten bei persönlicher Meldung Frau v. Zitzewitz, Bärenwalde i. Westpr.,
9506] Kr. Schlochau.

Grundstück
massiv Wohnhaus, 5 Mrg. Land, 1 Klm. vom Bahnhof, verkauft R. Klockow in Baarwiese b. Alt Jablonken Opr.

Mein Haus
in Schwetz a. W. nahe d. Gymnasium ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
H. Meißner, Graudenz, Rehdenerstraße 7.

Ein Gut
i. getreidereich. Gegend Masurens, a. d. Chaussee a. 5 Kilom. v. Stadt u. Bahn, ca. 1200 Morgen groß, arrondirt, i. Complex, ca. 180 Mg. tann., eich. und birk. Wald, egaler Plan, durchw. kleefähiger Boden, gute Wirthschaftsgeb., Park, überkomplett. Invent., 30 Pferde, 120 Stück Vieh 2c., viergäng. Windmühle, neue Dampflokomobile 2c. Pr. s. niedr. Anz. n. Uebereink. Rest lange gestundet. Off. unter 9400 an den Geselligen erbeten.

Mein Mühlengrundstück
Holländ., m. 2 Mahlgäng. u. ein. Graupengang, 7 Morg Land, bin ich Willens, weg. Altersschwäche zu verkaufen. L. Morgenstern, Mohrungen Ostpr. [7850

Gute, feste und sichere Brodstellen.
Ein neu erbautes **Mühlengrundstück,** überschüssige Wasserkraft, tägliche Leistung 100 Ztr., mit vollständigem Inventar und Ernte, preiswerth zu verkaufen; sehr gute Lage und Umgegend. Desgleich. eine feine **Gastwirthschaft** auf dem Lande, mit Postagentur verbunden, welche z. Zt. 600 Mk. bringt, sich jedoch bis 800 Mark erhöht, sofort zu verkaufen. Anfrag. sind u. Ang. d. Verm. zu richt. an A. Troschke, Stadtmühle Dt. Krone. [9027

Eine gute **Gastwirthschaft** mit Land oder eine **Landwirthschaft,** gute Gebäude, Land und Lage, wo 15000 Mk. erforderlich sind, suche zu kaufen oder zu pachten. Meld. briefl. unter Nr. 9533 an den Gesell. erbeten.

5170] Zu reeller Geschäftsvermittelung bei An- und Verkäufen von
Haus- und Grundbesitz
empfehle mich angelegentlichst Habe stets eine Menge preiswerther **Güter, Villen, Wohn-** und **Geschäftshäuser** jeder Art, sowie Reflektanten auf solche an Hand. Prima Referenzen.
Ernst Mueck, Danzig, Weidengasse 47/48, parterre, Fernsprechanschluß 330.

Pachtungen.

Die Fabrikräume
der früheren A. C. Schultz'schen Tischlerei (Elisabeth- und Strobandstraßenecke) sind von sofort auf ca. 9 Jahre mit oder ohne ca. 6pferd. Gasmotor zu **verpachten.** Dieselben umfassen: Keller 135 qm, gewölbt u. hell, Erdgeschoß 85 qm, 3,20 Mtr. hoch, 1. Obergeschoß 73 qm, 3,80 Mtr. hoch, 2. Obergeschoß 141 qm, 3,20 Meter hoch, 3. Obergeschoß 141 qm, 3,20 Meter hoch, Dachboden 141 qm, ca. 2 Meter hoch. Die Räume eignen sich zu jedem industriellen Betriebe. [8609
Houtermans & Walter, Thorn III

Restaurant
mit Fremdenzim., in Schneidemühl, Zentrum der Stadt, mit Einrichtung, für 1200 Mk. jährlich sofort zu verpachten. Meldungen briefl. unter Nr. 9536 an den Geselligen erbeten.

Mein. Schloßgarten
nebst **Gewächshaus, Wohnhaus** 2c. bin ich Willens, von sofort unter günstig. Bedingung. z. verpacht in Schloß Gilgenburg.
v. Jablonowski, Gilgenburg.

9477] Zum 1. Dezember d. J. ist eine alleinige **Bäckerei,** in einem großen Kirchdorfe, zu verpachten. Reflektanten erhalten Auskunft von
O. Klemp, Gardschau Wpr.

9269] Ein flottgehend. **Schank-Geschäft** oder **Kolonialwaar. mit Schank,** wird von e. strebs. jung. Mann p. 1. April 1897 zu pacht. gesucht. Meld. unt. S. 28 an d. Inser.-Annahme d. Gesell. in **Danzig,** Jopengasse 5.